General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4927

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfg. Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Mk. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Ausstellungstage der Rechnung an. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girarbet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 38a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10438, 13600 und 976

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 162 — 41. Jahrgang. Donnerstag den 14. Juli 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Schulgesetz-Entwurf fertiggestellt und vom Kabinett gebilligt.

Volksparteiliche Bedenken bei den südwestdeutschen Simultanschulen. Der Entwurf wird in dieser Woche veröffentlicht.

GA. Berlin, 13. Juli. Das Kabinett hat heute die Beratungen über den endgültigen Entwurf eines Reichsschulgesetzes abgeschlossen. Die Vorlage fand die einmütige Zustimmung des Kabinetts, und nur in einem Punkt blieben Meinungsverschiedenheiten bestehen, und zwar erklärten die volksparteilichen Minister Dr. Curtius und Dr. Stresemann, daß sie bezüglich der Behandlung der südwestdeutschen Simultanschulen ihren Standpunkt aufrechterhalten müßten, nachdem die von ihnen gestellten Anträge abgelehnt worden sind.

Auf diese Schwierigkeit ist bereits von uns hingewiesen worden. Es handelt sich um die in Hessen, Nassau und Baden bestehenden Gemeinschaftsschulen (Simultanschulen). Nach Artikel 174 der Reichsverfassung wird vorgesehen, daß das Reichsschulgesetz die Reichsgebiete, in denen deutsche Simultanschulen gesetzlich bestehen, besonders zu berücksichtigen hat. Das Gesetz dürfte also, wenn die drei verschiedenen Schularten: Gemeinschaftsschule, Bekenntnisschule und weltliche Schule einander gleichberechtigt sein sollen, nicht in derselben uneingeschränkten Weise auf Südwestdeutschland angewandt werden wie im übrigen Reich.

Das Zentrum hatte von Anfang an aber verlangt, daß auch hier sofort nach dem Inkrafttreten des Schulgesetzes die Anträge der Erziehungsberechtigten zugelassen werden sollten, womit praktisch die Simultanklause abgebaut würde. Die volksparteilichen Minister hatten nun beantragt, entweder der Simultanschule gegenüber eine Sperrfrist einzuführen oder aber das Antragsrecht zu erschweren. Beide Anträge sind von einer Mehrheit des Kabinetts abgelehnt worden. Infolgedessen hatten die volksparteilichen Minister die schon mitgeteilte Erklärung zu Protokoll gegeben, sich und ihrer Fraktion also die Freiheit des Handelns vorzubehalten.

Im übrigen wird man ein endgültiges Urteil über das Schulgesetz erst abgeben können, wenn der Wortlaut vorliegt. Das Kabinett beabsichtigt, diese Veröffentlichung noch in dieser Woche vorzunehmen. Soviel kann aber bereits heute gesagt werden, daß nach dem Entwurf alle drei Schularten durch Antrag der Erziehungsberechtigten ins Leben gerufen werden können, also tatsächlich gleichberechtigt sind, wenn auch entsprechend der Verfassung der Gemeinschaftsschule insofern ein Vorrang eingeräumt wird, als in allen Fällen, in denen Anträge von Eltern nicht vorliegen, die Gemeinschaftsschule die gegebene sein soll. Auch sollen zur Zeit bestehende Konfessionsschulen, in denen die eine Konfession über die andere nur ein schwaches Uebergewicht hat, als Gemeinschaftsschulen gelten. Damit wäre dieser Schulart eine gewisse Vorzugsstellung eingeräumt, wie sie der Verfassung entspricht.

Auch über die anderen Punkte ist eine Einigung herbeigeführt worden. Es handelt sich insbesondere um die Frage des „geordneten Schulbetriebes", der in der Verfassung gefordert wird, d. h., ob es gesetzlich gestattet sein soll, zum Zwecke der Konfessionalisierung des Schulwesens Werkschulen zu errichten und dadurch das Erziehungswesen zu zersplittern. An sich gestattet auch die Verfassung bereits die Schaffung von Bekenntnisschulen; nur ist man sich im Kabinett nicht klar darüber geworden, wie weit man die Schülerzahl einschränken kann, ohne den geordneten Schulbetrieb zu gefährden. Eine große Rolle spielt dabei die Kostenfrage und man hatte vorgeschlagen, den Gemeinden die Kosten aufzuerlegen, um dadurch von vornherein einige Schranken aufzubauen.

Ueber die Ausgestaltung der Bekenntnisschulen bestand von vornherein Einigkeit. Auf die Formel, daß diese Schulen im Geiste des Bekenntnisses gehalten werden müßten, hat das Zentrum verzichtet und sich mit einer anderen Formulierung einverstanden erklärt. Auch über den Religionsunterricht herrschte Uebereinstimmung. Auch da handelte es sich nur um Fragen der Formulierung, ob der Unterricht im Benehmen oder im Einverständnis zwischen Staat und Kirche erteilt werden soll. Zentrum und Deutschnationale Volkspartei waren dabei für die strengere Fassung, also für das „Einverständnis zwischen Staat und Kirche". Der Religionsunterricht wird selbstverständlich auch in Zukunft beaufsichtigt, aber nicht, wie bisher, von Geistlichen, sondern von theologisch vorgebildeten Staatsbeamten.

Das Schulgesetz geht, nachdem es heute verabschiedet worden ist, dem Reichsrat zu. Es wird in den Ausschüssen des Reichsrats bis zur Septembertagung so weit vorbereitet, daß die erste Lesung stattfinden kann. Dann werden sich die Ausschüsse des Reichstages damit beschäftigen, und in den politischen und parlamentarischen Kreisen glaubt man heute, mit Bestimmtheit auf Annahme des Gesetzes durch den Reichstag rechnen zu können. Der bisherige Gang der Verhandlungen hätte gezeigt, daß die Behauptung der Opposition, daß das Gesetz niemals zustande käme, falsch ist.

Die Liquidationsentschädigung vor dem Reichskabinett.

Berlin, 14. Juli. Das Reichskabinett hat sich gestern im Anschluß an das Schulgesetz mit einer ganzen Reihe weiterer wichtiger Gesetzentwürfe beschäftigt, darunter mit der Entschädigung für die Auslandsdeutschen, mit dem Steuervereinheitlichungsgesetz und der geplanten Verordnung zur Regelung der standesherrlichen Ansprüche, weiter mit dem Plan, eine Hundertmillionenanleihe für Wohnungszwecke aufzunehmen.

Der Deutsche ist vogelfrei ...

Die Saarregierung gibt dem Bahnschutz Exterritorialität.

Eigener Drahtbericht.

GA. Saarbrücken, 13. Juli. Die Saarregierung beschloß, den Bahnschutztruppen Exterritorialität zuzuerkennen. Diese Verleihung widerspricht der vom Völkerbundrate beschlossenen Unterstellung der Bahnschutztruppe unter Befehl der Regierungskommission. Der Hoheitsverzicht durch die Saarregierung bewirkt, daß von Rechtsverletzungen durch die Bahnschutztruppe betroffene Saarländer ihr Recht nicht bei den ordentlichen saarländischen Gerichten, sondern bei Kriegsgerichten der aus Franzosen, Engländern und Belgiern zusammengesetzten Bahnschutztruppe suchen müssen.

Eine deutsche Familie aus dem Memelland ausgewiesen.

WTB. Memel, 13. Juli. In Schießgirren (Kreis Heydekrug) hatte eine Familie für Deutschland optiert und noch vor Ablauf der Frist um Aufenthaltsgenehmigung nachgesucht. Diese Genehmigung wurde jedoch verweigert. Am letzten Samstag erschienen Polizeibeamte und brachten die Familie nach Heydekrug. Hier wurde sie bis Dienstag im Gerichtsgefängnis festgehalten, um dann am nächsten Tage gewaltsam nach Deutschland abtransportiert zu werden. Die Familie hatte vor dem Abtransport nicht einmal Zeit, den Hausrat mitzunehmen. Selbst ein zweijähriges Kind mußte die Optantenfamilie zurücklassen.

70272 fremde Bajonette im Rheinland.

WTB. London, 13. Juli. Im Unterhause richtete der konservative Abgeordnete Sir Frederic Wise an den Staatssekretär im Kriegsministerium die Frage, ob er die Gesamtstärke der alliierten Truppen im besetzten Rheinland und die Truppenzahl der drei Besetzungsmächte angeben könne.

Sir L. Worthington-Evans antwortete, daß nach dem letzten Bericht England am 1. Juli 7318 Mann, Frankreich am 1. Juni 56 580 Mann und Belgien am 10. Juni 6385 Mann im besetzten Rheinland unterhielten.

Auf eine weitere Anfrage, wer die Kosten der Besetzung trage, erklärte er, daß sie einen Teil der Vereinbarungen über die Reparationszahlungen bilden, solche Vereinbarungen viel zu kompliziert seien, als daß sie bei Beantwortung einer Anfrage dargelegt werden könnten. Die Ueberweisung der Besetzungskosten erfolge aber aus dem Reparationsfonds.

Der Arbeiterabgeordnete Trevelyan fragte weiter, ob sich aus den letzten Zahlen eine Herabsetzung der Besetzungstruppen gegenüber dem Vorjahre ergebe, was der Staatssekretär bejahte mit dem Bemerken, daß er die genaue Zahl der Verringerung der gesamten Besetzungsstärke nicht angeben könne.

Die französische Besoldungs- und Wahlreform endgültig angenommen.

Poincarés Erfolg. — Ferien für Kammer und Senat.

WTB. Paris, 13. Juli. Die Kammer hat heute abend unter Ablehnung verschiedener Gegenanträge den Artikel 1 des Gesetzentwurfs über die Besoldungsreform in der von der Regierung gewünschten Fassung mit 347 gegen 200 Stimmen angenommen, ebenso Artikel 2 mit 325 gegen 198 Stimmen. Mit entsprechenden Mehrheiten erfolgte auch die Abstimmung über die beiden letzten Artikel und den gesamten Gesetzentwurf. Gegen die Regierung stimmten die Sozialisten, die Kommunisten, einige Radikale und die Sozialrepublikaner, wozu einige rechtsstehende Abgeordnete kamen. Nach dem nunmehr angenommenen Gesetzentwurf wird für das Finanzjahr 1926 ein Kredit von 898 831 000 Franken und für das Finanzjahr 1927 ein solcher von 2 029 500 000 Franken bereitgestellt.

•

Wie nach den gestrigen Meldungen nicht mehr anders zu erwarten war, ist die Krise am Kabinett Poincaré abermals vorübergegangen. Poincaré ist wieder für einige Zeit gerettet.

•

Beschlüsse des Senats.

WTB. Paris, 13. Juli. Der Senat hat das von der Kammer bereits beschlossene Wahlreformgesetz ohne Abänderung mit 213 gegen 67 Stimmen angenommen.

WTB. Paris, 14. Juli. (Drahtb.) Der Senat hat in seiner Nachtsitzung einstimmig, und war mit 285 Stimmen, den Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Beamtengehälter in der von der Kammer angenommenen Form bewilligt.

Sodann hat der Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf betreffend die auf drei Monate beschränkte Ermächtigung der Regierung zum Abschluß von Handelsverträgen und zur Abänderung der Zollgesetze in der von der Kammer angenommenen Form seinerseits genehmigt.

Vertagt.

GA. Paris, 14. Juli. Kammer und Senat sind endlich jetzt in Ferien gegangen. Um 1,45 Uhr heute nacht hat Poincaré in der Kammer und eine Stunde später Barthou im Senat das Vertagungsdekret in der üblichen Form verlesen.

Heute, Donnerstag, Vollsitzung der Seeabrüstungskonferenz.

TU. Genf, 13. Juli. In der heutigen vertraulichen Besprechung der Delegationsführer der Seeabrüstungskonferenz ist beschlossen worden, am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Vollsitzung der Konferenz abzuhalten. Nach Vertagung der auf Montag dieser Woche einberufenen Vollsitzung wird diese die zweite Vollsitzung der Konferenz seit Beginn ihrer Tagung sein. Man erwartet, daß die drei Delegationsführer morgen grundsätzliche Erklärungen über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen abgeben und hierbei ihren Standpunkt in den Hauptfragen näher darlegen werden.

Japans Standpunkt.

WTB. London, 14. Juli. (Drahtb.) Reuters Korrespondent hatte eine Unterredung mit Saburi, einem führenden japanischen Delegierten. Dieser äußerte, Japans Ziel sei nach wie vor, eine Einschränkung der Seerüstungen zu verlangen. Er betonte, daß die japanischen Delegierten mit dieser ehrlichen Absicht nach Genf gekommen seien und daher unmöglich mit einem vergrößerten Bauprogramm nach Hause kommen könnten. Er sagte, die Japaner hätten keine Einwendungen dagegen, daß Großbritannien und Amerika zu einer Vereinbarung gelangten, sie seien vielmehr tatsächlich sehr für eine solche Vereinbarung. Wenn aber letztere Japan zu einer vermehrten Bautätigkeit zwingen werde, dann werde Japan es ablehnen, Vertragsteilhaber zu sein. Saburi fügte hinzu, die japanische Delegation sei noch immer hoffnungsvoll, daß ein allgemeines Abkommen erreicht werde.

Belgiens Antwort an Deutschland.

Die Folge des deutschen diplomatischen Schrittes.

WTB. Brüssel, 14. Juli. (Funkspr.) Der Minister des Aeußeren Vandervelde übergab heute vormittag dem deutschen Gesandten von Keller die Antwort des belgischen Kriegsministers mit den von der Reichsregierung verlangten näheren Angaben in bezug auf die in der letzten Woche im Senat abgegebenen Erklärungen. Man betont, daß die jetzt überreichte Antwort ein diplomatisches Schriftstück darstellt, das nach diplomatischem Brauch nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht werden kann.

Die Ueberfüllung der höheren Berufe.

Vom Prof. Dr. G. Junge.

Deutschland hat seine besondere Form des sozialen Aufstiegs. Die Schule entscheidet darüber, wie hoch der Mensch später auf der sozialen Leiter gelangen kann. In jungen Jahren wird der „Marschallstab im Tornister" erworben. Späterhin ist der Berufswechsel in allen gehobenen Stellungen schwierig, der Aufstieg nur innerhalb enger, genau festgelegter Grenzen möglich, und diese Grenzen hängen hauptsächlich von den Schulzeugnissen ab.

Dieser Zustand hat für die Schule selbst höchst unerwünschte Folgen. Der Andrang zu den höheren Schulen wächst in beängstigender Weise, die Besucherzahl im Verhältnis zur Bevölkerung hat sich in den letzten 50 Jahren vervierfacht.

Und was erwarten die Zöglinge und ihre Eltern von den höheren Schulen? Nicht etwa wirkliche Ausbildung der Persönlichkeit, sondern die Bescheinigung, daß dies und jenes Wissen erworben sei; nicht echtes Wachstum an Leib und Seele, sondern Berechtigungen.

Kürzlich auf dem Philologentage in Dresden ist von diesem Grundübel unserer höheren Schulen auch die Rede gewesen. Leider hat man kein anderes Heilmittel gefunden als weitere Verschärfung der Anforderungen.

Wir wollen uns zunächst klar machen, was man hierunter versteht. Vor einigen Jahrzehnten gab es noch eine Reihe von Berufen mit akademischer Vorbildung, für die das Zeugnis von Prima ausreichte: vom Apotheker, Zahnarzt und Landwesser wurde das Abitur nicht verlangt, heute ist es der Fall. — Die Revolution hat wohl die Volksschule heben, und als ein geeignetes Mittel erschien die Forderung des Abiturs von allen Lehrer und Lehrerinnen, auch von denen für Zeichnen und Turnen.

Wollen wir wirklich diese Entwicklung fortsetzen? Die mittleren Beamten denken schon ernstlich an das Abitur, unter den Kaufleuten wird es immer allgemeiner verlangt, die Banken werden nicht zurückbleiben ...

Wenn die Schulbildung nicht mehr erhöht werden kann, so wird das Studium ausgedehnt: vor einigen Wochen haben wir erlebt, daß die Studienzeit der evangelischen Theologen von drei auf vier Jahre heraufgesetzt wurde.

Und was ist die Folge? Alle Gehaltserhöhungen der Beamten sind wirkungslos, sowie mehrere Kinder da sind: die Ausbildung ist nicht zu bezahlen. Und wie geht es den Bemühungen um die Volksgesundheit, um Spiel und Sport, um besseres Wohnen? Sind es bei den sozial niederstehenden Schichten Not und Unwissenheit, die doch immer wieder den einzelnen und die Familie gesundheitlich schädigen und abwärts ziehen, so ist es bei den höheren Stänen die selbstgeschaffene Mühseligkeit der Vorbereitung für den Beruf. Lernen, immer wieder sitzen und lernen, und das in den Wachstums- und Entwicklungsjahren, wo Körper und Geist sich nach eigenen Gesetzen weiten sollten!

Aber was soll denn anderes geschehen, um den Andrang nach den sogenannten höheren Berufen abzudämmen?

Wir möchten zwei Mittel vorschlagen: Auslese während der Berufsausbildung und höhere Wertung der Handarbeit auf der Schule.

Gegenwärtig ist die Auslese Aufgabe der Schule. Wer als Siebenjähriger die schwache und starke Deklination spielend bewältigt, wer Rechenaufgaben im Kopfe löst, bei denen Vater und Mutter ein Blatt Papier zu Hilfe nehmen: der erweist sich als fähig für späteres Studium, wer es nicht kann, der scheidet aus. Und das Verfahren wird all die langen Schuljahre hindurch fortgesetzt: in der Prima sind es die sphärischen Dreiecke und Horazverse, die die „Majorsecke" bilden. — Hat es wirklich Sinn, diese scharfen Ecken noch schärfer zu machen? Soll wirklich auf der Schule noch mehr Nervenkraft verbraucht werden, damit nur ja recht wenige „es schaffen"?

Uns scheint, im Interesse der Volksgesundheit sollte man die Schule etwas freundlicher, natur- und jugendgemäßer einrichten und es der Hochschule überlassen, ungeeignete „Füchse" wieder nach Hause zu schicken. Dieser Vorschlag mag zunächst fremdartig erscheinen, die deutsche Hochschule für Leibesübungen hat ihn aber bereits verwirklicht. Hier sollen die jungen Mädchen im allgemeinen das Abitur haben; wer nur das Zeugnis für Prima hat, kann, wenn ungeeignet, nach einem Jahre wieder entlassen werden.

Nun unser zweiter Vorschlag. Die Schule verfährt so, als wenn unsere Jugend ein unwiderstehliches Streben nach geistiger Arbeit und den höheren Beruf hätte. In Wirklichkeit ist dies gar nicht immer der Fall. Auch die Geschlechterfolge hat ihren Rhythmus. Waren Großvater und Vater geistige Arbeiter, so ist es nicht selten, daß in dem Sohn die Sehnsucht nach dem Landleben erwacht, etwa nach dem Berufe des Försters oder Gärtners; oder der Sohn hat geschickte Hände, er würde lieber Schlosser oder Tischler werden als studieren.

Von den Einflüssen und Vorurteilen innerhalb der Familie wollen wir einmal absehen. Wir behaupten nur: die Schule müßte viel mehr tun, um ihren Zöglingen die Schönheit und den Wert

der Handarbeit zu zeigen, viel mehr auch ihnen den Segen offenbaren, den Leben und Arbeit in freier Natur den Menschen bringen. Gewiß sind Anfänge vorhanden. Der Zeichenunterricht hat immer das Geschick der Hand gepflegt, wir haben auch hier und da Werkunterricht; der Schulausflug ist zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden, im Schul-Landheim verbringen die Kinder ganze Wochen draußen im Freien.

Aber das Bleigewicht der Schulwissenschaften ist bisher nicht kleiner geworden. Wir müssen den Mut gewinnen, namentlich in Grammatik und Mathematik die Anforderungen zu vermindern, damit mehr Raum gewonnen wird für Tätigkeit im Freien und für Handarbeit. Die Folge wird nicht nur sein, daß die Kinder gesunder heranwachsen, es werden auch viele Lust gewinnen, dauernd bei der Arbeit zu bleiben.

Begrenzung des Ortsbriefverkehrs.

Begründung der Notwendigkeit durch die Reichspost.

Eigener Drahtbericht.

OA. Berlin, 14. Juli. Wie jetzt bekannt wird, ist in der neuen Postgebührenvorlage des Reichspostministers Schätzel eine Bestimmung vorgesehen, wonach in Orten mit mehr als 100000 Einwohnern die besonderen Ermäßigungen des Ortsportos für Briefe und Postkarten wegfallen sollen. In allen Orten mit mehr als 100 000 Einwohnern, also in allen deutschen Großstädten, würde damit der Ortsbrief nicht mehr fünf Pfennig, sondern fünfzehn Pfennig kosten. Ferner wird bekannt, daß die Postkarten für acht Pfennig und die Achtpfennigmarkenwerte an den Automaten nur nach Einwurf eines Zehnpfennigstückes erhältlich sein sollen.

Der Reichspostminister erklärt zu dieser vorgeschlagenen Maßnahme:

Die Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, daß sich in stetig zunehmendem Maße wirtschaftlich verbundene Gemeinden zu politischen Gemeinwesen mit großem Gebietsumfang zusammengeschlossen haben. Die Gewährung billiger Ortsbriefgebühren hat nur dann Berechtigung, wenn die gesamte Bearbeitung der Ortssendungen von der Einlieferung bis zur Zustellung von derselben Postanstalt ausgeführt werden kann, d. h., wenn eine weitere Beförderung der Sendungen nicht stattfindet. Das ist aber in den großen Gemeinwesen, in denen aus Verkehrsrücksichten mehrere Postanstalten eingerichtet werden müssen, nicht mehr der Fall. Die Beförderung zwischen dem Einlieferungs- und dem Zustellamt erforderte fast ebenso große Aufwendungen wie die Behandlung der Fernsendungen. Erfahrungsgemäß legen Ortsbriefe innerhalb der großen Städte oft dieselben Entfernungen zurück wie Fernbriefe. Die gleichen Verhältnisse liegen bei der Ortspostkarte vor. Es ist daher bei dem heutigen Stande der Zusammenfassung von früher selbständigen Orten zu großen Gesamtgemeinden nicht mehr zu umgehen, für den Bereich des Ortsverkehrs eine gewisse Begrenzung vorzunehmen, die zweckmäßig an die Einwohnerzahl anknüpft. Diese Grenze dürfte bei einer Zahl von 100 000 Einwohnern das Richtige treffen.

Der Verfassungstag schulfrei.

Berlin, 13. Juli. Im Rahmen der kürzlich vom preußischen Staatsministerium erlassenen Bestimmungen hat der Kultusminister angeordnet, daß an den preußischen Schulen am Verfassungstage schulfrei ist. Am Verfassungstage sind Schulfeiern zu veranstalten, bei denen die geschichtliche Bedeutung des Tages gewürdigt wird.

Berlin, 14. Juli. Zwischen der preußischen und der Reichsregierung haben gestern Besprechungen über die Verfassungsfeier am 11. August stattgefunden. Es ist vereinbart worden, daß eine gemeinsame Feier in den Zunfthallen in Berlin stattfinden soll. Die Festrede wird der preußische Kultusminister Dr. Becker halten, das Hoch auf die Verfassung wird Reichskanzler Dr. Marx ausbringen.

Unterstützungsbeitrag für Beamte in Sachsen.

Berlin, 14. Juli. Die sächsische Regierung hat, der „Täglichen Rundschau" zufolge, nach einem Vorschlag der Regierungsparteien den Unterstützungsbeitrag für Beamte erhöht und den Behördenangestellten eine Unterstützung gewährt, die in Besoldungsgruppe 1—4 40 v. H., in Besoldungsgruppe 5—6 30 v. H., in Besoldungsgruppe 7—9 25 v. H., und in Besoldungsgruppe 10 und höher 20 v. H. des auf den Monat Juli zahlbaren Grundgehaltes zuzüglich Frauenzulage und Kinderbeihilfe, höchstens jedoch 200 Mark, beträgt. Entsprechend wird auch den Wartegeld- und Ruhegehaltsempfängern sowie den Beamtenhinterbliebenen eine einmalige Unterstützung gewährt.

Auf Grund des Vorgehens der sächsischen Regierung hat der preußische Landtagsabgeordnete Rave (Dem.) ein Schreiben an den preußischen Finanzminister gerichtet, in dem er eine gleiche Zwischenregelung für die preußischen Beamten fordert.

Eine kräftige Zulage.

Mehr als 100 Prozent Erhöhung der Tagegelder für belgische Abgeordnete.

Eigener Drahtbericht.

OA. Paris, 14. Juli. Aus Brüssel berichtet „Petit Parisien", daß die Entschädigung der belgischen Abgeordneten von 12 000 auf 25 000 Franken erhöht wurde. Die Ministergehälter sind von 50 000 auf 100 000 Franken gestiegen, mit Ausnahme des Gehalts des Außenministers, das 120 000 Franken beträgt.

Der sächsische Ministerpräsident über die Wetterkatastrophe.

Zehn Millionen bewilligt.

BB Dresden, 13. Juli. Der Ständige Ausschuß des Sächsischen Landtages hat die Regierung ermächtigt, bis zu 10 Millionen für die Opfer der Unwetterkatastrophe aufzuwenden.

Ministerpräsident Heldt teilte mit, daß die Erhebungen über den Umfang der Schäden noch nicht abgeschlossen seien. Im Müglitztal sei die Eisenbahn fast völlig zerstört. 27 Eisenbahnbrücken seien weggeschwemmt, die Gleise vom Bahnkörper abgehoben, die Bahndämme durchbrochen und zerstört.

An der Bahnlinie von Pirna nach Gottleuba und Groß-Cotta seien 9 Brücken weggerissen worden. An der Müglitz von der Landesgrenze bis Heidenau sind 31, im Gottleubagebiet 10 Brücken der Talstraße und ihrer Anschlußwege verschwunden oder so stark beschädigt worden, daß sie abgebrochen oder erneuert werden mußten.

Die Straßendämme seien auf mehrere Kilometer Länge zerstört und weggespült, die Fahrbahnen stark aufgewühlt und beschädigt. Mit Hilfe von hölzernen Behelfsbauten werde in spätestens 14 Tagen der Fahrverkehr wieder möglich sein. Um für den Fall neuer großer Regengüsse Gefahren vorzubeugen, werden die Flußbetten so schnell wie möglich geräumt und provisorisch befestigt.

Die Zahl der Todesopfer steht noch nicht fest, ebensowenig der Materialschaden. An der Müglitz sind von der Landesgrenze bis Oberloßwitz allein 30 Wohnhäuser und Fabrikgebäude weggerissen oder so beschädigt worden, daß die Reste abgebrochen werden mußten. Im ganzen Katastrophengebiet sind mehr als 100 Wohnhäuser vernichtet worden. Es sei zu hoffen, daß der Notverkehr in den Tälern in etwa zwölf Tagen wieder aufgenommen werden könne.

•

Spenden für die Geschädigten im Erzgebirge.

WTB Berlin, 13. Juli. (Drahtb.) Auf zahlreiche Anfragen teilt die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin, Wilhelmstraße 62, mit, daß eine Sendung von Kleidungsstücken und haltbaren Lebensmitteln für die Opfer der sächsischen Hochwasserkatastrophe dringend erwünscht ist. Es wird gebeten, derartige Spenden unmittelbar an das sächsische Wohlfahrtsministerium, Dresden, Düppelstraße 1, zu senden. Die zur Verfügung gestellten Reichs- und Staatsmittel können selbst zur Linderung der ersten Not nicht ausreichen, da der Gesamtschaden auf 90—100 Millionen Mark geschätzt wird. Die Deutsche Nothilfe bittet erneut jeden, der die erschütternden Berichte aus dem Unglücksgebiet gelesen, nach seinen Kräften beizutragen, den von der Katastrophe Betroffenen zu helfen.

Unwetter im Vogtlande.

WTB. Plauen, 14. Juli. (Funkspruch.) Im ganzen Vogtlande gingen heute früh schwere Regengüsse nieder, die die Bäche und Flüsse zum Anschwellen brachten. Für die Dörfer an der Elster besteht Hochwassergefahr. In Greiz stieg die Elster so stark, daß von der Polizei an die Bewohner der tiefergelegenen Stadtteile Warnungen erlassen werden mußten.

Iwan Kutiskers Ende.

Am Tage vor der Urteilsverkündigung gestorben.

WTB Berlin, 13. Juli. Iwan Kutisker ist heute mittag gegen 1 Uhr in der Charité verschieden. Die Verhandlung des Kutiskerprozesses, in der am morgigen Donnerstag das Urteil gefällt werden sollte, hat in dauernder Anwesenheit eines Assistenzarztes der Charité stattgefunden. Nach dem 7. Juli hat Prof. Dr. Hitz die Verhandlungsunfähigkeit Kutiskers vor Gericht erneut festgestellt. Anscheinend ist der Tod durch eine plötzlich aufgetretene Lungenembolie herbeigeführt worden.

•

Zu dem Tode Iwan Kutiskers hört man noch, daß er in der letzten Zeit in der ersten Privatstation der Charité unter Bewachung eines Beamten lag. Heute mittag gegen 12 Uhr unterhielt er sich noch mit dem Wachtmeister über das mutmaßliche Urteil, daß nach einer Verhandlungsdauer von drei Monaten, während der er dauernd von einem Assistenten der Charité beobachtet wurde, morgen gefällt werden sollte. Er hat sich wohl während dieser Unterhaltung etwas erregt, denn plötzlich wurde er von einer Lungenverstopfung überfallen. Der Wachtmeister rief sofort ärztliche Hilfe herbei, aber sie kam zu spät. Der Todeskampf hatte nur wenige Minuten gedauert. Kutisker hatte schon längere Zeit an einer Herzmuskelentartung gelitten, die zur Wassersucht geführt hat.

Mit seinem Tode löscht auch ein Kapitel aus der Inflationszeit der Jahres 1923 aus. Iwan Kutisker wurde in Libau geboren und war zuletzt litauischer Staatsangehöriger. Im Weltkriege war er Lieferant der russischen Regierung. Nach dem Kriege siedelte er nach Deutschland über, wo er deutsches Kriegsmaterial in großem Maßstabe nach dem Ausland verhandelte. Die dabei gewonnenen Millionen legte Kutisker in Banken und Industriewerken an, die er in seinen Besitz zu bringen verstand. Auch die Preußische Staatsbank wurde in die Geschäfte verwickelt. Es war vor drei Jahren, als der Name Kutisker im offiziellen Berlin zum ersten Male Gegenstand von Gerüchten war. Anfang September 1924 wurde dann die Verbindung Kutiskers mit der Preußischen Staatsbank bekannt. Unter Beibringung falscher Unterlagen und Gutachten war es Kutisker gelungen, von der Bank des preußischen Staates Millionenkredite zu erhalten, während angesehene und solide Kaufleute sich damals vergeblich um einen noch so kleinen Bankkredit bemühten. Die größte Attraktion unter den Sachwerten des Kutisker-Konzerns bildete das vielberufene Hanauer Lager, das angeblich noch gewaltige Werte aus Heeresbeständen enthalten sollte, tatsächlich aber nur noch als Schrot verwendbar war. Sagenhafte rumänische Käufer tauchten auf, die neun Millionen oder noch mehr für dieses Lager geboten hätten. Romantische Erkundungsreisen gab es, und bei all diesen Spiegelfechtereien war die leichtgläubige und ihren Aufgaben nicht gewachsene Staatsbank die Reingefallene. Schließlich ergab sich für sie ein Verlust von 14,3 Millionen, für die letzten Endes die preußischen Steuerzahler einstehen mußten.

Kutisker wurde verhaftet, dann aber gegen eine Kaution von sieben Millionen Mark einstweilen auf freien Fuß gelassen. Als er sich Weihnachten 1924 einen Paß nach Kowno besorgen wollte, trotzdem er sich verpflichtet hatte, Berlin nicht zu verlassen, wurde er aber in Haft genommen. Es wurden ihm eine Reihe von Betrugsversuchen, Verleitung zum Falscheid und Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen in mehreren Fällen zur Last gelegt. Von da ab hat er einen unerlässlichen Kampf mit den Gerichten geführt und schließlich wurde er zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt; jetzt, wenige Stunden vor dem Urteil der Revisionsinstanz, ist er gestorben.

WTB Berlin, 14. Juli. (Funkspruch.) Im Kutiskerprozeß beantragte der Verteidiger des verstorbenen Hauptangeklagten Iwan Kutisker, im Hinblick auf den Tod Kutiskers die Einstellung des Gerichtsverfahrens. Der Staatsanwalt schloß sich diesem Antrag an. Der Vorsitzende teilte nach Beratung des Gerichtshofes mit, daß jegliche Gerichtsmaßnahme gegen einen Verstorbenen unzulässig sei. Es sei infolgedessen auch keine Einstellung des Verfahrens erforderlich. Das erste Urteil sei nie rechtskräftig geworden; es seien also auch keine Folgerungen möglich.

Von München nach Kufstein elektrisch.

WTB. Rosenheim, 14. Juli. (Drahtb.) Am Mittwoch wurde die Freileitung der Bahnlinie Rosenheim-Kufstein unter Strom gesetzt, und von Freitag ab werden sämtliche Züge elektrisch gefahren. Damit ist die Linie München—Kufstein elektrifiziert. Aus Anlaß der Aufnahme des durchgehenden elektrischen Verkehrs zwischen Bayern und Oesterreich findet Dienstag den 26. Juli in Kufstein eine Feier statt.

Der Flug Paris—Neuyork.

WTB Paris, 13. Juli. An Stelle des französischen Fliegers Drouhin, der sich bekanntlich mit dem Amerikaner Levine assoziiert hatte, um auf der Columbia den Flug Paris—Neuyork durchzuführen, ist der Flieger Giron verpflichtet worden, das Farman-Flugzeug, das gleichfalls den Flug über den Ozean unternehmen soll, zu führen. (Drouhin ist anscheinend abgesetzt worden, weil ihm die Fähigkeiten für einen Ozeanflug abgesprochen wurden.)

Wieder eine amerikanische Hitzewelle.

GA Paris, 14. Juli. „Matin" drahtet aus Neuyork, daß eine große Hitzewelle über Neuyork hereingebrochen sei, die größte seit Beginn des Sommers. Bisher ist ein Toter zu verzeichnen. Zahlreiche Personen mußten wegen Hitzschlages in die Krankenhäuser übergeführt werden.

Familienselbstmord.

GA Mannheim, 13. Juli. Die vierköpfige Familie eines Arbeiters in Mannheim, die durch Arbeitslosigkeit in Schulden gekommen war und die Miete nicht bezahlte, sollte exmittiert werden. Nach gewaltsamer Oeffnung der Wohnung fand man die ganze Familie tot vor. In der Wohnung waren sämtliche Gashähne geöffnet.

Ein Lastkraftwagen vom Zuge überfahren.

WTB Erfurt, 13. Juli. Heute früh um 7 Uhr wurde auf dem unbewachten, aber übersichtlichen Bahnübergang der zweigleisigen Nebenstrecke Gerstungen—Heeringen (Werra) trotz rechtzeitiger Warnungssignale ein Lastkraftwagen von einem Güterzug überfahren. Der Kraftwagenführer und sein Begleiter wurden getötet.

Weshalb und wie Deutschland den Krieg verlor.

Vom früheren Kronprinzen Wilhelm.

Der frühere deutsche Kronprinz veröffentlicht im New York American eine Reihe von Artikeln über den Weltkrieg. Ihnen schickt er die nachfolgende Einleitung voraus.

In der Marneschlacht 1914 versagte nicht der deutsche Generalstab. Vielmehr muß der tragische Umschlag, der den bewundernswerten Waffentaten des deutschen Heeres in den Grenzschlachten folgte, ein paar Männern zur Last gelegt werden, die sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigten, als man sie zur entscheidenden Tat herbeirief. Angeborene Unzulänglichkeit eines Führers ist Schicksalsfügung, sie darf also nicht als Fehler eines Systems ausgelegt werden.

Ein alter Grundsatz besagt: „Führer werden geboren, nicht ernannt."

Das gleiche System brachte sowohl einen Grafen Schlieffen hervor, das militärische Genie, das den deutschen Feldzugsplan aufstellte, als auch seinen Nachfolger, Moltke den Jüngeren, der das Erbe seiner Vorgänger vergeudete. Beide waren ein und demselben System entsprossen.

Man führt die Fehler des deutschen Oberbefehls an, als einen Beweis für den völligen Bankrott jenes verdammenswerten alten Systems". Eine der stolzesten Säulen des ehrwürdigen Staatsgebäudes der Vergangenheit, der deutsche Generalstab, wird ständig von politischen Zweckrednern an den Pranger gestellt, die irrigerweise keinerlei Unterschied zwischen dem System und den Personen machen. Ein noch so guter Plan kann durch pfuscherhafte Ausführung verdorben werden.

Die Verantwortung für das schreckliche und die Nachwelt verblüffende Trauerspiel an der Marne fällt unmittelbar auf den General v. Moltke. Er glaubte selbst so wenig an seinen eigenen Stern, daß er hinten in seinem Hauptquartier verblieb, einem Schulhäuschen aus roten Ziegeln in Luxemburg, wo es ihm unmöglich war, enge Fühlung mit den fechtenden Truppenteilen aufrechtzuerhalten.

Er war gänzlich unfähig zu jenen „begeisternden Kraftworten", die Graf Schlieffen als unbedingt erforderlich für einen „modernen Alexander" erklärte, — zu feurigen Aufrufen, wie sie sein Gegenspieler Joffre an seine Armee erließ, die auf dessen Truppen wie schmetternde Kriegsmusik wirkten. Wie Moltke selbst freimütig bekannte, haßte er alle „Hurra-Stimmungen tödlich", und dazu kam, was für einen militärischen Befehlshaber noch ernster ist, daß ihm jedes Gefühl für die moralischen Faktoren in der Kriegsführung fehlte.

Man hat öfter bemängelt, daß der Kaiser im Jahre 1906 beim Rücktritt des Grafen Schlieffen Moltke den Jüngeren als Generalstabschef auswählte. Der Klatsch wollte wissen, daß mein Vater, der Kaiser, darauf versessen war, einen „Moltke" an seiner Seite zu haben, weil sein Großvater die siegreichen Kriege von 1864, 1866 und 1870-71 mit Moltkes Onkel als Generalstabschef geführt hatte. Einige Leute behaupteten sogar, daß der Kaiser in den Lieblingsgedanken so verrannt gewesen sei, im Kriegsfalle sein eigener Generalstabschef zu sein, und daß er Moltke nur ernannte, weil dieser äußerst nachgiebig war.

Alle diese Vorwürfe sind haltlos. Der Kaiser erwählte Moltke zweifellos deshalb, weil er kein kriecherischer Höfling, sondern eine Persönlichkeit mit Rückgrat war, der zu seinem Kaiser als Mann zum Manne sprach. Der Kaiser und Moltke waren Freunde. Moltke hatte das volle Vertrauen Sr. Majestät. Dieses uneingeschränkte Vertrauen des allerhöchsten Kriegsherrn zu seinem verantwortlichen Ratgeber bildete ja auch eine unbedingte Notwendigkeit für erfolgreiche Zusammenarbeit.

Nach volkstümlicher Auffassung hatte Moltke ursprünglich den Kaiser gebeten, ihn nicht mit dem Amt eines Generalstabschefs zu betrauen, da er selbst an seiner Befähigung hierzu zweifelte. Ich weiß, daß auch dies nicht wahr ist. Als Moltke sein Amt übernahm, bestand er vielmehr auf einer Anzahl sehr verständiger Bedingungen, die darauf abzielten, ihm den Erfolg zu sichern. Natürlich verstärkte gerade dieses gewissenhafte Verhalten Moltkes das Vertrauen des Kaisers darauf, daß seine Auswahl richtig sei, und ohne Zaudern nahm er Moltkes Bedingungen an. Der Kaiser wünschte nicht im geringsten, „lediglich eine Puppe" als Generalstabschef zu haben.

Zur Zeit von Moltkes Ernennung standen aber noch andere Generäle zur Verfügung, die wohl besser für den Posten geeignet gewesen wären. Der Name des Feldmarschalls Freiherrn v. der Goltz ist letzthin oft erwähnt worden. Ich selbst bin überzeugt, daß v. d. Goltz, was Charakter und natürliche Begabung anbelangt, ein äußerst geeigneter Mann für das Amt des Generalstabschefs gewesen sein würde. Aber ich weiß auch, daß zwischen dem Kaiser und v. d. Goltz kein solches Vertrauensverhältnis herrschte, wie es zwischen dem Kaiser und Moltke bestand. Feldmarschall v. d. Goltz selbst zollte der Wahl Moltkes freudig Beifall.

Ich persönlich möchte zweifeln, ob Graf Schlieffen es wirklich ernst damit meinte, als er Moltke als seinen Nachfolger empfahl. Nicht, daß es seiner Meinung nach Moltke an Eignung gefehlt hätte, wohl aber fühlte er sich selbst noch körperlich und geistig in einer so glänzenden Verfassung, daß er sich für fähig hielt, sein verantwortungsschweres Amt noch eine lange Zeit hindurch zu führen. Wegen des hohen Alters des Grafen indessen — er war 73 Jahre alt — war es erforderlich, noch zu seinen Lebzeiten einen Nachfolger auszusuchen, damit der Mann, der nunmehr Schlieffens Last auf die Schulter nehmen sollte, noch die persönliche Schulung durch den Grafen Schlieffen genießen könne.

Man hat auch die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß gewisse Ratgeber des Kaisers aus selbstsüchtigen Gründen und um ihrer eigenen Zukunft willen seine Aufmerksamkeit auf Moltke gelenkt hätten. Nichts ist unbegründeter, als dieser häßliche Verdacht. Aber der Kaiser konnte eben nicht vorher wissen, daß dem ernsten und hochherzigen Moltke, der unermüdlichen Arbeitswillen unbeirrte Pflichttreue besaß, gerade jene Charakterzüge gänzlich fehlten, die einen Mann zum Führer im Felde machen. Das konnte nur die Wirklichkeit des Krieges vor Augen führen.

Wenn jemand irgendeinen General einen geborenen Feldmarschall nannte, so pflegte Graf Schlieffen zu sagen: „Das wird sich im Kriegsfalle schon bald genug herausstellen." Daneben paßt noch ein anderer Ausspruch Schlieffens zur hierher: „Natürlich glaubt der Herrscher, daß der Mann, den er erwählt, sich als geborener Führer im Felde erweisen wird, und oft ist er enttäuscht, da Feldmarschälle doch nicht bloß durch eine Beförderung geschaffen werden können. Sie werden geboren, sie sind zu ihrem Amte vorausbestimmt!"

In Friedenszeiten stand der Kaiser unter dem Eindruck, daß seine Auswahl Moltkes das Richtige getroffen habe. Der Krieg sollte ihm leider beweisen, wie sehr er sich geirrt hatte.

General Hoffmanns Bestattung.

GA. Berlin, 13. Juli. Heute nachmittag um 4 Uhr wurde auf dem Invalidenfriedhof General Hoffmann zur letzten Ruhe geleitet. Der Sarg war gestern von Reichenhall in Berlin eingetroffen. Der eigentlichen Beerdigung ging in der Invalidenhauskirche eine Trauerfeier voraus. Das Gotteshaus war überfüllt, man sah viele hohe Offiziere der alten Armee und der Reichswehr. Auch Reichspräsident von Hindenburg in der Uniform des Generalfeldmarschalls und der Chef der Heeresleitung, General Heye, waren bei der Trauerfeier anwesend. Hofprediger Döhring hielt die Trauerrede, dann wurde der Sarg auf eine Lafette gehoben. Vor dem Gotteshause hatte die Ehrenkompagnie Aufstellung genommen, an ihr vorüber zog der Trauerzug zum Kirchhof. Dort sprach der Geistliche am Grabe ein Gebet. Von der Kompagnie wurde der dreifache Ehrensalut abgegeben. Damit waren die Beisetzungsfeierlichkeiten zu Ende.

Lokales.

Soomerfreesche.

Wohenn me kickt on wo me geht,
Die Menschheit op de Köppe steht.
Dat „Reisefewer" het met Meit
Die Weilt ut Rank on Bank gebreit.

Wä erges kann, dä het dänn Fimmel,
„Tu flüchten ut däm Stadtgetümmel".
Erholen mötten seck die Lütt —
Sie sei'n, „et wör de höchste Tiet".

„Sie mäuten onbedengt ens futt",
„Die Nerven wören ganz laputt."
On denken nit, wie schön et es
Em Berg'schen secher on gewetz.

Wenn se dann wear noh Huus gekohmen,
Dann wead die Muul reit vo" genohmen
Van däm, wat all me dätt erlewen,
On wievöll Geild me utgegewen.

Arg dick gedonn wead seck wöar jeder
On öwerall völl opgeschneden.
Gelogen, dat die Bude bewt,
Wie vöanehm me do butten lewt.

Wenn me dä Krom die Leit beföht,
Soa stemmt doch wall die Saake nit.
Denn ganz allmählich kömmt met Ach
On Weah die Wohrheit an dän Dag.

Die Schmetz sind neits en't Heu gekropen —
Om Auler Meiersch hant geschlopen.
Die Uutsecht ok der Deuwel hol
Op Ferlesstall on Mestepohl.

On wat „Verkeahr" die Buuren nennen,
Wead mancher vam Kamitz her kennen.
En Wohrheit dätten molls die Wanzen
On Flöah dörch alle Bedder danzen.

Verdorwen hant se all de Mägen
(Sie launen dat Eeten nit verdragen),
Denn Koppes jeden Dag met Spack,
Dat häuft der Mensch nit ut, verbeck.

Wat eascht die Witterong betrefft? —
Wä sonnen Humbug märr bloß glöfft?!
Em dichsten Regen schrift me schier:
„Bei schönstem Wetter sitzen wir — —!"

Me seit, Gekäll mackt et nit ut.
Bim Lögen kömmt molls nix erut.
Wat heet me van dämm Brassel dann?
Märr, dat me düchtig strongßen kann!

Dann bliew eck doch en ming vier Wöhl,
Do kann eck lewen, wie eck well,
On wär' nit öwert Oahr gehauen — —
Dän Buuren es doch nit to trauen.

Kottöm, dä ganze Zauber es
Gelogen measchtendeels geweß.
On grad soa got seck dä noch sieht,
Dä düchtig hie spazieren geht.

Romantisch es 't ok em Borghault
On fresch die Loft en Berg on Wauld.
Wä baben well, op jeden Fall
Maßgebend fengt dat Bad Bendahl!

Openlosst kann me hie ok schlöpper,
Ok ohne dat me seck lött neppen.
Me bliewt tu Huus met Sack on Pack
On häuft de Kröaten en däm Sack.

En Krankheet es dat „Reisefewer",
Endeß, ek glöw, et geht ok öwer.
Wä eahrlich es, doch noch tuletzt
Us Bergisch Land am höchsten schätzt.

W. K.

Die Wupperfrage im neuen Stadium.

Besichtigungsreise des Landtags.

Der 24. Ausschuß des Preußischen Landtages, dem die Vorlage über das Wupperverbandsgesetz zur Vorberatung überwiesen worden ist, wird am 20. Juli eine Reise zur Besichtigung des Wuppergebietes antreten.

Am Mittwoch abend soll im Rathaus in Elberfeld eine Vorbesprechung stattfinden. Am 21. Juli werden zunächst die Kerspe- und die Bever-Talsperre sowie der Ausgleichsweiher in Bebenburg und, wenn Zeit vorhanden, auch die Herbringhauser Talsperre besichtigt werden.

Die Besichtigung der Wupper im Stadtgebiet von Barmen und Elberfeld findet am Donnerstagnachmittag statt. Daran soll sich schließen eine Besichtigung der Buchenhofener Kläranlage und die Weiterfahrt nach Solingen zur Müngstener Brücke an der Wupper, sowie die Besichtigung der Wupper in Burg. Am Freitag will der Ausschuß von Barmen-Elberfeld aus die Wuppermündung bei Rheindorf, die Wupperstrecke unterhalb von Opladen und die Wupper in Leichlingen besichtigen. Daran schließt sich eine Schlußbesprechung an. Vom preußischen Handelsministerium nimmt Ministerialrat Schröter an der Reise teil.

Elberfeld.

Elberfelder Rot-Kreuzler am Rhein!

e.— Am vergangenen Samstag und Sonntag veranstaltete die I. Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, ehem. K. S. K., Elberfeld, eine Rheintour verbunden mit der Feier des 45. Stiftungsfestes in Honnef am Rhein. Die Teilnehmer, die bereits am Samstag in Honnef ankamen, versammelten sich des Abends im städtischen Kurhotel. Der Vorsitzende der Elberfelder Sanitätskolonne, Grimeisen, begrüßte die zahlreich Erschienenen, u. a. den Vertreter der Stadt Honnef, Beig. Dr. jur. Meyer, den Schatzmeister des Reichsverbandes der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Berner, den leitenden Arzt der Honnefer Sanitätskolonne, Dr. Kesselburg, sowie die Vertreter der Sanitätskolonne Königswinter. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich die Kolonnen in ihrem Bestreben, überall helfend einzugreifen, immer mehr und mehr zusammenschließen mögen. Um diesem Gedanken Rechnung zu tragen, habe die Elberfelder Kolonne ihr Stiftungsfest nach Honnef verlegt. Beig. Dr. jur. Meyer hieß die in Honnef versammelten Rotkreuzler im Namen der Stadt willkommen. Schatzmeister Berner übermittelte die Grüße des Reichsverbandes der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz und die des Rheinischen Verbandes, Dr. Kesselburg die Grüße der Honnefer Sanitätskolonne. Der Schriftführer der Elberfelder Sanitätskolonne, A. Helmuth, gab einen kurzen Rückblick über die Entstehung und das Werden des Roten Kreuzes und insbesondere der Elberfelder Kolonne. Er dankte dem bisherigen, leider nicht anwesenden leitenden Arzt, Dr. Schlüpmann, für die tatkräftige Führung, die er der Sanitätskolonne jahrzehntelang angedeihen ließ, sowie den Gründern, die sich um das Sanitätswesen in Elberfeld besondere Verdienste erworben haben. Dem jetzigen leitenden Arzt, Dr. Schiffer, dankte er ebenfalls für die Uebernahme seines Amtes und richtete an alle Kameraden die Mahnung, weiterhin der Roten Kreuz-Fahne die Treue zu halten unter dem Motto: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. Am nächsten Morgen versammelten sich die Teilnehmer, um unter Führung von Herrn Berner eine Fahrt nach Linz am Rhein zu unternehmen. Anschließend begaben sich die Mitglieder zum Drachenfels.

Das Reichsjugendfest der Schulen.

e.— Nachdem die Reichsjugendwettkämpfe der Elberfelder Schulen unter zahlreicher Beteiligung mit besten Ergebnissen in dieser Woche durchgeführt worden sind, folgt Samstag nachmittag ½4 Uhr unter Mitwirkung sämtlicher höheren, mittleren und Volksschulen das Reichsjugendfest im Stadion. Es bringt außer Massen-Freiübungen, Stillaufen der Oberklassen der höheren Schulen, Fahnenreigen, neuzeitliches Keulenschwingen, neudeutsches Bodenturnen, den verschiedensten Spielen, Wagenrennen, Hindernis-, Schweden- und Olympische Staffeln. Zuletzt noch zwei von etwa 500 Mädchen ausgeführte Volkstänze. Die Vorführungsfolge ist außerordentlich abwechslungsreich und dürfte allgemeinen Interesses und besonders das der Eltern sicher sein.

Feststunden im Ida-Elisabeth-Heim.

e.— Eine kurze Strecke Weges von der Grenze entfernt, befindet sich die vom Elberfelder Frauenverein gegründete und mit einzigartiger Liebe und Fürsorge geleitete und gepflegte Erholungsstätte für Kinder. Welch ein herrlicher Blick erschließt sich dem Besucher! Das Auge ruht auf den grünen Wiesen, die den Weg begrenzen und wandert zu den Höhen, die das unvergleichliche Bild abschließen. Ein großes Stück Himmel wölbt sich über diesen Teil unseres bergischen Landes. Da stehen wir nun vor dem Heim und dem es umgebenden Garten. Neugierig lugen wir durch den Zaun und sehen die muntere Kinderschar bei ihren Bewegungsspielen auf dem Rasen. Wie köstlich wirken die bunten Spielkittel, die sicherlich in die Farbtöpfe des Osterhasen getaucht sind, die er absichtlich da oben zurückließ. Was ist nur heute los im Ida-Elisabeth-Heim? Ist denn nicht jeder Tag von der achtwöchigen Kurzeit ein Sonntag für die Kinder? Etwas Besonderes soll sich aber ereignen. Die Kapelle der Schupo wird erwartet, um Musik zu machen für die Kleinen. Bald sitzen sie auf ihren rotlackierten Stühlchen vor den Tischen auf dem großen Platz vor der Liegehalle in der Nähe des Sandkastens, und es gibt Schokolade und Streuselkuchen. Das Tor öffnet sich, herein kommt die diesmal nicht gefürchtete Schupo, es recken sich die kleinen Hälse, die Kinder springen auf und rufen: „Da sind sie." Und nun erklingt ein Stück nach dem anderen, und die flotten Märsche erfreuen klein und groß am meisten. Nur um die Wandelbarkeit der Elberfelder einmal zu erproben, öffnet sich für kurze Zeit eine ziemlich ergiebige Wolke, vor der wir in die Liegehalle flüchten, um dort ungestört den weiteren Verlauf des Nachmittags zu genießen. Noch eine große Freude erwartet unsere Kinder. Das Gartentor öffnet sich zum zweiten Male und beschert ihnen lauter große bunte Luftballons, die zu ihren farbigen Kitteln vortrefflich passen. Bald sind sie verteilt, und nun marschieren die Kleinen mit Musik im Garten herum, eine wahre Augenweide für die Erwachsenen. Bis zum Zubettgehen erfreuen sich die Kinder dieses stets begehrten Spielzeuges.

Frau Bl.-B.

e.— Laurentius-Patronatsfest. Die Prozession findet am 31. Juli statt.

eb. Schulfahrten auch auf Schnellzüge ausgedehnt. Wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, wird zukünftig die Fahrpreisermäßigung für Schulfahrten auch auf Schnellzüge ausgedehnt. Es ist der Beschluß gefaßt worden, diese Tarifermäßigung schon jetzt für den gesamten Bereich der Deutschen Reichsbahn durchzuführen. Außerdem werden zukünftig bis auf weiteres Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsreisen auf den internationalen Strecken auch für FD-Züge zugelassen.

eb. Keine Frucht- und Butterversendungen in Päckchen. Die Post klagt darüber, daß jetzt Fruchtsendungen und dergleichen in großer Zahl als Päckchen eingeliefert werden, deren Inhalt während der Beförderung meist verdirbt, auskauft und andere Sendungen beschmutzt und beschädigt. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß die Versendung von schnellverderbenden und nässenden Sachen, wie Früchten, Beeren, Butter, Fetten usw. in Päckchen während der heißen Jahreszeit, wenn nach dem Wärmegrad die Gefahr besteht, daß der Inhalt verdirbt und Flüssigkeit absetzt, unzulässig und im übrigen nur dann gestattet ist, wenn die Verpackung und namentlich die innere Umhüllung zweckentsprechend eingerichtet sind.

eb. Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung. Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministers werden Vorschläge für die Abänderung der Musterwahlordnungen der Krankenkassen bereits im Reichsversicherungsamt ausgearbeitet. Sie werden vom Reichsarbeitsministerium baldmöglichst veröffentlicht werden. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ersucht der Minister für Volkswohlfahrt die Oberversicherungsämter schon jetzt, dafür Sorge zu tragen, daß die entsprechenden Satzungsänderungen der Krankenkassen alsdann so beschleunigt durchgeführt werden, daß sie für die Ende ds. Js. vorzunehmenden Wahlen der Ausschüsse der Krankenkassen rechtzeitig erfolgen, daß eine ordnungsmäßige Durchführung der Neuwahlen sichergestellt ist.

eb. Ref.-Inf.-Regt. 235. Der Verein ehemaliger 235er hält am 30. und 31. Juli ds. Js. zum ersten Male eine große Regimentswiedersehensfeier in Bonn ab, die verbunden ist mit einer Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden. Zahlreiche Anmeldungen aus allen Gauen Deutschlands liegen bereits vor. Weitere Anmeldungen an: Kamerad Direktor Haberland, Bonn, Rheinweg 148.

eb. Luftpost nach Lettland und nach den skandinavischen Ländern. 1. Vom 15. Juli an verkehrt die Luftpost Berlin—Königsberg—Moskau, ab Berlin 3 Uhr, ab Königsberg 8 Uhr, nicht mehr über Kowno-Smolensk, sondern über Riga (an 10,30 Uhr) und Welikije Luki. Die Luftpost befördert dann keine Sendungen mehr nach Litauen, dafür aber gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, gewöhnliche Pakete, auch dringende bis 10 Kg., und Zeitungen (von Verlegern) nach Lettland. 2. Vom 18. Juli an verkehrt eine Luftpost Stettin—Kopenhagen—Gotenburg—Oslo, werktäglich ab Stettin 11,5 Uhr (Anschlußflug von Berlin 8,50 Uhr), an Kopenhagen 13,30, an Gotenburg 15,50, an Oslo 18,30 Uhr, zurück ab Oslo 7,35, ab Gotenburg 10,15, ab Kopenhagen 12,35, an Stettin 15 Uhr (Anschlußflug an Berlin 16,55 Uhr). Die Luftpost befördert gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art, gewöhnliche Pakete, auch dringende, bis 10 Kg., und Zeitungen (von Verlegern) nach Dänemark, Schweden und Norwegen.

e.— Eine ungetreue Putzfrau. Eine Putzfrau aus der Hombüchelerstraße wurde wegen fortgesetzten Diebstahls zum Nachteil ihres Arbeitgebers, einer Firma auf dem Wall, zur Anzeige gebracht.

Barmen.

Neue Stadtschulräte.

b.— Die Stadtverordneten beschlossen in nichtöffentlicher Sitzung die Einrichtung von zwei Schulratsstellen. Sie wählten für diese Stellen den Kreisschulrat Max Meis und den Stadtverordneten Rektor Adams.

Das Spielfest der Barmer Schulen.

b. Das alljährlich stattfindende Spielfest der Barmer Schulen wird am kommenden Samstag im Bergischen Stadion auf dem Lichtenplatz gefeiert. In den langen Jahren der Austragung, in diesem Jahre zum 24. Male, ist diese Veranstaltung ein Höhepunkt im Barmer Schulleben geworden. Mit ganz wenigen Ausnahmen beteiligen sich alle Schulen daran, Volks- und höhere Schulen.

Recht zahlreich ist die Beteiligung. Knaben und Mädchen werden in den verschiedensten Spielen um den Sieg wetteifern. In bunter Reihenfolge wechseln Schlagball, Grenzball, Völkerball, Schlagballwerfen, Faustball, Wettwanderball. Die Staffelläufe fehlen auch nicht. Rund- und Pendelstaffeln werden die Zuschauer in Spannung halten. Belustigend wirken immer die Hindernisstaffel und das Streitwagenrennen. Einen breiteren Raum nehmen in diesem Jahre die Sondervorführungen ein. Neuzeitliche Bodenübungen, Keulenschwingen, Pferdturnen, Volkstänze, Übungen und Spiele mit dem Medizinball werden sicherlich das schon lebhafte Bild bereichern. Den Höhepunkt bilden der Aufmarsch und die Freiübungen von 2600 Schülern und Schülerinnen der Volksschulen. Nichts ist wohl eindrucksvoller für die Zuschauer, als wenn diese Masse von Schülern nach dem Takte der Musik ihren jugendlichen Körper dehnt und streckt. An die Bevölkerung Barmens ergeht die Bitte, durch zahlreichen Besuch die Veranstaltung zu unterstützen und gleichzeitig der Lehrerschaft Barmens zu zeigen, daß sie mit Interesse die Arbeit in den Leibesübungen an der Jugend verfolgt.

Massenaufstieg von Brieftauben.

b.— Anläßlich des am Sonntag dem 17. Juli in Barmen-Langerfeld stattfindenden Flugtages veranstaltet die Wuppertaler Reisevereinigung Barmen einen Massenaufstieg von 4000 Brieftauben. 500 Brieftaubenzüchter des Wuppertales haben ihre Tauben zur Verfügung gestellt. In 160 Reisekörben starten die Tauben auf dem Flugplatz. Kurz vor Aufstieg der Ballone kommt plötzlich um 3 Uhr der Massenaufstieg zur Ausführung. Der Auflaß geschieht auf ein gegebenes Zeichen, so daß innerhalb weniger Sekunden Tausende Tiere in Freiheit gesetzt werden. Nach mehrmaliger Umkreisung des Flugplatzes werden die Tauben gewohnheitsmäßig zu ihren heimatlichen Schlägen zurückkehren.

Vortrag über Flugwesen in Barmen.

Die Ausbildung zum Sport- und Verkehrsflieger.

b.— Zur Vorbereitung des am kommenden Sonntag stattfindenden Barmer Flugtages hat der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt, Sektion Wuppertal, in der Aula des Barmer Realgymnasiums eine Vortragsreihe vorgesehen, um vor allem bei der Wuppertaler Jugend das Interesse für das Flugwesen zu wecken.

In einem ersten Vortrag sprach Reichswirtschaftsrichter a. D. Schwartz, der jetzige Führer der Jungfliegerstaffel, aus der Sammlung seiner praktischen Erfahrungen über die Ausbildung zum Sport- und Verkehrsflieger. Nachdem der Redner ausdrücklich auf die Fesseln hingewiesen hatte, die durch den Versailler Vertrag um die Entwicklung des Deutschen Flugwesens geschmiedet worden sind, betrachtete er eingehend den Weg, den der junge Mann mit Erfolg zurücklegen muß, um Flieger zu werden. Außerordentlich große Ansprüche müßten da gestellt werden, sowohl an den Körper wie auch an den Geist! Deshalb müßten die jungen Leute möglichst im Besitz der Reife einer höheren Lehranstalt sein und auch unbedingt das Sportabzeichen besitzen oder erwerben. Erst nach 50 bis 60 Schulflügen in einem Uebungsflugzeug mit Lehrer könne der Alleinflug erfolgen. Schon die erste Prüfung, die nach zwei Monaten Flugschule staatlicherseits abgenommen werde, sei sowohl theoretisch wie praktisch orientiert. Erst nach einem Ausbildungslehrgang im Ueberlandfliegen und nach einer weiteren erfolgreichen Ausbildung bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule könne der junge Flieger den Sportfliegerschein erlangen und Flüge mit den großen Maschinen unternehmen. Um aber als Verkehrspilot angenommen zu werden, müsse dann noch eine weitere, sehr eingehende Prüfung abgelegt werden, so daß die ganze Ausbildung bis zu diesem Ziel etwa vier Jahre dauere.

Diese ganze lange und naturgemäß kostspielige Ausbildung sei aber dringend notwendig, um Männer heranzubilden, die die große Verantwortung für die Führung eines großen Verkehrsflugzeuges auf ihre Schultern nehmen. Naturgemäß müsse da während der Ausbildungszeit stark gesiebt werden, um den wirklich Tüchtigen die ernste Gewißheit zu geben, daß sie nach Arbeit und Kosten auch das Ziel, eine feste Anstellung als Pilot, erreichen.

Viel weniger Zeit und Geld, aber auch große Anforderungen verlange die Ausbildung zum Sportflieger.

Die Ausführungen des Redners wurden unterstrichen durch Filme, in denen das Leben und die Ausbildung in den Fliegerschulen gezeigt wurden, und in denen ferner die Ausbreitung und Bedeutung des Junkersflugzeuges in der Welt dargetan wurde.

Zum Schluß seines interessanten Vortrages wies der Redner noch auf die Bedeutung der Luftschiffahrt gerade für Deutschland hin und auf das vorbildliche Beispiel des verarmten Rußlands, das die Bedeutung des Flugzeuges längst erkannt und eine große Luftflotte geschaffen habe.

Oberrealschule Barmen-Wuppertelb.

b.— Im Juni ds. Js. haben die Abiturienten des Jahres 1903 als erste der Schule die 25. Wiederkehr des Examenstages in Barmen gefeiert. Es waren erhebende Stunden des Erinnerns, welche die ehem. Schüler (die sogar bis von Crossen a. d. Oder herbeigeeilt waren) mit einem Teil ihrer alten Lehrer und dem alten Schulwart zusammen verlebten, nachdem sie zum größten Teil ein Vierteljahrhundert lang nicht mehr mit einander in Beziehung gestanden hatten. Den Höhepunkt bildete ein Besuch der Schule, besonders der alten, vertrauten Klassenräume, wobei der jetzigen Oberprima eine Mahnung auf die Wandtafel geschrieben wurde. Zu der Feier wurde eine umfangreiche Festschrift herausgegeben, die neben eingehenden Ausführungen über die feiernden Abiturienten und deren ehem. Lehrer und Schulwarte zum ersten Male eine von dem Provinzialkonservator Tarnow in Düsseldorf verfaßte Uebersicht über die Entstehung und Entwickelung der Schule gibt. Es zeugt von einem feinen Gedenken und treuer Anhänglichkeit der ehem. Schüler an ihre Schule, der sie, das gestanden alle bei der Feier ein, vieles für ihr ferneres Leben verdanken, daß sie von dieser Geschichte der Schule einen Sonderdruck zum Verkauf herstellen ließen, dessen Reinertrag dem weiteren Ausbau der Schülerkapelle der Oberrealschule dienen soll. Das gefällige Heft ist mit zwei Initialen, einem Lageplan und dreißig Abbildungen geschmückt. Sicher wird mancher ehem. Schüler gerne dieses Heft zur Hand nehmen, um sich seiner Schulzeit zu erinnern.

b.— Barmer Stadttheater. Fräulein Eichhorn blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit als Hebamme im Wöchnerinnenheim zurück.

b.— Ihren 84. Geburtstag beging gestern die Ehefrau Alwine Kurth, Schützenstr. 100. Sie ist die älteste von sieben noch lebenden Geschwistern, von denen die jüngste 72 Jahre alt ist. Die Greisin ist noch so rüstig, daß sie den ganzen Tag über in ihrem Kolonialwarengeschäft tätig sein kann.

b.— Ein verhängnisvoller Zusammenstoß. An der Ecke der Schwarzbach- und Hügelstraße prallten gestern abend gegen 7 Uhr ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Beide trugen ernstere Verletzungen davon.

Aus den Lichtspiel-Theatern.

Heute nachmittag Morgen-Vorstellung im Wintergarten-Theater Elberfeld. Am Sonntag wird der neue United-Artists-Film „Robin Hood" nach Walter Scotts Roman Ivanhoe mit Douglas Fairbanks in der Titelrolle aufgeführt. Jugendliche und Schüler haben Zutritt.

Union-Theater Elberfeld, Herzogstr. Sonntag findet eine vollständige Morgen-Vorstellung von 11—1 Uhr bei kleinen Preisen statt. Zwei Schlager gelangen zur Vorführung.

Theater- und Konzert-Aufführungen.

e.— Der „Z.-G.-V. „Sanitas" veranstaltet zusammen mit dem Elberfelder Musikverein am Sonntag dem 17. Juli, abends 7 Uhr, ein Vokal- und Instrumentalkonzert im Garten der Elberfelder Stadthalle.

b.— Am Freitag findet in der Stadthalle Barmen das 7. Sommerkonzert der Vereinigten Städt. Orchester Barmen-Elberfeld unter Leitung des Städt. Kapellmeisters Karl Gemünd statt. Ein gut gewähltes Programm sorgt für Unterhaltung und Abwechslung.

b.— Ein großes Militär-Konzert von der Kapelle der ehem. Düsseldorfer Jäger (Regt III. Bat. Inf.-Reg. 39) findet am Samstagabend 8 Uhr zum Besten des Invalidenheims der Jäger und Schützen in der Stadthalle zu Barmen statt (Platzton). Das Invalidenheim wird von dem Deutschen Jägerbund, dem Allgem. Deutschen Jagdschutzverein und den Förster-Verbänden gehalten und bedarf der Unterstützung in allen Kreisen der grünen Farbe.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. Wochenpredigt.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Verantwortlicher Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Otto Ellis; für den Handelsteil: Hans Ellis; für den Anzeigenteil: Wilhelm Rudolph; für den Briefkasten: Dr. Rudolf Hamburger; für das Feuilleton: W. Lengsfeld. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Emil Weber. Schriftleitung in Berlin: Verlag: Fritz Goedecke, Elberfeld. Druck: Buchdruckerei und Verlag vorm. J. Ellis Goedecke, Elberfeld.

Dankt



Besuchen Sie uns
im
Saison-Ausverkauf

Sie finden bei uns Qualitätswaren zu so erstaunlich niedrigen Preisen, daß die geringe Mühe reichlich belohnt wird.

Preise allein können Ihnen die Vorteile nicht zeigen, die wir bieten. In unseren Schaufenstern können Sie nur einen Teil der vorteilhaften Angebote sehen. 35b

Besuchen Sie uns, Sie werden es nicht bereuen.

Gebrüder Reffel

Schuchardstr. 33 **BARMEN** Lindenstr. 2a

Damen- und Kinderhüte, Strickwaren, Wäsche, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Badebekleidung.

Beim Einkauf eines Gas-u.Kohlenherdes
müssen Sie

auf diese Marke achten!



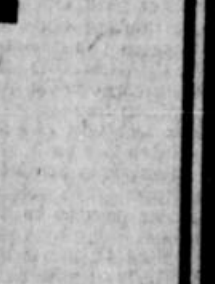
auf diese Marke achten!

Diese Marke bürgt für gute Qualität
In allen besseren Spezialgeschäften zu haben.

Friedr. Bockhacker jr.,
Herdfabrik **Gevelsberg i. W.** Gegr. 1885

Puxol-Fleckwasser
entfernt aus Stoffen, Kleidungsstücken, Handschuhen, farbigen Schuhen, Leder, Wolle, Seide, alle Oel-, Fett-, Stearin-, Wagenschmiere- u. Teerflecken. Drogerie L. Tapken, Elberfeld, Schwanenstraße 22; Drogerie z. Mirke, Elberfeld, Uellendahlerstraße 81. b20

Bis 10 Monate Ziel



und länger. Die Lieferung erfolgt evtl. auch ohne Anzahlung. Frauen, Kampmann's Patent-Stachelmaschinen und Patent-Wassermotoren. Marke Riesenstark sind die besten der Welt. Die Maschine Nr. 25b ist die vollkommenste. Niedrigste Preise. Reparaturen aller Art. Wenn Sie alle Einzelheiten betrachtigen, kaufen Sie nur bei Kampmann. Der Verkauf der rühmlichst bekannten Waschmaschinen für Hand-, Motor- und Elektromotorbetrieb, Spülmaschinen, Mangelmaschinen, Wasserwannen u. Einsätze nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße und Nummer. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Im Elberfeld Hofkamp Nr. 7a. 1083

Der Weg zur Gesundheit!
Ich habe mit dem heutigen Tage meine Praxis als
Naturheilkundiger
in Barmen, Hilgerstr. 11a, aufgenommen. Auf Grund langjähr. Erfahrungen auf dem Gebiete der Naturheilkunde, behandle ich jede akute oder chronische Erkrankung nach eigener combi Methode, sofern in dem erkrankten Körper noch Lebenskraft genügend vorhanden ist.
Heilinstitut „Josef"
Inh.: Karl Hoffler,
(i. por. N. Hungerkünstler Josef im Hanta-Café, Elb.). Sprechst.: Vorm. 10—12, nachmitt. 3—6. Telephon Monumus 5142.

Sie sollen nicht weit laufen,
in der **Adlerapotheke 33** können Sie auch billig
Eier
kaufen. Donnerstag, Freitag u. Samstag billige Brutto- und Einsatz-Eier.

Rhein. Mandelblüte süß und mürb ..... 50 u. 80 ₰
Echte Roggenblüte m. Kornfth. nach alter Elberfelder Art 50 u. 80 ₰
Böden für Obsttorten ..... 50 ₰
Gefüllte Stollen 1.20
Bäckerei Rüth, Elberfeld,
Karlstraße 33, Ecke Nordstr. Anruf 5906.

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr verkauf v. frischem Fleisch
b418 Schlachthofdirektion E.

Ansichtspostkarten in Lichtdruck, Kupferdruck und farbig, sowie Neuanfertigung.
Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, gewerbl. Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen.
Wilh. Fülle G. m. b. H. Barmen. Tel. 537.

Wanzen mit Brut
ganz neues Verfahren 70₰
vert. radikal zu reellen Preisen
Paul Stadberg, Kammerjäger
Barmen, Brederstraße 98. Tel. 6378

Tüchtige Frauen
811 erhalten billigste Bibel d. Bibelhaus
Wunderschön
Elberfeld: O. & W. Tonwinkel, Färbe., Hohenhofstr
Barmen: A. Vollmer, Färbe., Unterdörnerstr

AUTO MERKUR BARMEN Zubehör
2126

ELBERFELD Hofkamp 28
Haltestelle Textilhof
Morgen **Freitag** noch:
BILLIGE RESTE
Kommen Sie — Sie werden Freude haben.
Der Textilhof

Reparaturen an Uhren und Goldwaren
billig. und Garantie
Walter Eisberth,
Uhrmachermeister
Elberfeld, Blumenstr. 6, Fernspr. 1391

Herren-Hüte
billig. u. aufbügeln
Damenhut- und Filzhüte
umpressen, auch Form.
Frau Drucker
Elberf., Rapport 4, Barmen 3 Tage.

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Werk an Private

Gardinen
Der große
Saison-Verkauf
beginnt
Montag vorm. 8½ Uhr.
Gardinen-, Teppiche-, Linoleum,
G. Heinz-v. Moock
Rathenaustr. 37. ELBERFELD. Telefon 2225.

Fünfzig Jahre Bayreuth.

Von Siegfried Wagner.

Am 19. Juli beginnen in Bayreuth die Richard-Wagner-Festspiele, die in diesem Jahre unter dem Zeichen „50 Jahre Bayreuth" stehen.

Im August des Jahres 1876 erschlossen sich auf dem lieblichen Hügel bei Bayreuth zum ersten Male die Pforten des Festspielhauses, welches mein Vater als die Stätte der Aufführung seines gewaltigen vierteiligen Bühnenwerkes: „Der Ring des Nibelungen" geschaffen hatte, alle Schwierigkeiten überwindend. König Ludwig der Zweite von Bayern hatte ihm in begeisterter Hingabe diese Tat ermöglichen helfen; die Vertretung der Stadt Bayreuth war mit weitschauendem Verständnis dem Gedanken entgegengekommen, und so begannen die Bayreuther Festspiele, welche nun ein halbes Jahrhundert hindurch bestehen und Unzähligen eine Quelle nicht nur des herrlichsten Genießens, sondern zugleich der höchsten und edelsten seelischen Erhebung und Bereicherung geworden sind.

Nachdem 1876 der „Ring" dreimal aufgeführt worden war, konnten die Festspiele wegen erneuter Hindernisse erst im Jahre 1882 mit der Aufführung des Bühnenweihfestspieles „Parsifal" fortgesetzt werden, welches 1883 und 1884 wiederholt wurde. Die Festspielzeit von 1883 sollte mein Vater nicht mehr erleben. Aber sein Lebenswerk wurde in seinem Sinne ausgestaltet und fortgeführt. — 1886 erschien zum ersten Male ein weiteres Werk im Festspielhause: „Tristan und Isolde", und allmählich folgten die übrigen, 1888 und 89 „Die Meistersinger von Nürnberg", 1891 und 92 „Tannhäuser", 1894 „Lohengrin", und 1896 wurde nach 20 Jahren der „Ring" wieder aufgenommen, welcher seitdem stets auf dem Spielplan blieb, zusammen mit „Parsifal" und je einem der anderen Werke. 1901 und 1902 kam hierzu noch der „Fliegende Holländer", dieser nach der ursprünglichen Absicht seines Schöpfers in einem Akte ohne Unterbrechung.

Als der „Fliegende Holländer" im Sommer 1914 wieder auf dem Spielplan stand, mußten die Festspiele wegen Ausbruchs des Weltkrieges nach acht Aufführungen abgebrochen werden, und 10 Jahre lang stand das Festspielhaus geschlossen, bis im Jahre 1924 die Festspiele wieder zum Leben erweckt wurden, unter treuer Zusammenarbeit der Künstler und der alten sowie neuen Freunde, mit glänzenden künstlerischen und äußeren Erfolge. Es wurden wieder der „Ring", „Meistersinger" und „Parsifal" aufgeführt und 1925 wiederholt.

Die Oeffentlichkeit war erstaunt, daß das Jubiläumsjahr 1926, als die 50 Jahre des Bestehens vollendet waren, ohne Festspiele verlief. Aber dieses Jahr mußte frei bleiben für den nächsten Festspielsommer. In Bayreuth wird die gründliche ernste Arbeit dem Feiern von Festen vorangestellt, eben um dadurch richtige „Festspiele" in möglichster Vollendung erzielen zu können. Man verwertet dort alle Errungenschaften der fortschreitenden Bühnentechnik, aber es wird festgehalten an dem, was man als meines Vaters Willen und Bestimmung für die Wiedergabe seiner Werke kennt.

Nun lädt also der heurige Sommer (vom 19. Juli bis 20. August 1927) wieder ein zur Wallfahrt nach der Festspielstadt. Neben dem „Ring" und „Parsifal" wird nach 21jähriger Pause „Tristan und Isolde" aufgeführet werden. Nicht in der hastigen, lärmvollen Unruhe und Zerstreuung einer Großstadt wollte Richard Wagner seine Festspiele veranstalten, sondern geschieden davon, frei von dem gewöhnlichen Theaterbetriebe, in gesammelter Stille, damit die Hörer sich einzig dem Kunstwerk hingeben, es voll in sich aufnehmen und erleben mögen, und in den Pausen und an den freien Zwischentagen Ausspannung und frohes Rasten in der Natur finden. Die einstige Markgrafen-Residenz Bayreuth, welche sich in der inneren alten Stadt diesen Charakter noch vielfach bewahrt hat, bietet einen trauten, anheimelnden Aufenthalt mit manchen historisch denkwürdigen Stätten und einer wunderschönen landschaftlichen Umgebung.

In der Stadt wird eine neue bedeutende Sehenswürdigkeit großes Interesse erregen: der von Helena Wallem gegründete „Biographische Richard Wagner-Saal" im Seitenflügel des Neuer Schlosses, ein Museum, welches in lebendig fesselnder Weise an der Hand von Schriften, Bildern, Erinnerungen aller Art das Leben des Meisters in chronologischer Folge zur Anschauung bringt. Daran schließt sich das „Glasenapp-Gedenkzimmer", das aus Riga nach Bayreuth gerettete Arbeitszimmer des verstorbenen berühmten Wagner-Biographen Carl Friedrich Glasenapp, mit dessen großer Bibliothek und sonstigen wertvollen Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen.

Im Garten von Wahnfried ruht mein Vater und im Bayreuther Friedhof mein Großvater Franz Liszt.

Schillers erste Begräbnisstätte neu hergestellt. Auf Anregung von Prof. Dr. Scheidemantel, dem Vorsitzenden des Deutschen Schillerbundes, hat jetzt dieStadt Weimar den alten Jakobsfriedhof, der in der letzten Zeit einen verwahrlosten Eindruck machte, in einen würdigen Zustand versetzt und das sogen. Kassengewölbe nach alten Zeichnungen wieder aufgebaut und ihm so das Aussehen gegeben, das es zu der Zeit hatte, da es noch die Gebeine des großen Dichters barg. Durch einen feierlichen Akt wurde dieses Werk der Pietät am Montag der Oeffentlichkeit übergeben.

OA. **Von der Tagung der Platen-Gesellschaft.** Wilhelm von Scholz hat auf der Tagung der Platen-Gesellschaft in Würzburg, wo ihm und dem Leipziger Verlagsbuchhändler Dr. Ernst Reclam die Medaille der Gesellschaft für Verdienste um das deutsche Schrifttum verliehen wurde, eine Rede gehalten gegen die Unsitte, daß jetzt in der ganzen Welt Behörden und selbst Staatsoberhäupter Ehrungen über Ehrungen auf jeden hervorragenden Sportsmann, Boxkämpfer, Kanalschwimmer oder Ozeanflieger häufen, während sie sich den großen Persönlichkeiten und Leistungen in der Kunst gegenüber kalt und teilnahmslos verhalten. Scholz warnte davor, die Bedeutung solcher sportlichen Rekorde für Deutschlands Weltgeltung zu überschätzen und neben ihnen das geistige Leben in den Schatten treten zu lassen. Er habe eben auf der Tagung der Pen-Clubs in Brüssel sehen können, daß die wiedererstarkende Hochachtung der Welt vor Deutschland nicht auf den Leistungen der Muskelmenschen beruhe, sondern auf den Meisterwerken der Dichter, Musiker und bildenden Künstler. Der spontane Beifall, der bei seinen Worten im Würzburger Stadttheater losbrach, bewies, daß der Mahnruf des Vorsitzenden der Dichterakademie im deutschen Volke ein Echo findet.

Wenn Berufung eingelegt wird.

Wegen fortgesetzten Betrugs und Bestechung eines städtischen Wiegemeisters hatte das erweiterte Elberfelder Schöffengericht im April den Rohproduktenhändler Max H. von Barmen zu acht Monaten, seine Ehefrau zu sechs Monaten, wegen Beihilfe dazu den Kutscher Adolf K. zu drei Monaten und den bestochenen Wiegemeister Gottlieb K. aus Barmen-Langerfeld zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. H. kaufte seit Jahren von dem Fabrikanten Gustav A. in Barmen fuhrenweise Eisen- und Stahlabfälle. Die einzelnen Fuhren wurden auf einer städtischen Wage in Langerfeld gewogen, und die Wiegescheine, die der Wiegemeister K. ausstellte, dienten bei der Abrechnung mit A. als Grundlage. Um einen höheren Verdienst für sich herauszuschlagen, waren die Eheleute H. im Laufe der Zeit dazu übergegangen, den Wiegemeister zu bestechen, ihn durch Geldgeschenke zu veranlassen, statt des tatsächlichen Gewichts stets ein wesentlich geringeres auf den Wiegescheinen anzugeben. Als Werkzeug hatten sie sich ihres Kutschers K. bedient. Um nicht seine Konzession zu verlieren, hatte H. seine Ehefrau als die Alleinschuldige hingestellt, und diese hatte dann auch wirklich alle Schuld auf sich genommen, das Schöffengericht hatte sich aber dadurch nicht von seiner Ueberzeugung abbringen lassen, daß H. nicht nur mitschuldig, sondern sogar die treibende Kraft gewesen sei. Die Berufung, die die Angeklagten gegen das Urteil eingelegt hatten, war nicht ganz ohne Erfolg, denn die Elberfelder Große Strafkammer erkannte unter Abänderung des ersten Urteils gegen H. auf sechs Monate, gegen Frau H. und K. auf je drei Monate Gefängnis und gegen K. auf 100 Mark Geldstrafe, hilfsweise zehn Tage Gefängnis.

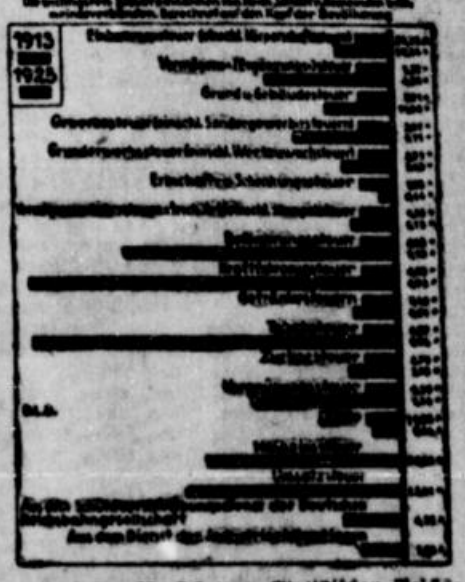
•

Wegen Erpressung waren die Eheleute Musiklehrer Wilhelm Sch. aus Barmen vom erweiterten Schöffengericht Elberfeld nach nichtöffentlicher Verhandlung zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ihre Berufung dagegen hatte keinen Erfolg, sie wurde auf ihre Kosten verworfen.

•

Am 30. Dezember 1924, morgens gegen 6 Uhr, ging auf dem Bauernhof „An der Lomberg" bei Neviges-Richrath eine Scheune in Flammen auf und brannte samt ihrem Inhalt an Kornfrucht und landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Der Hof gehörte einer Schwester des seit einer Reihe von Jahren auf dem Gute mittätigen Landwirts Gustav Benken. Schon viermal waren während dieser Zeit dort Brände entstanden; zweimal waren Kornschober abgebrannt, einmal das Wohnhaus und danach eine Scheune, dieselbe Scheune, die, wieder aufgerichtet, am 30. Dezember 1924 abermals niederbrannte. Wie schon bei den früheren Bränden, so entstand auch gleich nach diesem letzten Brande sofort wieder der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung, und zwar hielt man auch diesmal den Benken selber wieder für den Brandstifter, ein gegen diesen eingeleitetes Strafverfahren mußte jedoch mangels Beweises wieder eingestellt werden. Trotzdem wollten die Gerüchte, daß Benken doch der Brandstifter sei, nicht verstummen, und die Untersuchung wurde schließlich nochmal aufgenommen. Ein Zufall kam ihr zur Hilfe und brachte wenigstens einiges Licht in das Dunkel. Ein Kriminalbeamter suchte eines Tages einen Händler K., der schon mancherlei auf dem Kerbholz gehabt hatte und wieder einmal im Elberfelder Gefängnis in Untersuchungshaft saß, dort in dienstlichen Angelegenheiten auf und erzählte ihm bei der Gelegenheit von dem letzten, noch nicht aufgeklärten Scheunenbrande. Es ergab sich dabei, daß K. den Benken schon seit Jahren kannte. Man unterhielt sich weiter über ihn und K. gab dann an, er habe im Jahre 1924 nach Verbüßung einer Strafe Benken in Niederbonsfeld in einer Wirtschaft getroffen, er sei fast ganz ohne Geld gewesen und habe Benken sein Leid geklagt. Der habe ihm darauf gesagt, wenn er bereit sei, Feuer bei ihm anzulegen, könne er sich bei ihm 500 Mark verdienen. K. wiederholte diese Aussage später unter Eid vor dem Untersuchungsrichter und am 15. März nochmal vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld, vor dem sich Benken damals wegen Brandstiftung zu verantworten hatte. Von der Anklage der Brandstiftung und eines versuchten Versicherungsbetruges wurde Benken nach langer Verhandlung freigesprochen, dagegen wurde er auf Grund der bestimmten Aussage des K. in Verbindung mit andern ihn schwer belastenden Ergebnissen der Beweisaufnahme der Anstiftung des K. zur Begehung eines Verbrechens, nämlich der Brandstiftung, für überführt erklärt und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil Berufung ein und hatte damit insoweit Erfolg, als die Große Strafkammer Elberfeld gestern die Strafe auf vier Monate Gefängnis herab minderte.

Die deutsche Steuerleistung 1913 und 1925



Nach der Statistik vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten umfangreichen Finanzstatistik, die allerdings nur bis in das Jahr 1925 reicht, ergibt sich, daß auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1913 insgesamt Mk. 70,91, im Jahre 1925 dagegen Mk. 169,90 Steuern entfallen sind. Der Betrag umfaßt die gesamten Steuerabgaben, also auch die Steuern der Länder und Gemeinden. In der Zwischenzeit haben sich einige Steuersätze, so die der Umsatzsteuer und der Hauszinssteuer, verändert, doch ist die Verschiebung im Ganzen unwesentlich.



Auf hoher Stufe steht die Qualität der EilFix-Crême

Hersteller: „Eilfix-Werk, Uellert"



Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchm. 1.10 M.
50 cm Durchm. 2.— M.
70 cm Durchm. 4.60 M.
Ia Jap. Seide 4.80 M.
Ia Seid. Batist 1.60 M.
Seiden-Fransen, Schnüre, Wickelband, Rüschen. ● Neuüberziehen ● billig.
Ia fertige Lampenschirme in gr. Ausw. billig
Kronen-, Zug-, Klub- u. Tischlamp. bill.
Spezial-Haus M. Heynitz Elberfeld Neubruch 9



Aus Unkenntnis werden zur täglichen Mundpflege noch viele Erzeugnisse gebraucht, die entweder ungenügend wirken oder Zahnschmelz und Schleimhäute schädigen. Wählen Sie die besonders vertrauenswürdigen Ortizon-Mundwasser-Kugeln, die wirksam desinfizieren, die Zähne allmählich bleichen und doch unschädlich sind.

Ortizon beseitigt Mundgeruch, wirkt blutstillend und heilend bei Wundsein des Zahnfleisches, Entzündung der Schleimhäute.

Verlangen Sie aber ausdrücklich

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN

in allen einschlägigen Geschäften in Original-Packung „Sanol" zu M. 2,25



Augenschwäche.

Die plötzliche und genaue Anpassung an den fortwährenden Wechsel von Licht, Entfernung, Farbe und andere Umstände bedeuten unablässige Arbeit für die Augen, deren Muskeln und Nerven diesen andauernden Vorgang kontrollieren und regeln. Wird diese zarte Maschinerie unvollkommen, wenn im Bau des Auges oder seinen Bewegungsmuskeln Fehler vorhanden sind, ist die Nervenanstrengung unnötig groß und erzeugt auf die Dauer Augenschwäche.

Diese wiederum wirkt schließlich auf die allgemeine Gesundheit ein, so daß auf längere Naharbeit Kopfschmerz und oft sogar Erschöpfung folgen. Viele Fälle von hartnäckigem Kopfschmerz und anderen Formen von Nervenstörungen sind die direkte Folge von Augenschwäche. Dagegen sind richtig angepaßte Augengläser das einzige Mittel.

Drei Anforderungen müssen hierbei erfüllt werden: Sorgfältige Untersuchung der Augen zwecks Bestimmung der richtigen Gläser, das genaue Schleifen der Gläser, das Anpassen und die Anfertigung des Gestelles. Für alle diese Punkte leistet volle Gewähr die optische Anstalt

Overhage, Elberfeld, Rathenaustr. 4

Krankenkassenlieferant.

h327 284

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E., B.-Rathenaustr. 50

Allerfeinste Süßrahm-Butter Pfund nur 1.85 Mk.

Für anerkannt beste Qualitäten bürgen die h685

Halbutko-Geschäfte
ELBERFELD.

Sport-Rundschau.

Internationales Tennis-Turnier in Düsseldorf.

Bei ausgezeichnetem Besuch nahmen gestern die Kämpfe im Düsseldorfer Zoo ihren Anfang. Schon in den ersten Runden kamen äußerst spannende Begegnungen zustande. Die Spanier Sindreu-Olamo spielten gegen das Düsseldorfer Paar Dr. Haas-Herberg und gewannen, ohne sonderlich aus sich herauszugehen, 6:2, 6:1. Die Spanier führten ein ganz hervorragendes, variiertes Spiel vor, in welchem der Spanier Sindreu der Tonangebende war. Von der Düsseldorfer Kombination war Dr. Haas im Spiel der Führende. Die Spanier Riera-Tormo spielten gegen Compes-Meinke und gewannen leicht 6:3, 6:2. In diesem Spiel war Riera, der in Spanien im Doppelspiel die Stellung Kleinschroths in Deutschland einnimmt, weit überragend.

Der Deutschrusse Tomilin schlug Meinke, ohne sich sonderlich anzustrengen. Meinke konnte mit seinem auf Sicherheit eingestellten Spiel nicht gegen das Angriffsspiel aufkommen. 6:3, 6:4 war das Resultat.

Die Spanierin Fräulein Torras spielte gegen Fräulein Peitz. Fräulein Peitz, die sehr gut bei Schlag war, führte, stets angreifend, im ersten Satz 5:2, um dann diesen Satz noch 8:6 abzugeben. Die absolute Sicherheit bei schönem, langem, aber variiertem Schlag von Fräulein Torras wirkte auf die Dauer aber bei Fräulein Peitz zermürbend, so daß sie den zweiten Satz mit 6:2 verlor. Fräulein Torras wird nun auf Fräulein Kallmeyer stoßen.

In den anderen Klassen wurden die Spiele schon weit gefördert. In der Knaben- und Mädchen-Konkurrenz sind die Vorschlußrunden schon erreicht. Fräulein Kaulfuß (Düsseldorf) siegte in ihrer Hälfte überlegen.

Vom Jugendspieltag des D. F. B.

Die Spiele der Vereine Schwarz-Weiß Barmen und S. S. V. Elberfeld, die am vergangenen Sonntag im Barmer Stadtpark zu Ende geführt wurden, nahmen einen ausgeglichenen Verlauf. Das Treffen der 3a Jugend endete mit einem knappen 2:1-Siege Barmens. Die Spiele der 1b und 1a Jugend gingen mit 1:1 bzw. 2:2 unentschieden aus; das der 1b Jugendlichen mußte vorzeitig abgebrochen werden. Im Gesamtergebnis der beiden Vereine, die innerhalb des WSV. über den stärksten Jugendbetrieb im Wuppertal verfügen, hat S. S. V. Elberfeld einen knappen Vorsprung, da die schon früher ausgetragenen Spiele der Schüler (3a) und Hockey-Jugend mit 4:1 bzw. 2:0 zugunsten Elberfelds endigten.

Eichenkreuz-Verband.

Schlagball.

Büttringhausen I gegen Carnap I 12:38.

Carnap hatte durch besseres Schlagen und Fangen das Spiel jederzeit in der Hand und siegte verdient mit obigem Resultat.

Carnap I gegen Klingelholl I 53:48.

Carnap konnte das erste Bannerspiel nur knapp für sich entscheiden. Klingelholl überraschte durch annehmbares Feldspiel.

Faustball.

Carnap 1. Jgd. — Klingelholl 1. Jgd. 31:40.

Ein verdienter Sieg der Klingelholler.

Schöne Erfolge der Barmer beim Gaukegeln in Hagen.

Die Zehnerriege auf Scherenbahn des Barmer Verbandes errang bei den Wettkämpfen des westdeutschen Gaues in Hagen bei schärfster Konkurrenz die Gaumeisterschaft mit 6455 Holz in 10mal 100 Kugeln. Hugo Liesenfeld als Barmer Bohlenmeister belegte mit 1404 Holz in 200 Kugeln den zweiten Platz, nur 9 Holz zurück hinter dem ersten Sieger W. Wiese jr., Schwelm. Wilhelm Roß wurde Seniorenmeister (über 60 Jahre alt) auf Asphaltbahn mit 259 Holz in 50 Kugeln! Siegermannschaft sowie die genannten Sportkegler haben demnächst in Mainz mit den Meistern der übrigen deutschen Gaue um die deutsche Bundesmeisterschaft zu kegeln. Ferner errang die Barmer Jugendriege (Sechserriege) einen sehr beachtenswerten Erfolg. In 6mal 50 Kugeln erreichten die Jungkegler 1781 Holz und vermochten die überaus starke Riege Münster mit 20 Holz zu schlagen. Dritter wurde Duisburg mit 1661 Holz. Die Jugendriegen des Verbandes Barmen, es sind deren zwei Jungmänner- und eine Jungmädchen-Riege, üben unter straffer Leitung. Bei dem überaus schweren Dreikampf, je 100 Kugeln Schere, Bohle und Asphalt (hintereinander) konnte Franz Schulte von hier den zweiten Platz mit 1923 Holz belegen, während Albr. Roß achter Sieger wurde mit 1883 Holz. Leider mußten einige Favoriten diesen schweren Kampf abbrechen. Auch auf den Ehren- und Industriebahnen konnte eine ganze Reihe Barmer Kegler wertvolle Preise erringen, u. a. Hugo Ifringhaus einen ersten und dritten Preis, Walter Hedermann einen dritten, Jakob Heinrich den fünften Preis und andere mehr. Auf der Damenbahn erhielt Frau Wolff den ersten, Frau Wilke den zweiten und Frau Wilmsen den achten Preis. Ferner noch Frau Ifringhaus einen vierten Damenpreis.

Internes Reit-, Spring- und Fahrturnier in Bonn.

Am 17. Juli veranstaltet der Bonner Tattersall in Gemeinschaft mit dem Bonner Reit- und Fahrverein auf dem Jahnplatz zu Bonn ein erstes internes Reit-, Spring- und Fahrturnier. Zahlreiche Nennungen sind ein Beweis dafür, welch große Beachtung diese reitsportliche Veranstaltung im Rheinland gefunden hat. Das Turnier besteht aus: Material-, Eignungs- und Reitprüfungen, Fahrschule usw. Wertvolle Ehrenpreise sind zur Verfügung gestellt, u. a. vom Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Turnieroberleitung hat — wie seinerzeit in Elberfeld — Eugen Heinzerling, Düsseldorf.

•

Glänzendes Nennungsergebnis für das Aachener Internationale Reit- und Fahrturnier.

Das Nennungsergebnis für das große Internationale Reit- und Fahrturnier in Aachen steht nunmehr in seiner Gesamtheit fest. Es ist glänzend ausgefallen und kann als Rekord im gesamten deutschen Turniersport angesehen werden. Insgesamt werden 374 Pferde in die schweren und reichhaltigen Prüfungen gehen. Die gesamte Elite der deutschen Turnierreiter wird in Aachen vertreten sein. Die Beteiligung des Auslandes ist ebenfalls erstklassig. An Meldungen aus dem Auslande liegen im einzelnen vor: Italien 1, Holland 10, Ungarn 28, Schweden 7, Oesterreich 13, Bulgarien 3, Dänemark 3. Es handelt sich bei diesen Meldungen ebenfalls um die besten Turnierreiter der betreffenden Länder. Außerdem wird die Spanische Reitschule (Wiener Hofschule) mit nicht weniger als zwölf Lippizaner Hengsten nach Aachen kommen.

Ein neuer Land- und Wasserflughafen in Stettin.



Pferderennen

Köln, 13. Juli. Erstes Rennen: 1. Baladera, 2. Eisenbraut, 3. Hochgräfin. Tot.: 13-12, 11, 14. — Zweites Rennen: 1. Kätherl III und Sapajus, 3. Le Defroque. Tot.: 13-15, 22-16, 24. — Drittes Rennen: 1. Meteor, 2. Eylimi, 3. Sepp. Tot.: 84-29, 42, 45. — Viertes Rennen: 1. Woge, 2. Gerwin, 3. Tartarie und Rosenkelch. Tot. 110-19, 15, 8, 5. — Fünftes Rennen: 1. Ifonzo, 2. Salzig, 3. Montalto. Tot. 171-81, 15, 17. — Sechstes Rennen: 1. Sonnenschein III, 2. Mistral, 3. Diavolo. Tot.: 143-15, 12, 15. — Siebtes Rennen: 1. Mohawk, 2. Tutanchamen, 3. Roberta. Tot.: 62-18, 13, 15.

Dortmund, 13. Juli. Erstes Rennen: 1. Scotch Whisky, 2. Larche, 3. Seefahrer. Tot.: 15-15, 19, 46. — Zweites Rennen: 1. Larigo, 2. Feldwache, 3. Sonderbündler. Tot.: 19-11, 13. — Drittes Rennen: 1. Lapaz, 2. Lord Val, 3. Rock. Tot.: 29-15, 21, 20. — Viertes Rennen: 1. Linz, 2. Robelmann, 3. Wishnu. Tot.: 84-20, 22, 21. — Fünftes Rennen: 1. Timgard, 2. Sedalia, 3. Morgenpracht. Tot.: 97-27, 27, 24. — Sechstes Rennen: 1. Grafenstein, 2. Idealist, 3. Stemklar. Tot.: 27-15, 14. — Siebtes Rennen: 1. Opar, 2. Feinsliebchen, 3. Jugendliebe. Tot.: 47-22, 24, 20.

147 Kandidaten für die Radweltmeisterschaft.

Die Meldelisten geschlossen.

Einige der aussichtsreichen Anwärter für die Steherprüfung.



Sawall Brunnier Krewer Vanderstuyft Leddy

Der Meldeschluß für die Weltmeisterschaften, die am 17. und 20. Juli in Köln, am 21. Juli auf dem Nürburgring sowie am 22. und 24. Juli in Elberfeld zum Austrag gelangen, hat ein geradezu glänzendes Ergebnis zu verzeichnen gehabt. Nicht weniger als 15 Staaten entsenden ihre Meisterfahrer zu den Weltmeisterschaftskämpfen, und man kann mit hervorragendem Sport rechnen. Die stärkste Beschickung hat überraschenderweise das Straßenrennen auf der Nürburg gefunden, denn hier wurden 66 Fahrer eingeschrieben, dann folgt die Meisterschaft der Welt für Amateure mit 40 Fahrern, während für die Meisterschaft der Welt für Berufsfahrer 21 Fahrer sowie 18 Steher durch ihren Verband ihre Meldung abgegeben haben. Wohl selten haben die Weltmeisterschaften eine solche Beteiligung zu verzeichnen gehabt, wie dieses Jahr. Geordnet nach Ländern, werden starten:

1. Belgien: 1. Amateurflieger: a) De Bunne, b) Vandenbosch, c) Gebrüder Degroote; 2. Berufsflieger: a) Alois Degraeve; 3. Dauerfahrer: a) Viktor Linart, b) Leon Vanderstuyft; 4. Straßenfahrer: a) D Baets, b) Vermandel, c) Hamerlinck, b) Buysse, e) Sellier, f) van Hevel, g) Ronse (Berufsfahrer); a) Jean Aerts (Amateur).

2. Schweiz: 1. Amateurflieger: a) Charles Aeggelen, b) Walter Knabenhans; 2. Berufsflieger: a) Ernst Kaufmann, b) Emil Richli; 3. Dauerfahrer: a) Paul Suter, b) Gustav Läuppi; 4. Straßenfahrer: a) Heinrich Suter, b) Kastor Notter, c) Albert Blattmann, d) Georges Antenen (Berufsfahrer); a) Paul Litschi, b) Karl Tschudin (Amateure).

3. England: 1. Amateurflieger: a) H. Pryor, b) J. E. Sibbit, c) A. Theaker, d) A. White, e) S. T. Cozens; 2. Berufsflieger: a) W. J. Bailey.

4. Dänemark: 1. Amateurflieger: a) Willi Falck-Hansen, b) Rob. Jensen; 2. Berufsflieger: a) Henry Brask-Andersen; 3. Straßenfahrer: a) Henry Hansen (Amateur).

5. Lettland: 1. Amateurflieger: a) Robert Plume.

6. Frankreich: 1. Amateurflieger: a) Leon Galvaing, b) Beaufrand; 2. Berufsflieger: a) Lucien Michard, b) Gabriel Poulain; c) Maurice Schilles, d) Faucheux, e) Peyrode; 3. Dauerfahrer: a) Brunnier, b) Parisot, c) Miquel, d) Maronnier, e) Paillard; 4. Straßenfahrer: a) Souchard (Berufsfahrer); a) Raynaud (Amateur), b) Dayen (Amateur), c) Merviel, d) Brossy, e) Aumerle.

7. Italien: 1. Amateurflieger: a) Amedeo Boiocchi, b) Luigi Taffelli; 2. Berufsflieger: a) Cesaro Moretti, b) Francesco Del Grosso; 3. Dauerfahrer: a) Leopoldo Torricelli, b) Angelo Vay; 4. Straßenfahrer: a) Alfredo Binda, b) Constante Giradengo, c) Gaetano Belloni, d) Domenico Piemontesi (Berufsfahrer); a) Allegro Grandi, b) Amelio Viarengo, c) Ennio Bocchia, d) Michele Orecchia (Amateur).

8. Oesterreich: 1. Amateurflieger: a) August Schaffer; 2. Berufsflieger: keine; 3. Dauerfahrer: keine; 4. Straßenfahrer: a) Otto Cap, b) Walter Cap, c) Max Bulla (Berufsfahrer); a) Adolf Haug, b) Ferdinand Bösch, c) Anton Chytil, d) Michael Pagler, e) Johann Kostelezky.

9. Ungarn: 1. Amateurflieger: a) Jenö Eigner, b) Laslo Vida, c) Kalman Mazak, d) Janos Grimm, e) Reszö Bouska, f) Karoly Lavoß; 2. Berufsflieger: keine; 3. Dauerfahrer: keine; 4. Straßenfahrer: a) Laszlo Vida, b) Karoly Hugwecz, c) Deszö Huszka, d) Reszö Bouska, e) Elemér, f) Vilmos Jakse (Amateur).

10. Holland: 1. Amateurflieger: a) A. Mazairac, b) B. Leene, c) van Dijck, d) v. d. Vulp; 2. Berufsflieger: a) P. D. Moeskops, b) G. Leene, c) J. Meyer; 3. Dauerfahrer: a) C. J. Snoek, b) Fr. Leddy; 4. Straßenfahrer: a) C. J. H. Fransen, b) Kl. van Nek (Berufsfahrer); a) L. Buis, b) J. v. d. Heyden, c) J. Maas.

11. Tschechoslowakei. 1. Amateurflieger: a) Frantisek Martinek; 2. Straßenfahrer: a) Joseph Sidlo (Amateur).

12. Schweden: 1. Straßenfahrer: a) Ragnar Malm, b) Erik Bohlin, c) Helmer Strandberg, d) Folke Ribson, e) Gösto Karlson, f) Georg Johnsson, g) Holmjrid Ericksson.

13. Polen: 1. Amateurflieger: a) Artur Szmidt, b) Jan Zybert, c) Franciszek Szypmczyk, d) Wiktor Ryl; 2. Straßenfahrer: a) Jerzy Walinski, b) Eugeniusz Michalak (Amateure).

14. Australien: 1. Berufsflieger: a) Bobbie Spears.

15. Deutschland: 1. Amateurflieger: a) Mathias Engel, b) Peter Steffes, c) Fritz Graue, d) Ant. Josch, e) Einsiedel, f) Beinert; 2. Berufsflieger: a) Alex Fritze, b) P. Oszmella, c) Willi Lorenz, d) Willi Schrage, e) Frankenstein, f) Rütt jr.; 3. Dauerfahrer: a) Walter Sawall, b) Paul Krewer, c) Erich Möller, d) Emil Lewanow, e) Carl Saldow; 4. Straßenfahrer: a) Herbert Nebe, b) Felix Manthey (Berufsfahrer), Ersatz: Jos. Remold; a) Rudolf Wolke, b) Bruno Wolke, c) Joseph Zind, d) Ludw. Geyer (Amateure), Ersatz: Otto Gugau (Amateure).

•

Die Meisterschaft der Welt über 1000 Meter.

Zu einem Ereignis wird sich die Meisterschaft der Welt über 1000 Meter für Amateure gestalten, die am Sonntag dem 17. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Kölner Stadion ausgetragen wird. Die Anwesenheit von 42 Bewerbern, die Landesmeister 15 verschiedener Nationen, gibt der Meisterschaft ihr Gepräge. Und dazu die Hoffnung auf einen deutschen Sieg, denn die Erfolge, die der Kölner Mathias Engel in den letzten Wochen im In- und Auslande zu verzeichnen hatte, lassen die Hoffnung zu, daß wir endlich wieder einmal einen deutschen Weltmeister bekommen. Für die Beirennen, welche neben der Weltmeisterschaft stattfinden, sind ebenfalls 30 Fahrer eingeschrieben, so daß es qualitativ und quantitativ erstklassigen Sport geben wird.

Schwäbische Kunde.

Von Hans Gäfgen.

Über Stuttgart blaute ein leuchtender Sommerhimmel.

Es war am Spätnachmittag . . . Der Schreiber beim Justizministerium, Ludwig Uhland, befand sich auf dem Nachhausewege. Der Aktenstaub lag noch auf seiner Seele, aber die milde Luft und der Vogelsang taten ihre Pflicht und wuschen dem langsam und bedächtig Dahinschreitenden die Augen hell.

In seiner Wohnung angelangt, vertauschte Uhland das Werktagskleid mit dem Sonntagsrock und trat wieder hinaus auf die Straße, die erfüllt war vom Duft der Linden und Rosensträucher.

Er stieg gemächlich zur Höhe hinauf, Degerloch entgegen.

Ein Gedicht ging in ihm auf und nieder. Ein Gedicht, das ihn seit Tagen beschäftigte.

In einer verstaubten Chronik hatte er den Stoff gefunden, die Geschichte von dem tapferen Schwabenritter, der im heiligen Lande, allein zurückgeblieben, dem Ansturm von fünfzig Türkenreitern trotzte.

„Schwäbische Kunde" sollte das Gedicht heißen, und der ganze Schwabenstolz sollte in ihm auflodern.

Uhland war auf der Höhe angelangt und sah auf die Stadt hernieder, die im Lichte der scheidenden Sonne rot aufglühte und ihre Türme gar mannigfaltig aufreckte in den langsam verblassenden Himmel.

Ob, es sollte ein volkstümliches Gedicht werden, ein Gedicht, das den Namen seines Verfassers weit in die Lande tragen würde, das die Kinder in den Schulen lernten und die Alten aufsagten, wenn sie glücklich und stolz beim Weine saßen.

Der Herr Sekretär setzte sich am Waldrande nieder und zog sein Schreibheft hervor. Ihm war, als wollten die Verse ihm zufliegen auf den Schwingen der Schwalben, die durch die sanft sich breitende Dämmerung schossen.

Aber bald steckte Uhland das Büchlein wieder in die Tasche. Es wollte nicht gelingen. Der Anfang, die ersten Verse fehlten ihm.

Ein wenig ärgerlich knöpfte er den Rock zu und schritt zur Stadt zurück. Er hatte das Gefühl, als lächelten die ersten aufblitzenden Sterne spöttisch zu ihm herab.

Zu Hause angelangt, entzündete er die Kerze und setzte sich zum Nachtmahl nieder; da flatterte ein kleiner, grauer Falter durch das offene Fenster. Er schwebte eine Weile zwischen den aufgetürmten Büchern umher und setzte sich dann auf einen alten Folianten, der seit Jahren unbenutzt dastand.

Der Herr Justizsekretär war vom Tische aufgestanden, um den Falter näher zu beschauen, und zog das dicke Buch aus der Reihe der übrigen, um es zur Kerze zu tragen.

Wie von ungefähr schlug er es auf und erkannte, daß es eine verstaubte, viele hundert Jahre alte Chronik war. Sein Blick fiel auf diese Stelle: „Allhiero ward heute, als am sechzehnten im Monate Januarius, der wohlgelahrte, hochachtbahre Ambrosius Eulogius Rötelmayer, lobesam, seines Zeichens Aeltester des Rates, zur ewigen Ruhe bestattet."

Welch seltsames, umständliches Deutsch! Wie der Ton alter Münsterglocken klang es. Vor allem das Wörtchen „lobesam"! Was war das für ein feines, güldenes Wort, wie aus der Werkstatt des Goldschmieds hervorgegangen. Es leuchtete und glitzerte und machte die ganze Stube hell. Es blühte aus der alten Chronik hervor wie eine Sommerblume. Es machte den ganzen ernsten Satz licht, wie eine kleine Ampel eine große dunkle Kirche.

Uhland ergriff das Wort wie einen kostbaren Stein. Dann ging er zum Schreibtisch, nahm Feder und Papier, und siehe! — die Verse strömten ihm zu wie hurtig eilende Wiesenbäche.

Das Wort „lobesam" hängte er dem Kaiser, der durch das Gedicht schritt, wie eine goldene Ehrenkette um.

Das Gedicht kennen wir alle. Wir haben es, da wir kurze Hosen trugen, in der Schule gelernt, ganz wie es der Dichter gewollt. Wir haben es nicht vergessen.

Und wenn wir fröhlich beisammen sitzen, dann beginnt wohl einer, indes der Mond wie ein Türkensäbel am Himmel steht:

„Als Kaiser Rotbart lobesam
Zum heil'gen Land gezogen kam — —"

Rundfunk am Freitag.

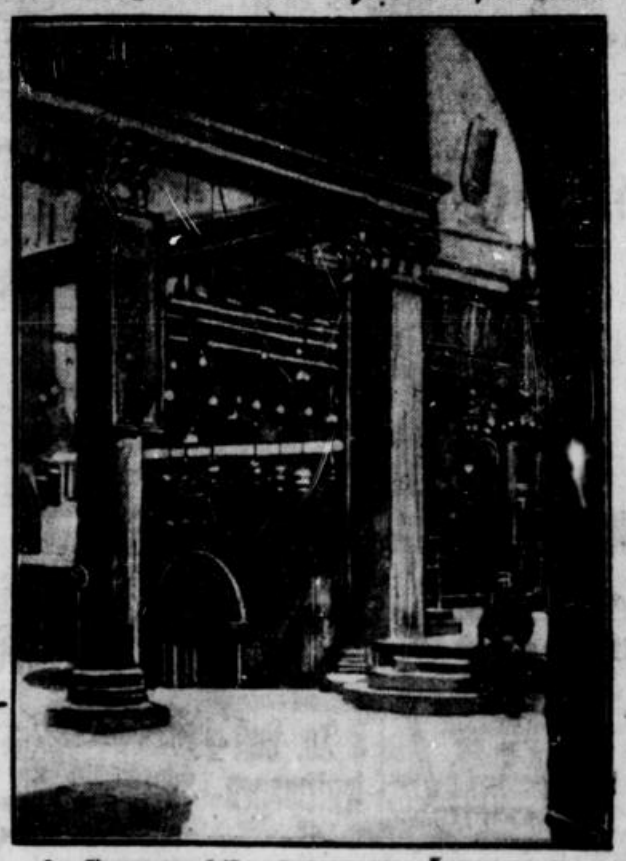
1.05—2.30 Köln (für La, Mü, Do): Mittagskonzert, Leit.: Regenius Ringnalda.
2.30—2.25 Köln (für La, Mü, Do): 5 Min. der Hausfrau.
4.30—5.30 Köln (für La, Mü, Do): Kinder- und Jugendfunk des Rektors Rudolf Simon: Von deutschen Musikern und ihren Werken (6): Felix Mendelssohn-Bartholdy.
5.30—6.30 Elberfeld (für La, Mü, Do): Uebertragung des Konzerts der Kapelle des 3. Bataillons Infant.-Reg. 18 (7. Jäger Bückeburg) vom Plateau des Restaurants an der Remscheider Talsperre.
6.30—7.00 Elberfeld (für La, Mü, Do): Dr. Paul Greeff: Anleitung zum Verständnis musikalischer Kunstwerke.
7.15 (für La, Mü, Do): Sportsübertragung vom Neumarkt in Köln: Feierliche Eröffnung der Radweltmeisterschaft 1927. Hissung der Flaggen der dreißig am U. C. J. (Union Cyclyste Internationale) beteiligten Staaten.
Anschließend (etwa 9.00) Köln (für La, Mü, Do): Josef Keim-Breslau erzählt Geschichten aus aller Welt unter Mitwirkung des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks (Leitung: Otto Julius Kühn).
Anschließend Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend bis 12.00 Münster (für Mü, La, Do): Uebertragung des Konzerts aus dem „Kaiserhof", Münster (Kapelle Georg Luner).

Gesunde Kinder — gesund erhalten, schwächliche — kräftigen, kranken — zur Genesung verhelfen,
heißt die Kinder richtig ernähren!
Größte Fachärzte bevorzugen und empfehlen
Kufeke und frische **Milch!**

Die Verwüstungen in Palästina.

Jerusalem, 13. Juli. Daß die Unwetter- und Erdbebenkatastrophen, die gegenwärtig Europa heimsuchen, sich auch auf Palästina und Transjordanien ausdehnen würden, ist selbst den Sachverständigsten unerwartet gekommen. Hat man doch hier kaum je wirkliche Erderschütterungen erlebt, sondern nur innere Erdmassenverschiebungen, die in ihrer Wirkung nach außen kaum bemerkbar waren. So ist z. B. das Beben im vorigen Jahre lediglich von der meteorologischen Station, nicht von den Landeseinwohnern festgestellt worden. Freilich ist der Urgrund des Toten Meeres vulkanisch, wie dessen ganze Umgebung — Sodom und Gomorrha haben hier gelegen! — in grauer Vorzeit eine einzige Kraterlandschaft war.

Der letzte Erdstoß, der um 15 Uhr und 5 Minuten einsetzte und von Norden nach Süden ging, hat seinesgleichen in der Vergangenheit der letzten zweitausend Jahre nicht. Am schwersten scheinen seine Auswirkungen in Transjordanien gewesen zu sein. Dort sind alle Landstraßen mit Fliehenden überschwemmt. In dem Gebiet von Ammon und Lydda zählt man rund 530 Tote und viele Verwundete. Die große Moschee von Ammon stürzte beim ersten Stoß vollständig zusammen und begrub rund 50 Betende und zwei Priester unter ihren Trümmern. Die Zahl der Verwundeten konnte noch nicht endgültig festgestellt werden. Sie ist aber sehr groß.



Der Eingang zum Heiligen Grab, das schwer beschädigt wurde.

Die jüdischen Kolonien, namentlich in Judäa, in Emek und Galith, weisen keine Schäden auf. Der Hauptschaden in Jerusalem liegt in der Altstadt, wo auch die Synagoge Bethel in die Katastrophe einbezogen wurde. Der Materialschaden ist groß. Er wird allein bezüglich des chemischen und hebraistischen Instituts der jüdischen Universität auf 3000 Pfund geschätzt. Zwei Mauern der Heiligen Grabeskirche sind schwer erschüttert.

Die Hilfsarbeiten sind in vollem Gange. Man rechnet mit über 800 Toten und über 2000 Verwundeten. Die Opfer sind bisher sämtlich Araber, die in ihren kleinen baufälligen Häusern überrascht wurden, während die jüdische und europäische Bevölkerung größtenteils in neueren, stabileren Bauten oder in den Ackerkolonien in Zelten und dünnwandigen Baracken wohnt. Die Behörden haben alle verfügbaren Truppen, darunter die vor kurzem eingetroffenen Inder, zur Hilfeleistung und Aufrechterhaltung der Ordnung mobilisiert. Flugzeuge mit Verbandmaterial und Nahrungsmitteln sind nach den besonders betroffenen Orten abgegangen.

Jerusalem.

Jerusalem, einsam in der Wüste dastehend, auf hartem Felsboden erbaut, ohne reiche Fluren, fast ohne Ackerfelder, ohne Fluß, ja fast ohne Quellen und tieferes Erdreich, den großen Verkehrswegen ferngerückt, verdankt seine einzigartige Bedeutung und Berühmtheit ganz anderen Ursachen, als alle übrigen Städte der Welt. Nach keiner anderen Seite hin irgend welche Rolle spielend, ist Jerusalem auch heute noch die große Heilige Stadt, weil seine 4000jährige Geschichte ihm bei Christen, Juden und Mohammedanern einen einzigartigen unverlierbaren Wert verleiht.

Die Zahl der Einwohner ist nie genau festgestellt worden. Sie wird auf ca. 100 000 geschätzt, von denen etwa 60 000 Juden, 20 000 Christen und 20 000 Mohammedaner sind. Im allgemeinen zerfällt die Stadt in vier große Quartiere. Die Armenier bewohnen den Berg Zion, die übrigen Christen seine nördliche Fortsetzung mit Golgatha, die Juden das Tal zwischen Zion und dem Tempelplatz und die Mohammedaner den ganzen nordöstlichen Teil der Stadt. Zwei Hauptstraßen, die Davids- und die Damaskus-Straße, durchschneiden sich und grenzen so die Quartiere voneinander ab. Unter den Christen sind die griechischen Katholiken am zahlreichsten vertreten. Sie stehen unter einem Patriarchen und besitzen 18 Kloster, Schulen und Hospize, darunter den prachtvollen, sogen. Russenbau mit Herberge für 3000 Pilger. Das Ziel aller Gläubigen ist Golgatha und das Heilige Grab mit der Grabeskirche, das jetzt durch das Erdbeben beschädigt wurde. Durch einen Torbogen gelangt man auf einen Vorplatz, der ganz von Bettlern, die um ein Almosen flehen, und von ruhenden Pilgern besetzt ist. Zu beiden Seiten dieser Vorhalle liegen kleine Kapellen, z. B. die sogen. Apostelkirche, die Kapelle der Abessinier, die Maria Magdalenen-, die Erzengel Michaels- und die Jakobs-Kapelle. Die eigentliche Grabeskirche ist kein einheitliches und harmonisch gebautes Gotteshaus, sondern ein wahres Labyrinth ineinander verwachsener Kirchen, aneinandergereihter Kapellen und aller möglichen sonstigen Baulichkeiten, wie Klosterräume, Pilgerherbergen, Küchen, Speisezimmer, also ein ungeheuer mannigfaltiger und bunt gestalteter Komplex, der im Laufe der Jahrhunderte endlose Aenderungen und Umbauten erfahren hat. Eine besonders geweihte Stätte ist die Kapelle der Kreuzannagelung, ein einfacher und schmuckloser Raum. Links davon befindet sich, von zahlreichen goldenen Lampen erhellt, über und über mit Mosaik und herrlichen Gemälden bedeckt, die Kapelle, die den Namen „Kreuzerhöhungs-Kapelle" führt. Millionen und Abermillionen von Pilgern haben an dieser geweihten Stätte demutvoll ihre Knie gebeugt. In der Mitte der größten Kirche liegt wie ein Kirchlein im kleinen die Kapelle des Heiligen Grabes.

Die Kapelle des Heiligen Grabes ist in byzantinischem Stil ganz aus Marmor erbaut und im ganzen nur etwa 8 Meter lang und 4 Meter breit. Der Eingang im Osten führt zunächst in eine Vorhalle, die sogen. Engels-Kapelle. Aus diesem Vorraum führt eine ganz enge Pforte, durch die man nur gebückt eintreten kann zu dem Grabe Christi. In diesem kleinen Raum können etwa nur 3 Personen Platz finden. Die Stätte ist ganz mit weißem Marmor ausgelegt und mit 40 goldenen und silbernen Lampen geschmückt. Still betend und weinend sinken an diesem Grabe die Pilger in den Staub. Auch der Andersgläubige und Nichtreligiöse wird von ehrfürchtigem Schauer ergriffen, wenn er die geweihte Stätte betritt.

Die Beisetzung der Opfer von Berggießhübel.



Die Reichswehr erweist den unglücklichen Opfern die letzte Ehre.

Schachmatt

Roman von Henko v. Kraft

14] (Nachdr. verb.)

Odobescu trat vom Balkon zurück und schloß die Tür. Auch die lichtabdämpfenden Sonnenläden zog er vor und warf sich aufs Sofa. Es war, als versuchte er, in der Versunkenheit dieser stillen Nachmittagsstunde durch Nachdenken und Alleinsein mit sich selbst ins klare zu kommen. Es gelang ihm nicht. Er schlief ein, ohne irgendeinen entspannenden Gedanken gefunden zu haben. Als er erwachte, war es fast fünf Uhr am Nachmittag. Er öffnete wieder die Tür und die Fenster und ging in den großen Hotelgarten hinunter, der ausschließlich den Gästen vorbehalten war.

Er blieb nicht lange allein. Der Zufall, wenn es wirklich einer war, führte ihm Dagmar Nesselbrink in den Weg. Vielleicht war auch sie, mit ähnlichen Gedanken beschäftigt, in die Stille des Nachmittags hinausgegangen; denn auch sie hatte nicht die heitere Unbefangenheit wie sonst. Sie trug ein leichtes, ärmelloses Sommerkleid, das sie fast noch besser kleidete als die großen Abendkleider, in denen er sie an Bord und in den großen Hotelhallen zu sehen gewohnt war. Froh, eine Gelegenheit gefunden zu haben, sich selbst zu entrinnen, schloß er sich ihr an. Und kaum war er an ihrer Seite ein paarmal auf und nieder gegangen, war auch seine Problematik verflogen, die Gegenwart erschien ihm schön und lebenswert.

„Ich muß heute mit dem linken Bein aus dem Bett gestiegen sein", sagte er, als sie auf seine Laune anspielte. „Aber nun ist's wieder in Ordnung. Das verdanke ich Ihnen, Dagmar. Sie haben mich, wie man wohl zu sagen pflegt, wieder auf die Läufe gebracht."

Sie lachte ihn halb schelmisch, halb überlegen an.

„Haben Sie Heimweh gehabt?"

„Heimweh? — Nein. Dazu fehlen alle Voraussetzungen."

„Ach wirklich? Haben Sie in Berlin, oder wo Sie gerade herkommen, gar keine Heimat zurückgelassen? Ich meine natürlich nicht eine Klubgarnitur, eine Klassikerausgabe und ein Sofakissen mit: Nur ein Viertelstündchen. Sondern etwas Lebendiges — sozusagen fürs Herz?"

Dieser Frau gegenüber, die ihn reizte und doch wieder irgendwie abstieß, widerstrebte es ihm noch mehr als sonst, den Weichmütigen zu spielen.

„Gehabt, Dagmar, gehabt. Eine Freundin, von der ich vielleicht einmal dachte, daß sie mir mehr sein könnte."

„Also doch Romantiker? — Und jetzt? Jetzt glauben Sie es nicht mehr?"

„Was heißt: mehr? Sie ist eine begrenzte Natur und überdies eine verheiratete Frau. Oder besser gesagt: Frauerl. Mit Fingerhut, germanischem Augenaufschlag und Liebe bis in den Tod."

Dagmar lachte klingend auf. „Dann heißt sie gewiß Marie oder allenfalls auch Margarete."

„Sie heißt Ruth. Ruth Ruff. Eine Spreewäldlerin."

„Hübsch?"

„Ach ja. Sie gefällt mir ganz gut. Oder gefiel mir doch. Aber die Relativitätstheorie gilt nicht nur für die Geschwindigkeiten, sondern auch für die Frauen. Wenn man zu vergleichen anfängt . ."

Dagmar Nesselbrink schob ihren nackten Arm zutraulich unter den seinen und sagte ganz plötzlich und unvermittelt:

„Kennen Sie Wien?" — „Etwas."

„Kennen Sie die Staatsoper?" — „Kaum."

„Hören Sie, Odobescu, das wäre so was für die Relativitätstheorie, von der Sie sprachen. Die Norddeutsche hat gewiß allerhand Tugenden, die man uns Oesterreicherinnen täglich aufs Butterbrot streicht. Wohl zum Teil auch mit Recht. Ein Staubtuch oder ein Putzeimer mag sich ja an der Spree zweifellos wohler fühlen als an der Donau. Als Spiegel aber lebte ich entschieden lieber in Wien. Namentlich in einer unserer großen Ballettgarderoben, wo sie's miteinander schier mit der Eifersucht bekommen könnten."

Odobescu überflog ihr Gesicht und ihre Gestalt mit unverhohlenem Wohlgefallen.

„Ich muß es Ihnen glauben. Es müßte schön sein, zwischen diesen Spiegeln zu leben, die so viel schöne Frauen und auserlesene Kostüme zu sehen bekommen."

„Ob, was die Kostüme anbetrifft, darin ist man bei uns wahrhaftig verschwenderisch. In der „Coppelia" habe ich deren allein sechs verschiedene getragen. Und was für Kostüme! Uebrigens . . .", sie war nun völlig Feuer und Vertraulichkeit, „. . . ich habe ein Dutzend Bilder von mir in den verschiedensten Stellungen. Habe ich sie Ihnen schon einmal gezeigt?"

Dagmar wußte natürlich sehr genau, daß sie es noch nicht getan hatte. Sie wußte aber auch, daß er nun begehren würde, sie sehen zu dürfen, und täuschte sich darin auch nicht. Bereitwillig verließ sie, noch immer an seinem Arm, den Park und eilte auf ihr Zimmer.

Gerade, als sie die Tür öffnete, ertönte in der großen Halle der Gong, der die Gesellschaft zur Mahlzeit rief.

„Ach," sagte sie, „wie ungeschickt! Mitten in die Unterhaltung hinein! Und ich bin noch nicht umgekleidet!" Und da Odobescu noch in der offenen Türe stand: „Ach, bitte, lassen Sie doch die Tür nicht so weit auf!"

Er zog sie zu und befand sich in ihrem Zimmer. Bemerkte sie es nicht? Glaubte sie, er habe von draußen zugeschlossen und wartete auf dem Gang auf sie? Oder wußte sie nicht, daß der große Spiegel hinter der Spanischen Wand ihr Bild verriet, wenn schon diese selbst sie bis an den Nacken verbarg? . . . Sie streifte das einfache Sommerkleid von den Schultern und kramte in einem Schrank nach der Abendtoilette. Dabei plauderte sie unbefangen weiter, so daß Odobescu nicht im Zweifel sein konnte, daß sie ihn im Zimmer wußte.

„Sie entschuldigen meine Eile, Odobescu, nicht wahr? Aber ich komme gern pünktlich. Nehmen Sie nur Platz; oder zünden Sie sich eine Zigarette an. Ich bin sofort fertig. Sie nehmen es mir doch nicht übel, wenn ich hinter meiner schützenden Wand . . . sie ist ja doch genug . . . geschwind ein wenig Toilette mache."

Sie hatte das gesuchte Gesellschaftskleid gefunden und legte es über das Sofa. Der Spiegel zeigte sie in ihrem kostbaren, mit feinen Spitzen besetzten Unterkleid.

„Die Photos, von denen ich sprach", sagte sie, während sie, noch immer im Unterkleid, ihr Haar lockerte und sich mit einem diskreten Parfüm bestäubte, „werde ich Ihnen leider vor Tisch nicht mehr zeigen können. Aber Sie können, wenn sie Sie interessieren, auch noch gern nachher kommen. Es sind recht gelungene Aufnahmen darunter. Wollen Sie?"

„Wenn ich darf, Dagmar . . ."

Sie begann ihr Gesellschaftskleid überzustreifen.

„Warum sollten Sie nicht dürfen? Nur natürlich darf es nicht zu spät werden. Etwa um acht. Ist es Ihnen recht?"

„Wann Sie befehlen. Ich käme auch . . ."

„Oder sagen wir lieber um neun. Ja? Da ist's auch noch früh genug, und man nimmt es nicht so übel, wenn man sich zurückzieht. Um elf werde ich vielleicht etwas tanzen müssen; vorausgesetzt, daß MacCarthy seinen geselligen Abend zusammenbringt, wie er seine paar Langweiligkeiten mit Sandwiches und sizilianischen Weinen zu nennen beliebt."

Sie schlüpfte aus ihrem dürftigen Versteck hervor und zeigte sich Odobescu in einem amarantfarbenen Gewand aus Crêpe Georgette, das sie vorzüglich kleidete.

„Gefällt Ihnen die Kluft?"

Statt aller Antwort nahm er ihre Hand und küßte sie.

„Also um neun Uhr, Dagmar?"

„Um neun. Ich werde Sie erwarten."

Als sich Odobescu gegen halb neun Uhr erhob, um die Gesellschaft zu verlassen, geschah etwas, was er in keiner Weise vorhergesehen hatte. Er hatte sich, ein wenig vom Wein und der beizenden Luft erhitzt, nach der Gartenterrasse begeben, mit der Absicht, sich ein wenig abzukühlen und seine verwirrten Gedanken in Ordnung zu bringen. Allein dieser Gang verwirrte ihn noch mehr. Alles, was in ihm noch gestaltlos und schwankend auf Klärung wartete, verdichtete sich zu einer so gewaltigen Spannung, daß er kaum imstande war, sie mit souveräner Selbstsicherheit seinem Bewußtsein einzufügen.

Gleich bei seinen ersten Schritten in den Garten stieß er auf Lady Crewburry. Als sie ihn erkannte, ging sie geradenwegs auf ihn zu und sprach ihn an. Sie hatte das Abendkleid mit einem anmutigen, weißleinenen Sportkostüm vertauscht, über das sie noch einen blaßgrünen Seidenschlüpfer angezogen hatte. Das schwarze Haar stand in wilden Locken rings um den schmalen Kopf.

„Ich möchte eine Dummheit machen", sagte sie mit einer Selbstverständlichkeit, die ihn verwirrte. „Halten Sie mit?"

Er sah das im Mondlicht vor großer Lebensfreude blitzende Auge und überlegte gar nicht erst lange, was er antworten sollte.

„Eine Dummheit? Dummheiten mache ich immer gern."

Sie schloß mehrere Male ihre kleinen Fäuste und spreizte dann wieder die Finger auseinander.

„Es ist gräßlich in diesen ewigen Hotelkästen mit Musik, Tanz und Ueberzeugungen. Namentlich an Abenden wie dieser und in einer Stadt wie Syrakus."

„Warum gerade hier?"

„Sie sind wohl schon zu lange von der Schule weg, um ihren Thucydides noch einigermaßen im Kopfe zu haben, falls Sie ihn überhaupt jemals drinnen hatten. Ich bin jünger. Wahrscheinlich auch dümmer und schwärmerischer. Wenigstens in manchem. Ich habe noch mit zwanzig Jahren neben Tennis, dem Schwimmen und einer vorzüglichen, süßen Caffata nichts lieber gehabt als die griechische Geschichte." (Fortsetzung folgt.)

a453

Henko Wasch- und Bleich-Soda macht hartes Wasser weich!

Statt Karten.

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines kräftigen Mädels an

W. Meyer und Frau Anna Maria geb. Ley.

Hönnetal, den 12. Juli 1927.
Post Lendringsen. d330

Statt Karten.

Waltraut Stumpf
Josef Holzherr
Verlobte.

Elberfeld. Salzburg.

Empfang: Sonntag den 17. Juli 1927.

Die Beerdigung unserer lieben, unvergeßlichen Tochter

cand. med.

Hildegard Michels

findet Montag 18. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Das Begräbnisamt ist am Montagmorgen 8 Uhr in der Suitbertus-Kirche.

Dr. Michels und Frau
geb. Jacobs.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen unseren herzlichen Dank aus.

Familie Wilh. Kelles.

Barmen, im Juli 1927. b222a

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag abend 6¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Hentschel

Maria geb. Schwarz

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Uellendahlerstr. 181 II), Barmen, Laaken, Hohenlimburg, den 13. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag 15. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

k3345

Heute morgen 11 Uhr verschied plötzlich nach kurzer tückischer Krankheit mein lieber Junge, meine einzige Hoffnung, unser aller Sonnenschein

Werner Schmidt

im Alter von 11 Jahren. Alle, die ihn kannten, werden den Schmerz der Mutter begreifen.

In tiefer Trauer:

Helene Schmidt - Henrich
Familie Henrich.

Barmen (Wallstr. 6), 13. Juli 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstagnachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Friedhofes Schillerstraße aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Sander G. m. b. H., Hochdruckmaschinenfabrik in Barmen, Lüttringhausen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Barmen, den 9. Juli 1927.

Amtsgericht.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 4. Juli 1927 sind die Maschinenarbeiter Wilhelm Wuppermann u. Friedrich Hellmann, beide aus Barmen, wegen Trunksucht entmündigt worden.

346/105 Amtsgericht, Abt. 3.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der Außenputzarbeiten am neuen Krankenhaus zu Gelpert (rd. 2000 qm) soll auf d. Wege der öffentl. Verdingung vergeben werden. Angebotsformulare können ab Freitag den 15. Juli 1927 auf dem Hochbauamt, Zimmer 30, gegen Erstattung von 1.— Mk. bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag den 22. Juli 1927, vormittags 12 Uhr, einzureichen. Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Gelpert, den 13. Juli 1927.

Der Stadtbaumeister.

Aufgebot.

Am 15. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich in Barmen-Heimacher, Nr. 21, bei Thiels, folg. Sachen öffentl. meistbiet. gegen bar versteigern:

1 Glasschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode m. Spiegel, 1 Sofa, 1 Büfettschrank, 1 Sportbettstelle mit Auf., 1 Schrank, 1 Schreibt., 1 Tisch

Vollz.-Gerichtsv. Wolff.

Zwangsversteigerung.

Am 15. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich in Barmen-Heimacher, Nr. 21, bei Thiels, folg. Sachen öffentl. meistbiet. gegen bar versteigern:

1 Glasschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode m. Spiegel, 1 Sofa, 1 Büfettschrank, 1 Sportbettstelle mit Auf., 1 Schrank, 1 Schreibt., 1 Tisch

Vollz.-Gerichtsv. Wolff.

Grundstücks-Markt

Abg. Etagenhaus,
jede Etage 3 u. 4 Zi., mit Bad., Speisek. billig zu verk. Ang. u. B 3466 an Gft. B., Neuerweg 57. †

2 Einf.-Häuser

a. Tölleturm, freiw., 1 sof. bezieh., zu vk. Weild.-Imm.-u. Hyp.-Makler Adam Maurer, M. T. M., Barmen, Emil-Rittershausstr. 4 Telephon 2406. †

Herrschaftl. Villa (Neubau), mit all. Komfort eingerichtet, 11 Räume u. 3 B. im Erdgesch. (Wohnungen mit besond. Eingang), gr. Garten, in schönst. Lage Bhf.-Hammerstr. gel., sof. bill. zu verk. od. zu verm. Direkt beziehb. Ang. V 137 an Ill. Wohlwinkel. *

Hein, bürgerl.

Hotel-Restaurant

mit Saal Terrasse, Garten, schön. Fremdenz., herrlich dicht am Rhein, zwischen Bonn u. Remagen gelegen, mit dem gesamten Inventar b. 25 Mille Anzahlung billig zu verk. Ang. unt. R A 78 postlag. Bonn a. Rh. b327

Alt. Bedienst., Geschäftsm. et. gr. Hinterl. u. Keller in Elberfeld sof. geg. bar zu pachten (Billige Miete.) Angeb. u. B 863 an d. Gft. B., Neuerweg 57. †

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 15. 7., mittags 12 Uhr, werde ich in Hasslinghausen an Ort und Stelle:

2 Pumpen, 2 Wetterlüfte, 4 to Eisenmaterial, 1 Partie Bremsschienen, 3 St. Bettens, 1 Transmission mit 10 Rädern, 1 Partie Drahtseile, 3 Std. Winden, 4 Paar Stoßbalkenverbindung, 2 Holztüren, zwei Tische u. Stühle, 2 Waschen und Bottich, 1 Partie Holzplatten, 1 Partie altes Eisen, 3 Std. Holzrahmen, 3 Hobler mit Ost, 1 Partie Bleirohre, 1 Blasmaschine, eine Partie Maschinenteile, Werkzeugschmidt, 15 to Rheinsand, 3 to Schlackensand und 2 Eisenbetten

öffentlich meistbietend gegen bar versteig.

Bieterversammlung in der Wirtschaft Gierath. Die Gegenstände eignen sich für gewerbliche Zwecke.

Beeke, Gerichtsv. d. U., Schwelm.

Auktion.

Heute nachmittag 3 Uhr werde ich in Barmen, Wuppertal 19, folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Chaiselong, 1 Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Tisch, 1 Partie Stühle, 1 Partie Bilder, 1 Partie Gardinen, 1 Partie Teppiche, 1 Partie Porzellan, 1 Partie Gläser, 1 Partie Bestecke, 1 Partie Küchengeräte, 1 Partie Kleider, 1 Partie Wäsche, 1 Partie Schuhe, 1 Partie Bücher, 1 Partie Spielsachen, 1 Partie Kinderwagen, 1 Partie Fahrräder, 1 Partie Werkzeuge, 1 Partie Eisen, 1 Partie Blech, 1 Partie Rohre, 1 Partie Kohlen, 1 Partie Koks, 1 Partie Briketts, 1 Partie Holz, 1 Partie Kohlenkasten, 1 Partie Kohlenschaufeln, 1 Partie Kohlenkörbe, 1 Partie Kohlenkübel, 1 Partie Kohlenkästen, 1 Partie Kohlenkisten, 1 Partie Kohlenkörbe, 1 Partie Kohlenkübel, 1 Partie Kohlenkästen, 1 Partie Kohlenkisten

Barmen, den 14. Juli 1927.

Gerichtsvollzieher Schmidt.

Freiw. Versteigerung.

Freitag 15. Juli 27, morg. 11 Uhr, versteigere ich in 1161

Barmen, Wupperstr. 19,

u. a.:

Kabinettstelle mit Glasaufs. (2,20 m), Waschtischaufs. (2 m), Kleiderschrankaufsatz u. Seitenschrankkasten mit Spiegeltüren, Nachttischen u. Glasabs., Badewanne, 4 Tische, Kleider- und Waschspinden, Waschkommode, Kinderbett, Polstersofa, 2 Kleiderschr., 1 eisern. Kommode, 1 Handwaschmaschine, 2 Wandteppiche, 1 Regal m. Klaviernoten, 1 kl. ein. Tafelherd, 2 Küchenschränke, 1 Gasbadeofen, 1 Teppich, 3×3½ m, Bilder, Kleider und Wäsche, Küchengeschirr etc.

Der Nachlaßpfleger: 236b

Hermann Erdelmann,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Hartmannstr. 28, Tel. 1170.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 15. Juli cr., nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Hause Bandstr. 8, pt., in Barmen die zum Nachlaß der verstorbenen Putzfrau Frl. Adele Buchen gehörigen Mobilien usw. meistbietend geg. bar:

1 mah. Sekretärschrank, 1 mah. ovaler Tischtisch, 1 mah. Waschkommode m. Marmor, 1 mahag. Kommode, 1 kpl. Kinderbettchen, 1 kl. Plüschsofa, 2 Kleiderschr., 1 eisern. Kommode, 1 Handwaschmaschine, 2 Wandteppiche, 1 Regal m. Klaviernoten, 1 kl. ein. Tafelherd, 2 Küchenschränke, 1 Gasbadeofen, 1 Teppich, 3×3½ m, Bilder, Kleider und Wäsche, Küchengeschirr etc.

Der Nachlaßpfleger: 236b

Hermann Erdelmann,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Hartmannstr. 28, Tel. 1170.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 15. Juli cr., nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Hause Bandstr. 8, pt., in Barmen die zum Nachlaß der verstorbenen Putzfrau Frl. Adele Buchen gehörigen Mobilien usw. meistbietend geg. bar:

1 mah. Sekretärschrank, 1 mah. ovaler Tischtisch, 1 mah. Waschkommode m. Marmor, 1 mahag. Kommode, 1 kpl. Kinderbettchen, 1 kl. Plüschsofa, 2 Kleiderschr., 1 eisern. Kommode, 1 Handwaschmaschine, 2 Wandteppiche, 1 Regal m. Klaviernoten, 1 kl. ein. Tafelherd, 2 Küchenschränke, 1 Gasbadeofen, 1 Teppich, 3×3½ m, Bilder, Kleider und Wäsche, Küchengeschirr etc.

Der Nachlaßpfleger: 236b

Hermann Erdelmann,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Hartmannstr. 28, Tel. 1170.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 15. 7., mittags 12 Uhr, werde ich in Hasslinghausen an Ort und Stelle:

2 Pumpen, 2 Wetterlüfte, 4 to Eisenmaterial, 1 Partie Bremsschienen, 3 St. Bettens, 1 Transmission mit 10 Rädern, 1 Partie Drahtseile, 3 Std. Winden, 4 Paar Stoßbalkenverbindung, 2 Holztüren, zwei Tische u. Stühle, 2 Waschen und Bottich, 1 Partie Holzplatten, 1 Partie altes Eisen, 3 Std. Holzrahmen, 3 Hobler mit Ost, 1 Partie Bleirohre, 1 Blasmaschine, eine Partie Maschinenteile, Werkzeugschmidt, 15 to Rheinsand, 3 to Schlackensand und 2 Eisenbetten

öffentlich meistbietend gegen bar versteig.

Bieterversammlung in der Wirtschaft Gierath. Die Gegenstände eignen sich für gewerbliche Zwecke.

Beeke, Gerichtsv. d. U., Schwelm.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 15. Juli cr., nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Hause Bandstr. 8, pt., in Barmen die zum Nachlaß der verstorbenen Putzfrau Frl. Adele Buchen gehörigen Mobilien usw. meistbietend geg. bar:

1 mah. Sekretärschrank, 1 mah. ovaler Tischtisch, 1 mah. Waschkommode m. Marmor, 1 mahag. Kommode, 1 kpl. Kinderbettchen, 1 kl. Plüschsofa, 2 Kleiderschr., 1 eisern. Kommode, 1 Handwaschmaschine, 2 Wandteppiche, 1 Regal m. Klaviernoten, 1 kl. ein. Tafelherd, 2 Küchenschränke, 1 Gasbadeofen, 1 Teppich, 3×3½ m, Bilder, Kleider und Wäsche, Küchengeschirr etc.

Der Nachlaßpfleger: 236b

Hermann Erdelmann,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Hartmannstr. 28, Tel. 1170.

Freiw. Versteigerung.

Freitag 15. Juli 27, morg. 11 Uhr, versteigere ich in 1161

Barmen, Wupperstr. 19,

u. a.:

Kabinettstelle mit Glasaufs. (2,20 m), Waschtischaufs. (2 m), Kleiderschrankaufsatz u. Seitenschrankkasten mit Spiegeltüren, Nachttischen u. Glasabs., Badewanne, 4 Tische, Kleider- und Waschspinden, Waschkommode, Kinderbett, Polstersofa, 2 Kleiderschr., 1 eisern. Kommode, 1 Handwaschmaschine, 2 Wandteppiche, 1 Regal m. Klaviernoten, 1 kl. ein. Tafelherd, 2 Küchenschränke, 1 Gasbadeofen, 1 Teppich, 3×3½ m, Bilder, Kleider und Wäsche, Küchengeschirr etc.

Bes. am Versteigerungstage ab morgens 9 Uhr.

Wiederholt!

verpfl. Taxator u. Gerichtsvollzieher Ufd., Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Ein an Hauptverkehrsstraße in Cronenberg und sehr günstiger Lage, für Geschäftszwecke geeignetes 139

Haus

mit 7 Zimmern sehr billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden unter E 1630 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Werkzeug-Fabrik

G. m. b. H. mit den neuesten modernst. Maschinen (Vollautomaten) eingerichtet, laufender guter Auftragsbestand, sofort zu verkaufen. Bei Sicherstellung des Kaufpreises ist nur eine geringe Anzahlung erforderlich. Schriftl. Anfragen u. B 869 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. †

Gesuche

Gutgehendes
Zigarrengeschäft
zu kaufen ges. Ang. u. E 5965 an Gschst.

Besseres Ein- oder Zweifam.-Haus
a. Rande der Stadt geg. bödere Anzahl. zu kaufen ges. Ang. u. E 6018 an Gft. *

Musik-Instrumente

Ibach-Klavier
bill. b. Mühlenweg 61

Mehrere
Miet-Pianos
sehr preiswert, ferner einige f280
gebr. Pianos
äußerst preiswert.
Pianohaus
Weischet,
Elberfeld,
Königstr. 23 und 31
Fernruf 1847

Braun-Ibach-Klavier gut erh., billig zu verk. Cleffmann, C., Bachstr. 7. Tel. 1642*

Ein neues fremd. Klavier
Umst. halb. sofort zu verk. auch geg. Ratenzahl. Hans Becker, Elb., Querstr. 13a.*

Gebr., sehr gut erh. schwarz pol.

Piano

äußerst preiswert abzugeben. Pianohaus Beermann, Klausenstr. Nr. 8. 2000

Maschinen

Eiskonservator
m. 3 Portellankisten, 2 à 3 Ltr., u. 1 à 6 Ltr. Inh., gut erh., zu vk. B., Hedingshausertr. 12/14. b220a

PFAFF
Nähmaschinen
gegen Zahlungs-Erleichterung
Reparaturen
und Ersatzteile f. sämtl. Systeme.
Kostenlose Abholung und Zustellung.
PFAFF-
Nähmaschinen-Haus
Elberfeld
Mühlenstraße 1, Fernruf 8073.
Ohligsdorf
Solingerstraße, Ecke Wagnerstr. Fernruf 5090.
Krefeld
Rheinstraße 120 Fernruf 23842.

Automaten
Fabr. Pittler, Loewe, Haa, Samson, Schmidt, Schwerdtfeger, Schweizer usw. von 6-80 mm Durchl., neu u. gebr. ab Lager, preisgünstig.
Epstein & Co., Barm.-Ritterstr.
Tel. 4175 u. 4676 Mohrenstr. 8
Endst. Schwebebahn. 356b

Gelegenheitskauf.
Betriebsmanometer m. Marmorplatte z. vk. Näh. Franz Kämmer, Elbf., Oberstr. 44.*

Gebrauchte, gut erhaltene f3351
Spulmaschine
zu verk. Elb., Moritzstr. 17, Tel. 473.

Gebr. Rähmasch. gut instd. v 25 M. an wird vorrätig. Beda, B. ref. Kirchstr. 7 Hinterh.

Nähmaschinen,
verk. Fabr., in feinst. Ausführ., z. Teil Gar., tief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter Kreuzsaiter Verschw.*

Haftel,
E., Klopdahn 30, II.

Nähmasch. u. Tüllbettdecke f. 2 Betten E., Rosenst. 24, 3. Et. *

Möbelmarkt

Neue Ladeneinrichtung
geeign. f. Zigarren-, Weiß-, Wollwaren-, Wäschegesch., Schuhwaren etc., umständ. sehr preisw. zu vk.* Ang. u. E 5968 Gft.

* 15 m hell. Weinschrank-Stellagen zu verkaufen. Elberf., Luisenstraße 49.

Gelegenheitskauf!
Speisez., mod., rd. Form, schw. Ausführung, 190 br. Büfett u. Kredenz für nur 390 Mk. zu verk.* R. Höfer, Elberf., Rathenaustr. 20.

Küchen
in allen Preislagen, schwere Qualitäten, zu nie dagewesenen Preisen zu verk.* R. Höfer, Elberf., Rathenaustr. 20. Zahlungserleichterg.

Gelegenheitskauf.
Küche, mod. Muster, all. gesp., nat.-lack., f. nur 180 u. 245 M. B., Neuhausstr. 45, I.*

Mod. Küche,
totes Plüschsofa, nußb. Vertiko m. Sp., 1- u. 2t. Kldschr. b. 20 a. Bettst. m. Matr. 20, Waschkommode 15, Küchenschrank 15, mod. Anr. m. Aufs. 35, Kupfermann, Elb., Bachstr. 36.*

Nußb. Schlafzimmer 300, naturlack. Küche 100, eich. Herrenzim. 225, Speises., Sofa 35, Stühle, Tische, Chaiselong., Kldschr. 58, Betten, Spiegel, Waschst., Herde bill. zu verk. Breithardt, B., Mühlenweg 61.*

Gelegenheitskauf!
Umstd. hocht. Schlafz., echt kaukas. Nußb., poliert, f. nur 895 Mk. sofort abzg. B., Neuhausstr. 45, I. †

Gelegenheitskauf.
Umstd. hocht. Schlafz., eiche, neu, f. nur 520 Mk. sof. abzug. B., Neuhausstr. 45, I. †

Büro-Möbel-Verkauf!
Am Freitag den 15. Juli, vormittags 11 Uhr, werden im Hause der Fa. Zimmermann & Schmitz, Barmen-U., Buchstraße 48, nachstehende Büro-Möbel unter der Hand gegen Meistgebot bei Barzahlg. zum Verkauf gestellt: 5222a

1 gr. Doppelbüfett für 4 Vers., 1 do. für 2, 1 kl. für 2 und 1 Einz.-Büfett, 4 Kontortische, 2 Tische, div. Stühle, Muster-, Formular-Schränke, Börse, Aktenständer, Kopierpresse, Bilder u. diverse Kleinigkeiten. Zimmermann & Schmitz.

Auflege-Matratzen Oberbetten, Kissen, Metallbetten etc.
in Qualitäten zur
Mk. 10.- Anzahlung
Bequeme Ratenzahlung. Trotz Teilzahlung Kassapreise.
Möbelh. Hans Macht
Elbf., Neue Fahrstr. 10.

Sofas, Chaiselong.,
Klubsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig abg. Polsterei Werther, Elberf., Luisenstraße 22. *

Leder.-Sofa u. Chaisel. bill. Elb., Heinrichstr. 26, Wetzel.

Gelegenheitskauf!
Mehrere schöne echte Verdinungsstücke günstig zu verkaufen Z. Perser, * Elbf., Kirchstr. 108.

Gut erh. Klappsch. und Kinderbettchen billig zu vk. Barm., Herzogstraße 21. †

* Gut erh., schwarz. Herd für 8 Mk. zu vk. Zu Hause nach 6 Uhr C., Karlstr. 6, IV

Prachtv. Kaminsims, neu, Ia Marmor, mit erstkl. Dauerbrenner, sehr billig. — Frau C. Thiele, Elberfeld, Mittelstr. 8.*

Fahrzeuge

Ford
Personen- u. Lieferwagen
unter günstigen Bedingungen stets vorrätig. Offizielle Ford-Verkaufsstelle
Wilhelm Beszmehoff
Barmen
Alleestr. 224/226.
Telef. 1865 46. 3189

Mercedes,
offener 6-Sitzer, schöner Wagen, in bestem Zustand, zu vk. Ang. u. E 3664 an Gschst. d. Bl. f3329

8/24 PS. Brennabor
offener 6-Sitzer, mit allen Schikanen, bill. zu verk. B., Adolfstr. 7. Tel. 5777. *

Neuwert. elegantes
Opel-Phaeton,
9/30 PS, versteuert, für Mk. 2950 abzugeben. Henning, Elb., Alleenstr. 34. f3263

Gelegenheitskauf!
Benz-Phaeton, 6-Sitzer, 7/20 PS, elektr. Licht-Anlasser, Benz-Chassis, 1 Lieferwagen geeignet, 35 PS, 12t. Opel-Zweisitzer, 4/14 PS, billig zu verk. Benney, Bleichstr. 12. Tel. 295.

* Gut erh. 6-Sitzer-Landaulet zu vk. (5 Mtr.) C., Moltkestr. 121, I.

Ehrliche Leute

erhalten 17473
Herrenbekleidung
Damenbekleidung
Manufakturwaren
auf Teilzahlung
J. Peerboom
Elberf., Döpperstraße 20.

* Gehrock-Anz. Gr. 46—48, u. 2 D.-S.-Mantel Gr. 44 preisw. zu verk. Elb., Rutzenbergerstr. 24, p.

Tiermarkt

Für Liebhaber. Verkaufe umstd. m. Ia Barsoi-Rüden (russ. Windhund), 1 J. u. 2 Mon. alt, weiß mit silbergr. Platten, 3 Spottpr. von 200 Mark. H. Guilleaume, Dentist, z. St. Barmen, Fischertalerstr. 77. †

Ja. deutsch. f3334
Bozer,
fertig kop., abzugeb. Elbf., Königstr. 121.

2 Stück ostfriesische 1¼ Jahr alte † Milchschafe zu verk. Riedel, B., Wichlinghauserstr. 36a.

100 bis 150 Stück schöne f119
Schlacht-Hühner
zu verkaufen.
Gut Kesselsweyer bei Hilden.

2 Wellblechschuppen
20×10 m, 15×8 m preiswert ab Lager lieferbar.
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 340a.
Vertreter Jacob Wetzestein, Elberf., Königstr. 351/1 Fernruf 7904. a24

6/30 PS Fiat
offen, 4—5-Sitzer, 6fach bereift, mit Centar-Fahrtrichtungsanzeiger usw., Modell 1926, zum Gesamtpreis von 224b
Mark 3800.—
zu verkaufen. Kettermann & Co., G. m. b. H., B., Gemarker Ufer 15. Tel. 7003.

Karosserie,
6-Sitzer, im Rohbau fertig, Chassisbreite 90 cm, Länge 325 u. Höhe 125 cm, sofort preiswert zu verk. Velbert, Hohenzollernstr. 14. e274

Dixi 13/39
offen, fahrbereit — 6fach g. bereift, versteuert u. versichert, zuverl. Masch., verk. zu Mk. 1800.— H. Kouy, U.-B., Elberfelderstr. Tel. 5128.*

5 To. Lastkraftwagen
mit elektr. Licht u. Anlasser, mit guter Bereifung, in bester Verfassung, preisw. zu verkaufen. 318b
Wilh. Benzumhoff, B., Allee 224/226. Telephon 7845/46.

Fahrräder!
Di., Corona, Bismarck.
Leichte Zahlungsweise.
Aug. Bölling,
U.-B., Hafenerstr. 2

2 Milchwagen,
gefed. u. Fischwagen, 30 Ztr. tragf., zu verk. Elberf., Gerberstraße 10. *

Klappwagen,
vorjährige Modelle, zu bedeutend herabgesetzt. Preisen, f1458
Carl Sasse,
Elbf., Herzogstr. 44.

G. erh. Kinderwag. u. Klappwagen bill. G., Kleeblatt 45, I.*

Gelegenheitskauf.
1 gut erh. prima (Wdmir) Kinderwagen bill. zu vk. B., Kirchtalerstr. 77. †

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verk. Näh. Elb., Tel. 6278. 1456

Kleidermarkt

Kaufgesuche

2 Stück 4—5 PS. Wechselstr.-Motore, gekapselt, zu kaufen ges. Tausche 8 PS Wechselstr.-Motor ein. Ang. E 6133 Gesch.*

Zer., Zer., Zer. Dia.-Gänge für glatte Artikel, gebr. u. gut erh., ges. Neuß. Ang. E 1649 Geschst. e89

Gebr. Spulm., 20kr., ev. z. tret. ges. Ang. D 71 a. Ffl. Grifflenberg.*

Schreibmaschine,
gut erh., mögl. Adler, geg. bar zu kf. ges. Preisang. an H. Hahn, Remscheid, Alleestraße 3. *

Gebr. mod. Theke
u. Geschäftseinrichtung für Lebensmittelbdl. geg. Kasse zu kaufen ges. Paul Stolpe, Lennep, Tel. 141. f227

Gebr., gut erhalt.
Geldschrank
zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. B 556 an Gft. B., Neuerweg 57. b208a

Gebr. Zt.-Fabricht. o. Ang. E 5632 Gft. *

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, C., Bachstr. 7, Tel. 1642

Liefer- oder Personen-Auto sof. geg. Kasse zu kf. gesucht. — Barmen, Oberdörnerstr. 62, I. †

Gebr. Motorrad, 500 ccm, bei sofort. Barzahl. ges. Genaue Ang. m. Baujahr u. St.-Pr. d. niedrigst. Preisstell. u. B 3499 Gft. B., Neuerweg 57. †

Gebr. Motorrad, mit u. ohne Beiwag., geg. bar zu kf. ges. Ang. E 6020 Gft. *

Motor zu kauf. ges. zum Einbauen in
D-Rad Modell 21,
Mindeststärke 4 PS. Ang. unt. H 730 an d. Ffl. B., Hockingh.-hauserstr. 131. 365b

Flachwagen,
30 Zentn. Tragkr., zu kaufen ges. Fritz Saure, Remscheid, Obertalstr. 10. Tel. Nr. 2338. f434

Leichter e175
Flachwagen,
in gut. Zustande, 15 bis 20 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht.
Peter Hemmler, Kohlenhandlung, Solingen, Tel. 2055.

Zahle
hohe Preise f. getr. Kleider, Wäsche, † Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4, T. 6782

Gut erh. Anzüge Gr. 48 zu kauf. ges. Ang. E 6134 Gft. *

Kaufe

laufend bar jeden Posten a460
Kunstseide,
roh oder gefärbt, beschädigte od. Schnittware. Preis-Angeb. unt. Z 1642 an die Ann.-Exp. Jul. Bewinckel, Elberfeld.

Vermischte Anzeigen

Rheumaleidende,
die ein altbewährtes Mittel selbst herstellen wollen, mögen ihre Adresse einsend. u. E 5930 an Gft. *

Gebt entwel. für Bahnwerk u. Uhr, Alles bring. z. Orbach nur
Hochstraße 103,
im Laden.
Repariert wird jeder Schaden.

Kl. Geschäftsm. sucht zur Regel. d. Steuerangel. u. Führg. d. Bücher zeitgem. Person. Ang. B 3492 Gft. B., Neuerw. 57. †

Händler, Hausierer
sämtl. Sorten Feinseifen werden ganz bill. abgeg. W. Leye, E., Deweerthst. 16.*

Wo kann solid. lg. Mann d. 25 J. das Weben erlernen?
Ang. u. B 3496 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Maurerarbeiten
von der kl. Reparatur bis z. schlüsselfertig. Neubau mit, auch ohne Materiallieferung, b. billigst. Berechng. führt aus
A. Oelschläger
Barm., Eichenstr. 43. †

Schreinerarbeiten,
Neubau, Umbau u. Rep. w. gut u. preisw. ausgef. Gutbrlet, E., Ernststr. 10c. *

Maler-, Anstr.-, Ia Qual.-Arb. z. d. bill. Pr. Gefl. Arb. instal. Ang. E 5949 Gesch.*

Auto, 4-Sitzer,
stunden- u. tageweise zu verm. Barmen, Telephon 8053 †

Automobilwagen zu fährt leer n. Woche ab Köln nach Bonn. W. Müller, Möbeltransport, Bonn, Reuterstr. 6, Tel. Nr. 1459. v2632

Wer liefert Möbel
geg. Stempner- und Installat.-Arbeiten? Ang. u. B 765 Ffl. B., Berlinerstr. 61. †

Wer hilft? *
Nach lg. Stellungslosigkeit w. mir neue Stelle geboten. Bin Kaufmann mit hdl. Schuldbild. Bitte um abgelegten Anzug. Ang. E 5963 a. Gft.

Steuer

Beratung, Rechtsmittel, Vertretung. — Spezialbüro: Dr. jur. Mosmann, Elberfeld, Lindenstr. 12. Tel. 8986. *

Zum Rennen nach dem Nürburg-Ring am Sonntag dem 17. Juli können noch einige Personen an einer

Autofahrt teilnehmen.

Preis pro Person Mk. 30.—. Angebote erbeten bis Samstag abend 7 Uhr unter E 6111 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Männer-Gesang-Verein im Bergischen
(gute Bahnverbindung), stimmlich gut zusammengesetzt, sucht tüchtigen u. tüchtigen

Dirigenten.

Angebote mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter B 560 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. b333

Gutgehende
Metzgerei
zu übernehmen ges. Ang. u. B 3502 Gft. B., Neuerweg 57. †

Ferienzug Barmen-Offenburg.
Wer tauscht 2 Kart. v. 4. 8. geg. 8. od. 10. 8.? Koch, B., Siegesstr. 134. †

Damen finden gute Aufnahme b. Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. v2602

Junge Hunde
zu verschenken. 155
Dahlerau 57.

Dr. West
Zahnarzt *
verreist.

Gebrauchte, gut erhaltene
2- u. 3fädige Spitzenmaschinen
gegen sofortige Zahlung
zu kaufen gesucht.
Angebote an Otto Haubl & Co. G. m. b. H., Spediteure, Barmen-Rittershs., Tel. 2820, 4226.
a221a

Ein-Chl.-Appreturmaschine
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 526 an die Filiale Müller, U.-Barmen, Hasselerstraße 46. *

Gebraucht, aber gut erhaltene f3301
Spulmaschinen für Kunstseide
sofort gesucht. Angebote mit Preis unter E 2672 an die Gschst. ds. Bl. erbeten.

So arbeiten die Triebkräfte
Angebot Nachfrage
im ANZEIGER für Berg-Hütten- u. Maschinenwesen
Das Blatt der Industrie

Füll-Federhalter
Spezial-Geschäft **Rob. Girardet** Elberfeld, Burgstr. 7.

Mode-Tänze 1927

Black-Bottom, Charleston-Flat, English-Waltz, Tango etc. nach neuestem vornehmen Stil. Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene, Ehepaare, Schülerkurse, Schüler höherer Schulen. Vereinszirkel Einzelstunden, Einstudierung von Tanzdarbietungen für Festlichkeiten.

Frau Helen Mirbach und Partner,
Elberfeld, Kipdorf 33, I. Telephon 8899.
Ballettmeisterin v. d. städt. Opernbühnen Breslau u. Zürich. Regierungskunstzeugnisse — Ia Referenzen.

Das Technische Blatt

Nummer 14 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 14. Juli 1927

Kalender der Technik.

7. 1867. Der Gärtner Jos. Monier nimmt in Paris das französische Patent auf die Herstellung von Blumenkübeln aus Zementmörtel, worin ein Eisengerippe eingebettet ist. Das ist die Grundlage für den Eisenbetonbau (Monierbau).

7. 1843. Der elektromagnetische Telegraph wird zuerst für militärische Zwecke von Siemens u. Halske dem Preußischen Kriegsministerium angeboten.

7. 1704. Kay, John, der Erfinder des Weberschiffchens, geb. in Bury (Lancashire), gest. um 1774 in Frankreich.

7. 1749. Friedrich der Große erläßt den Befehl, der den Posamentierern die Verwendung der Bandwebstühle erlaubt. Um die Einführung dieser Maschinen, die mehrere Bänder gleichzeitig weben können, wurde lange gekämpft, weil man glaubte, diese arbeitsparenden Maschinen würden viele Leute brotlos machen.

1878. Selve, Walter, Dr.-Ing. e. h., bekannter westfälischer Metallindustrieller, geboren in Altena i. Westf.

7. 1786. Aders, Jakob, der als Fabrikant die Industrie des Wuppertales wieder belebte, geb. in Elberfeld.

1827. Vor 100 Jahren läßt sich in England James Kay das Naßspinnen des Flachses patentieren.

Ein elektrischer Gasanzünder.

Durch eine Statistik ist nachgewiesen, daß allein in Berlin innerhalb von 6 Monaten nicht weniger als 41 Wohnungsbrände durch Unvorsichtigkeit beim Gebrauch von Streichhölzern entstanden sind. Die Gefahrenquelle hierfür liegt besonders am Gasherd, da bekanntlich infolge von Unachtsamkeit häufig gefüllte Streichholzschachteln in unmittel-



bare Nähe der Flamme hingelegt werden, wodurch Brandschaden leicht entstehen kann. Dies wird verhütet bei Verwendung neuartiger Gasanzünder, wobei die Benutzung von Streichhölzern ausgeschaltet ist. Der elektrische Daimon-Gasanzünder ist mit einem elektrischen Element ausgerüstet, welches für viele Tausende Zündungen reicht und mit einer Hand zu bedienen ist. Der Gasanzünder ist stets betriebsfertig und arbeitet sicher, was bei den oft feuchten oder beschädigten Reibflächen der Streichholzschachteln nicht immer der Fall ist.

Von Flüssen unter der Erde.

Schiffe, Schlamm und elektrische Energie auf unterirdischen Kanälen.

Selbstverständlich ist jede Wasserleitung und Kanalisation eine Art „unterirdischen Flußsystems", das künstlich geschaffen ist, aber von ihnen soll hier nicht die Rede sein. Schon vor langer Zeit hat man auch auf manchen Schiffahrtskanälen einen Stollen durch das Gebirge führen müssen, und die Schiffe fahren dann mit Licht durch diese unterirdischen Wasserstraßen. So gibt es bei St. Aignan in Frankreich einen Tunnel im Ardennenkanal, der schon 1822 erbaut wurde und 6 Meter weit ist. Bei Pouilly in Frankreich ist im Bourgognekanal ein Tunnel von 3330 m Länge und 6,2 m Breite im Jahre 1824 erbaut worden. In den Jahren 1911 bis 1922 hat Frankreich in dem Schiffahrtskanal von Marseille zur Rhône bei Rove einen Schiffahrtstunnel von 7120 m Länge und 22 m Breite gebaut. (Abb. 1.) Auch in dem Kanal von St. Quentin finden wir im Tronquoi einen Tunnel, der schon 1803 erbaut wurde. Recht bekannt ist der Leveru-Flußtunnel bei Bristol in England, der 1873 bis 1881 in einer Länge von 4600 m erbaut wurde.

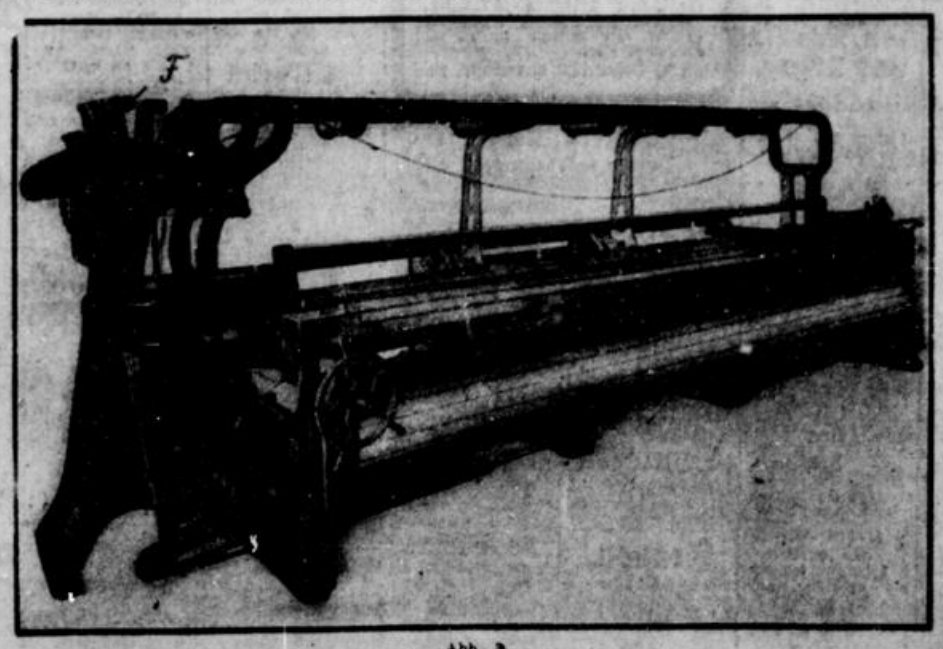


Abb. 3

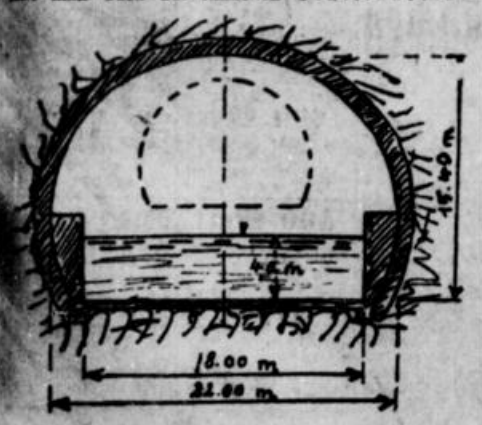


Abb. 1.
Querschnitt des Rove-Tunnels.
In der Mitte Querschnitt zweigleisiger Eisenbahntunnel.

Neuerdings hat man sich ja auch in Deutschland mit Tunnelbauten für Schiffahrtskanäle beschäftigt bei den Plänen für die Verbindung der Weser mit der Donau, wo ein Schiffahrtstunnel oberhalb Meiningen die Wasserscheide von Werra und Main durchbrechen soll. Man beabsichtigt dort, die Wasserscheide zwischen Werra und Main mit Schiffahrtstunneln zu durchfahren.

Eine neue und sehr wichtige Verwendung haben große Untertunnelungen gewonnen durch die Bauten der städtischen Kanalisation und durch die Wasserkraftanlagen. Ein gewaltiges Netz von großen unterirdischen Bächen oder fast Flüssen sind in vielen großen Städten die Hauptabführungsstollen der Kanalisation. Diese müssen oft mit gewaltigen Schwierigkeiten erbaut werden. Man denke zum Beispiel auch an die großen Tunnel, die die Emschergenossenschaft im Emschergebiet errichtet hat. Ferner ist ein Tunnel der städtischen Kanalisation von Kiel, der 1912 in einer Länge von 180 m unter dem Kaiser-Wilhelm-Kanal hergeführt wurde, zu erwähnen.

Sehr bemerkenswert ist die Verlegung des Wienflusses bei Wien in einen Stollen, der 600 000 Liter in einer Sekunde abführen kann. Die großen Wasserkraftanlagen, zum Beispiel der Alz in Bayern, der Urfttalsperre bei Gemünd, der Murgwasserkräfte usw. haben oft sehr lange Wasserstollen aufzuweisen, die von bestimmten Stellen das Wasser den Kraftwerken zuführen und dann auch unter Druck stehen. Auf diese Weise gelingt es auch oft, Wasserkraftanlagen im Gebirge zu errichten, indem man das Wasser eines Seitentales durch die Berge führt und dadurch die Wassermenge für die geplante Kraft-Station vergrößert. (Abb. 2.) Diese Bauten sind oft die teuersten bei der Erschließung der Wasserkräfte, aber oft ist das hohe Gefälle dort, wo die Wassermenge klein ist, und man führt nun die Wassermenge an die Stelle, wo man sie am besten verwerten kann. Wir sehen also, daß solch unterirdischer Kanal einmal dem Schiffsverkehr dient, einmal der Abfuhr städtischer gesundheitsschädlicher Schlamm- und Schmutzmengen, einmal der elektrischen Kraftversorgung.

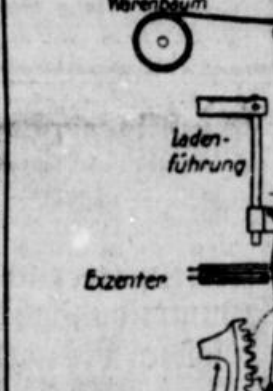


Abb. 2.
a, b: Bäche, c: Kraftwerk, d: Wehr, e—e: Stollen, der Wasser vom Bach b in den Bach a zum Kraftwerk führt, f: Gebirgszug zwischen den Tälern.

Webmaschinen im Dienste der Papiererzeugung.

Papiererzeugung. — Metalltücher mit 7225 Oeffnungen auf einen Quadratzentimeter. — Drahtwebstühle. — Filzwebstühle. — Schärmaschine.

Vom Dozenten Ingenieur Paul Beckers.

Als Einleitung soll die Herstellung des Büttenpapiers kurz erwähnt werden.

Der wässerige Papierbrei wird in die sogen. „Schöpfbütten" übergeleitet, große Behälter, in denen durch geeignete Rühr- und Drehvorrichtungen die Masse in beständiger Bewegung erhalten wird, damit sich nicht die dickeren Bestandteile unten absetzen. Aus dieser Bütte schöpft man den Brei auf eine siebartige Fläche, deren Rand der gewünschten Papierdicke entsprechend hoch gewählt wird. Ein Teil des Wassers wird durch das Sieb abfiltriert, so daß eine feuchte Platte von Papierstoff zurückbleibt.

Wenn man möglichst glattes Papier ohne irgendwelche Eindrücke herstellen will, dann besteht die Form aus einem sehr feinen Drahtnetz, das auf besonderen Webstühlen, den Drahtwebstühlen, gemacht wird. Auf solchen Webstühlen können die feinsten Metalltuche hergestellt werden, die beispielsweise 7225 Oeffnungen auf den Quadratzentimeter besitzen.

Abbildung 1 zeigt das Schema der Wirkungsweise eines sogenannten Vertikaldrahtwebstuhles.

Die einzelnen Drähte, die zu einem Drahtgewebe verarbeitet werden sollen, werden auf einen Baum, den Kettenbaum, aufgewickelt. Von dort gehen die Drähte durch das „Geschirr", das sind zwei Rahmen r, die gleichzeitig durch Exzenter in entgegengesetzter Richtung bewegt werden, so daß die durch Oesen s gezogenen Drähte d fächerförmig auseinandergezogen werden. Den so gebildeten Hohlraum nennt man das Fach.

Um den Webprozeß durchführen zu können, sind noch die Lade und der Schützen Sch notwendig.

Die Lade bildet einen auf- und abgehenden Kamm, durch dessen Zahnlücken die vom Kettenbaum kommenden Drähte durchgeführt sind. Ist das Fach geöffnet, das heißt, sind die Rahmen r am weitesten auseinandergezogen, so befindet sich die Lade in der tiefsten Stellung. In dieser geht der Schützen Sch durch das Fach. Dieser Schützen ist ein auf Rädern laufender Wagen (Abb. 1 und 2), dessen Inneres eine Drahtspule birgt. Den Draht dieser Spule nennt man den Schuß, weil sein Träger, der Schützen, mittels Schlagvorrichtungen durch das Fach „geschossen" wird. Ist der Schützen beispielsweise von links nach rechts durch das Fach gerollt und sitzt der abgewickelte Schußdraht im Fach, so hebt sich die Lade, und deren Kamm schlägt gegen den Rand des fertigen Gewebes, so daß der zuletzt eingelegte Draht an diesen Rand herangebracht wird. Geht die Lade zurück, so wechselt das Fach, das heißt diejenigen Kettendrähte, die vorher den linken Teil des Faches bildeten, gelangen jetzt durch ihren Rahmen (Schaft) in den rechten Teil und umgekehrt. Ist dies geschehen und befindet sich die Lade wieder unten, so schießt jetzt die Schlagvorrichtung den Schützen von rechts nach links. Das durch die jedesmalige Schußeintragung wachsende Gewebe wird durch ein Schaltgetriebe (Regulator, Abb. 2) auf den Warenbaum mit einer solchen Fortschaltgeschwindigkeit aufgewickelt, daß der letzteingetragene Schuß immer an dieselbe Stelle rückt. Bei den feineren Drahtgeweben ist der Webstuhl allerdings nicht mehr vertikal gebaut, sondern horizontal (Abb. 2).

Abb. 1.

Es herrscht nun das Bestreben, die Drahtgewebe für die Papierfabrikation in möglichst großer Breite herzustellen. Man baut Drahtwebstühle von 20 000 kg Gewicht und mehr, deren Erzeugnisse eine Breite von 5 m und mehr besitzen.

Von der eingangs erwähnten Schöpfform gelangt nun die Papiermasse zum Pressen auf einen Filz aus Wollengewebe, wobei dieser über die gefüllte Form gelegt, deren Rand abgenommen und das ganze umgestülpt wird. Eine Reihe solcher Lagen von Filz und Papiermasse wird zu einem Haufen oder — wie der Fachausdruck lautet — zu einem Pauscht übereinandergeschichtet und dann unter eine Presse gebracht. Es wird durch das Pressen das Wasser aus den Fasern getrieben, dann aber auch erst Glätte, Dichte und Zusammenhang des Papiers hervorgerufen.

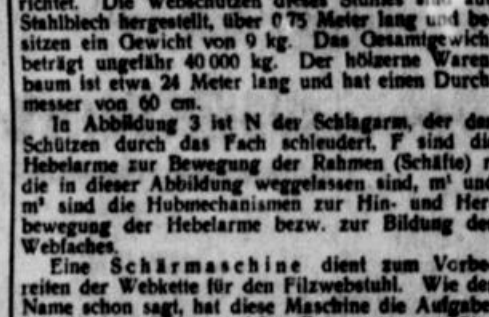


Abb. 2.

Wie das Drahtgewebe hergestellt wird, hatten wir gehört. Was ist nun Filz und wie wird er erzeugt? Filz ist ein aus Wolle hergestelltes Gewebe, dessen Oberfläche die Art der Verkreuzung der Fäden nicht mehr erkennen läßt, weil die an der Oberfläche und auch tiefer gelegenen Fasern der Wollfäden eine wirre Haardecke bilden. Durch eine besondere Behandlung des vom Webstuhl kommenden Gewebes wird diese Filzdecke erzeugt.

Auch bei denjenigen Filztüchern, die bei der Papierfabrikation Verwendung finden sollen, besteht das Bestreben, eine möglichst große Breite zu erzielen. Abbildung 3 veranschaulicht einen breiten Filzwebstuhl für 10 Meter Warenbreite. Das Gesamtgewicht eines Stuhles für 18 Meter Warenbreite ist 35 000 kg, die Webbreite 19 Meter, die Länge der gesamten Maschine 23 Meter, ihre Tiefe 4,5, die Höhe 3 Meter.

Ueber einen Webstuhl, der etwa 24 Meter Webbreite besitzt, haben wir bereits in Nr. 32 des „Technischen Blattes" vom 9. September 1926 berichtet. Die Webschützen dieses Stuhles sind aus Stahlblech hergestellt, über 0,75 Meter lang und besitzen ein Gewicht von 9 kg. Das Gesamtgewicht beträgt ungefähr 40 000 kg. Der hölzerne Warenbaum ist etwa 24 Meter lang und hat einen Durchmesser von 60 cm.

In Abbildung 3 ist N der Schlagarm, der den Schützen durch das Fach schleudert, F sind die Hebelarme zur Bewegung der Rahmen (Schäfte) r, die in dieser Abbildung weggelassen sind, m^1 und m^2 sind die Hubmechanismen zur Hin- und Herbewegung der Hebelarme bezw. zur Bildung des Webfaches.

Eine Schärmaschine dient zum Vorbereiten der Webkette für den Filzwebstuhl. Wie der Name schon sagt, hat diese Maschine die Aufgabe, die einzelnen Fäden, welche alle zusammen später die Webkette bilden sollen, scharenweise aneinander zu reihen. Zu diesem Zwecke benutzt man eine große Trommel, auf die die einzelnen Fadengruppen nacheinander aufgewickelt werden. Ein „Support" leitet die Fäden der bestimmten Stelle der rotierenden Trommel zu. Ist die verlangte Länge aufgewickelt, so wird der Support um einen solchen Betrag weitergeschoben, daß der erste Faden der nächsten Gruppe an den letzten Faden der vorhergehenden Gruppe zu liegen kommt. Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis die verlangte Fadenzahl aufgewickelt ist. Von der Schärtrommel gelangen dann die Fäden auf den Kettenbaum, der in den Webstuhl eingelegt wird.

Ein Kamm für Stahlspäne.

Ein Werkstück, das bearbeitet wird, muß sozusagen „Haare lassen". Die Haare dieser eisernen oder stählernen Werkstücke sind Stahlspäne, die oft eine sehr ansehnliche Länge und Dicke aufweisen. Um große Werkstücke zu zerschneiden, benötigt man gewaltige Sägeblätter. In den Zahnlücken dieser Sägeblätter bleiben oft die Stahlspäne haften, die Späne klemmen sich dann, verstopfen die Zahnlücken und hindern die weitere Spanentwicklung, hierdurch werden die Sägezähne überanstrengt, und es tritt Bruchgefahr auf. Man hat deshalb eine sehr einfache Einrichtung getroffen, um diese Sägespäne aus den Zahnlücken auszuräumen. Die obige Abbildung zeigt, wie ein schräggestelltes Räumrädchen die Stahlspäne sozusagen aus den Zahnlücken herauskämmt.



Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Beienen.

Stellen-Anzeigen

Nr. 162 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 14. Juli 1927

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Reisegroßhandlg. d. Install.-Branche sucht z. Besuch der Kundsch. in Barm.-Elberf. u. Umgegd. einen fleiß. u. intensiv arbeitenden

Reisenden

m. nur best. Empf. Angeb. mit Lebenslauf, Gehalts-Anspr. u. Zeugnisabschr. u. K 1647 an die Geschst. f1371

Wir suchen 924

redegewandte Herren

für leichte Werbetätigkeit im Vertrieb unseres Gewährt hohen Bezug u. Provision. Ang. u. K 6116 an d. Gst.

Buchf. Fleischermeister, 41 J. alt, kathol., 1,68 m groß, kräftig, P. Holter, Breslau f220

Eisenwarengeschäft sucht Mit. I. Ott. od. auch früher gewandt, zuverlässigen

Verkäufer,

der Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge genau kennt und in solchen Geschäften tätig gewesen ist. — Angeb. mit Zeugnisabschriften u. E 6110 an d. Gschst.

Einkassierer und Verkäufer

von leistungsfähig. Teilzahlungsgeschäft gesucht. Angeb. unt. E 6150 an d. Gst. *

Klempler

für Donnerstag und Sonntags sof. ges. Ang. u. K 6112 Gst.

29" Hosenträger-Band

Arbeit ausgegeben, Rädchen, Hedinghauserstr. 112c. 5306a

Tüchtige b328

Gummiband-Wirker

für Strumpfband in dauernde Stellung nach auswärts zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfrag. in der Gschst. f136

Junger

Friseurgehilfe

pert. Bubikopfschneider, und 2 tüchtige

Friseusen

f. Freitag u. Samstag z. Aush. ges. Mädch. Gibd., Königstraße 291.

Tüchtige Friseurgehilfe

sofort gesucht. Gehalt bis zu 40 Mk. wöchtl. Ernst Werres, Barmen-Langerfeld, Kohlenstraße 72. †

Tüchtiger a43

Friseur-Gehilfe

für sofort gesucht. Max Striesing, Emmerich, Bücherstraße 1.

Jg. Friseurgehilfe bei hohem Lohn, fr. Station u. Prozent. sofort ges. Schulte, Schwelm, Kölnerstr. 67.

Nüchterner †

Chauffeur,

mögl. ges. Autoschlosser, der auch selbst mit zufaßt, f. Lieferwag. in Dauerstellung ges. Angeb. mit Ansprüchen unt. B 3506 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gelernten f270

Kerumacher

als Vorarbeiter.

Wagner & Englert, G. m. b. H., Hüttenwerk, Wermelskirchen (Rhld.).

Tücht. Bohrer

f. Radialbohrmasch. gesucht. — Elberf., Arndtstr. 23. f3350

Reisende

für Karosserie-Beschläge

gesucht. Dieselben müssen in Deutschland bei den kleineren u. größeren Abnehmern eingeführt sein und möglichst auch die Kundschaft im europäischen Ausland kennt. Es werden nur solche Angebote berücksichtigt, welche genauen Lebenslauf enthält, sowie Gehalts- u. Reisespesen-Ansprüche. Angeb. unt. E 1657 an die Geschst. f434

Radio-Großhandlung

sucht einen tüchtigen, branchekund.

Kaufmann

für Innen- und Außendienst. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche die Wiederverkaufskundschaft des Berg. Landes kennen und mit Erfolg bereist haben. — Ausführl. Angebote erbeten unter E 6103 an die Geschäftsst. f3323

Neuer Beruf.

Wir suchen für uns. ge mit großem Erfolg eingeführte Kinderspar- u. Sterbegeld-Versicherung einige fleißige Herren. — Wir bieten sofortigen Verdienst, bei Eignung feste monatliche Bezüge und Dauerstellung. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Gefl. Angeb. u. E 6104 an die Gschst. *

Erfahr. Automobil-Verkäufer

für leistungsfähige, eingeführte Marke von Barmer Geschäft gesucht. Bei gut. Leistg. ist die Stell. gut bezahlt u. dau. Nur solche Herr. woll. sich meld., welche erf. im Autovkf. sind u. Erfolge nachw. k. Angeb. unt. B 3421 an Gesch. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 57. *

Tüchtiger Verkäufer

für Herren-Konfektion gesucht. — Nur branchekundige Herren wollen sich melden. Vorzustellen von 11—1 Uhr. 3569

Paul Hamm, Barmen.

Gewandter junger Mann

gute Handsch., Bildung für Expedition und Korrespondenz, Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben unter E 3678 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f3359

Reisender, erfahrener †

selbständiger Färber

für Kunstseide und Baumwolle gesucht. — Schriftl. Angebote unter B 3503 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger, möglichst lediger b331

Vorarbeiter

für die

Lackiererei einer Eisenmöbelfabrik

gesucht, der im Tauch- und Spritzverfahren Angore Erfahrung besitzt. Angeb. unter E 3656 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junge

von 14—16 Jahren für leichte Lagerarbeit gesucht. L. Hörling, Elberfeld, Rüdenhauserstr. 53, Nähe Werdenerplatz. f3332

Lehrling

für Bewertungsarbeit gesucht. Barmen, Bewerbeschulstraße 72. b212a

Maschinenfabrik sucht sofort tücht.

Dreher

u. jüngeren f321a

Schlosser.

Barmen, Wichlinghauserstraße 92a.

Tüchtige f3219a

Fräser und Hobler

gesucht.

Rud. Stachelhaus, Barmen, Oberbenkhausstraße 102/104.

Zwei tüchtige

Schneideisen-Schlosser

sowie mehrere

Arbeiterinnen

gesucht. f140

Mutter- u. Schraubenfabr. Cronenberg Carl Becker, Cronenberg.

Modellschlosser, Repar.-Schlosser

Mädchen

für Gewindeschneiderei.

Kernmacherinnen, Jungen

für Kernmacherei sofort ges. f269

Ferd. Bonitzer, Wettmann.

Tücht. Klempner- und Install.-Gehilfe

sowie Lehrling sofort gesucht. Karl Kattsteyer, Klempn. u. Installation, Ronsdorf, Hüttringhauserstraße Nr 1. f493

Ordentlicher e292

Bäcker- und Konditorgeh.

sofort gesucht.

Emil Hachländer, Berg.-Born.

Tücht., zuverläss.

Kellnerbursche,

d. mit Pferd. umg. i. sofort ges. Emil Berges, B.-Lacht., ob. Ronsdorferstr. 197 †

Bäcker- und Konditorlehrling

gesucht. Angeb. unt. S 100 an H. Häcker, Wermelskirchen. e292

Lehrling

ges. für Alum.- u. Gußschweißerei. * A. Jaeger, U.-B., Haspelerschmiede 4.

Lehrling

f. Gummibandfabrik gesucht. 5198a

H. Oberbeck & Co., Betrieb: Barmen, Rauenwerth 4B.

Weibliche

Damen und Herren,

die im Verkauf a. Privatkundsch. Erfahrung haben, z. Vertrieb bekannt. Heilkräuter-Tees ges. Mitarbeiter werden angelernt. Hugo Berger, Barmen, Prinzenstraße 7, Hernsitz, Nr. 194. a116

Kaffeegroßrösterei sucht junge b28

Kontoristin.

Angeb. unt. E 2670 an die Geschst. erb.

Jüngere 5214a

Kontoristin

für leichte Kontorarbeiten, Stenogr. u. Schreibmaschine, mit guter Handschr., sofort gesucht. Ang. u. B 559 an d. Gst. B., Neuerweg 57.

Kontorlehrling

für sofort gesucht. — Ang. u. B 495 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jüng. Stenotypistin

per sofort ges. Ausführl. Bewerb. unt. E 6025 an Geschst. *

Jüngere

Stenotypistin

sofort gesucht. Ang. u. E 6120 an Geschst.

Junge Maschinenschreiberin,

welche gut stenographiert, in f3344

die kaufm. Lehre

v. größ. Handelsh. ges. Ang. E 2671 Gst.

Lehrerin

gesucht, nur zielbewußt, streng und energisch, zur Erziehung u. Beaufsichtigung der Arbeiten m. 11jähr. Sohnes (Quintaner). Morg. Beköstig. im Hausb. erw. Bewerbung. m. Gehaltsanspr. unter E 4769 an d. Ann.-Exped. Ed. Elpers, Solingen. v2659

Zum bald. Eintritt tüchtige kathol. *

Verkäuferin

für Kolonialwaren ges. Ang. m. Zeugnisabschriften unter E 1631 an Geschst.

Junge, erfahrene

Verkäuferin

für Spezial-Flechtgeschäft gesucht. Elbf., Bachstraße 95. *

Tücht. Friseuse

gesucht. R. Fleißner, B.-R., Bertha-Allee 1. Nr. 101. Tel. 2806. †

Friseuse

für Samstags gegen hohen Lohn sof. ges. H. Bielenfeld, B., Meckelstraße 20. Telephon 6489. †

Pers. Friseuse,

wenn mögl. Bubikopfschneider, d. gut. Gehalt u. Familienanschluß sof. od. sp. ges. Walter Schardt, Damen- u. Herrenfriseurgesch., Radevormwald (Rheinl.), Hochstr. 2. f348

Tücht. Friseuse

gesucht. Thines & Neumann, Vohwinkel, Gustavstraße 4. *

Tüchtige Friseuse

f. Samstags dauernd gesucht. Hoher Lohn. Franz Neus, Elb., Kölnerstr. 54. Tel. 41188

Suche für meinen neueröffneten Dam.-Salon z. 1. 8. 27

tücht. Friseuse.

Josef Knüwe, Vohwinkel, Flurstr. 18. *

Pers. Hosenträger-Näherin.

d. durchaus selbständig arbeiten kann, zum sof. Eintritt für dauernde Stell. ges. Hettewig & Co., Barmen-Langerfeld, Poststr. 47. f1382

Schuhwaren.

Ich suche zum 1. September und per sofort je eine tüchtige, fachkundige

Verkäuferin.

Nur solche Damen, welche schon in lebhaft. Schuhgeschäften tätig waren, wollen sich melden.

Persönl. Vorstellung 11—1 oder 5—7 Uhr. 139

L. Hirsch, Barmen.

Statistinnen f271

junge Chordamen, sofort gesucht. Meldungen tägl. v. 11—2 u. abds. v. 5—7 Uhr

Thalia-Theater, Elberfeld.

Erste Verkäuferin

Spezialistin) für unserer groß angelegte Abteilung a510

Damen-Konfektion

per 1. Sept. oder früher gesucht. — Hohes Gehalt.

Basse & Uerpmann A.-G.

Iserlohn.

Gelübte Näherinnen

für elektr. Betrieb sowie junge Mädchen für Lagerarbeit gesucht. Goldschmidt, Elberfeld, Hofaue 21.

Wir suchen für unsere 5213a

Weberei-Abteilung

per sofort eine perfekte

Andreherin und Passiererin,

welche auf Kunstseide und Naturseide gearbeitet haben. Angeb. u. B 479 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Gelübte f3301

Doubliererinnen

für Seide in der Riemendreherei sofort gesucht. Cosman, Bührandt & Zehnder, A.-G., Elberfeld, Werk: Kluserstraße 17.

Tüchtige 5221a

Kettenscherererinnen, Gummibandwirker sowie Mädchen

für leichte Arbeit bei hohem Lohn gesucht. Herm. Ahrenberg, Barm., Springerstr. 12

Einschlagspulerin

für Gummibandstühle,

Haspelerin

für Gummiartikeln und Gummistrumpfband bei hohem Lohn ges. Eymann & Grimm, Barmen, Meckelstraße 33. †

Vorarbeiterin

gesucht für Reparaturabteilung u. Aufmachung eines hiesigen Kabelwerks bei gutem Lohn. Angebote unter E 1637 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f493

Intell., fleißige a186

Frauen und Mädchen

für leichte, lohnende Beschäftig. (evtl. für halbe Tage) per sofort gesucht. Zu melden von 10—12 und 3—6 Uhr.

Klein, Elberfeld, Blumenstr. 20.

Lehrmädchen

f. Posamentenarbeiten sof. ges. f3346 Gebr. Wenrich, A.-G., Gld., Königstr. 112.

Lehrmädchen und f1379

Laufmädchen

für mein Spezial-Korsettgeschäft ges. Rothenberg-Borchers Gld., Herzogstr. 32.

Lehrmädchen.

Per 1. 8. suchen w. Lehrmädch. f. Büro, mit gut. Schulbild. u. von achtb. Eltern Selbstgeschr. Angeb. u. E 6077 an Gst. *

Lehrmädchen

oder Volontärin

für Lebensmittela. sofort ges. Ang. u. E 6019 an d. Gst. *

Lehrmädchen

aus gut. Fam., nicht unter 17 J., ges. Konditorei u. Café Fritz Ennepe, B., Höhnerstr. 2. †

Barpersonal

Ich suche n. Düsseldorf z. Eintr. a. 1. 8. bei meiner 77j. völl. gesund. Großmutter in Etagenhaush. (Köchin und Zweitmädch. vorh.) i. d. Hausarbeiten erfahrene, jugendl. gebildete v2659

Hausdame,

mögl. nicht über 32 J. alt. Es kommen nur gebild. Damen aus gut. Familie in Frage. Ang. E 1650 an die Geschäftsst.

* Für herrsch. Etag.-Hsh. (2 Pers.) wird zum 1. August ein ordnl. tüchtiges

Alleinmädchen

ges. Hilfe vorhand. Gute Zeugn. Bed. Ang. E 6119 Gst. *

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen, zuverlässig u. kinderlieb bei gut. Lohn für sofort ges. Pers. Vorstell.: Solingen-Mangenberg, Wilhelmstr. 24. e175

Tücht., ehrl., in allen Zweig. d. Hausb. erf.

Alleinmädchen

ges. mit gut. Zeugn. Guter Lohn u. gute Behandl. Vorzustell. zw. 2 u. 4 Uhr od. schriftl. Angeb. bei J. Münch, Köln, Maltmühle 13, Ecke Königstr.

In herrschaftl. Haush. z. 1. August oder später kräft. 5170a

Zweitmädchen

ges., das schon in besser. Häusern gewohnt hat. (Keine groben Arbeiten.) — Ang. u. B 536 Gst. B., Neuerweg 57.

Erfahrenes

Küchenmädchen od. einf. Stütze

pert. im Kochen u. aller Hausarbeit. z. 1. Aug. ges. Wasch- u. Morgenhilfe vorhanden. Frau A. Frese, Elbf., Neue Kasinenstr. 3. *

Dienstmädchen

f. Privat- u. Gesch.-Häuser hier, Umgegend und Rheingegend sof. u. später gesucht. †

Wwe. Gottfr. Ferber, gewerbsm. Stellenvermittl., Barmen, Schuchardtstraße 16. Telephon 5790.

Suche sof. ein ordtliches u. sauberes †

Hausmädchen

mit gut. Zeugnissen. Frau H. Peters, Barm., Schillerstr. 3

Ordentl., ehrliches

Morgenmädch.

gesucht. — Barmen, Westkotterstr. 57a, pt. †

Für m. kl. Hausb. (1 Kind) suche ich ein zuverl., besseres

Mädchen

od. einf. Fräulein, w. in allen Hausarb. u. im Kochen erfahren ist. Putz- u. Waschfrau vorh. Schr. Ang. m. Zeugn.-Abschr. an Frau Wilh. Haas, Remscheid, Hindenburgstr. 48, III. 1434

Suche für m. kl. geschäftshaush. ein ordnl., nicht zu jung.

Mädchen,

welches etwas nähen kann. — Krämer Köln-Ossendorf, Ossendorfer Hof. a325

Jg., anst. Mädchen sof. ges. f. kl. Haushalt, welch. zu Hause schlaf. kann. Bodolski, Gld., Wülfingstr. 2. *

Weibliche

Stenotypistin

durch mehrjähr. Tätigkeit an flottes, flächerfreies Arbeiten gew., sucht Stell. Anwaltsbüro bevorzugt, da bisher in solch. tätig. Zeugnisse zur Verf. Ang. E 6106 Gst. *

II. Reiseuse f. St., Umg. von Elberf. Ang. E 6102 Gschst.

Schneiderin

sucht n. einige Kd. In Arb. b. bill. Berechn. Geschw. Nagel, B., Kampstr. 36, I. †

Perf. Hausschneiderin

sert. best. Tam.-Gard. an. Tagesyr. 6,50 M. Ang. E 6122 Gst. *

Stepp-Deckennäh. sucht K. Lieberz, p. alt. und neuen Decken. Gld., Karlstr. 25b, 2. Et. *

Ein-Schlager

auf dem Gebiete der Kleinlebens- und Kinderversicherung ist unsere neue, allen modernen Anforderungen entsprechende

Recordpolice.

Herren, die den Nachweis besonderer Fähigkeit für das Kleinlebensgeschäft erbringen können, werden bei weitgehendster Unterstützung im Aufbau einer Berufsorganisation von erster, kapitalkräftiger Gesellschaft als

Generalagenten

gegen hohe feste Bezüge und reichliche, schnell fällige Provisionen angestellt. a175

Ausf. Angeb. unt. L K 1138 an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

Best. Mädchen, nähen od. Handarb., sucht Beschäftigung. Ang. u. K 767 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 61. †

Mädchen, 22 J., ev., von ausw., in allen Hausarb. u. Kochen erf., sucht Stelle als

Alleinmädchen.

Ang. u. B 3505 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Jg. Mädch., 19 J., in Hausarb. u. Kinden erf., sucht St. als Stütze bei ält. Ehepaar. Ang. unt. E 6108 an die Gst. *

Best. Mädch. i. St. in best. Hausb. Im Kochen u. Handarb. erf. Lohn n. Uebereink. bevorzugt. * Ang. E 6117 a. Gst.

Dienstmädchen

suchen sofort u. spät. Stellung.

Wwe. Gottfried Gerber gewerbsm. Stellenvermittl., Barmen, Schuchardtstr. 16, II. Telephon 5790. †

20j. Mädchen

von ausw. sucht St. in Gritll. bürgerl. Etg.-Hausb. sof. od. 1. August. Ang. u. H 10 an die Fil. d. Bl. in Milspe f290

Jg. Mädchen sucht zur gründl. Erlernung d. Haushalts Stelle, am liebst. in Vohwinkel. Ang. u. K Z 185 an die Filiale Velbert. e215

22jähr., tücht., fleiß.

Mädchen

von auswärts †

sucht Stellung

zum 15. August. — Ang. u. B 3476 Gst. B., Neuerweg 57.

Für ehrl., anständ.

Mädchen

vom Lande w. gute Stelle ges. Teleph. 5287 Barmen. †

Suche eine Stundenstelle für nachm. * Ang. u. V 17 an die Fil. Vohwinkel.

Solid. Mädchen

vom Lande, welches tüchtig arbeit. kann, sucht Stelle z. 15. 8. in bürgerl. Haush. mit Familien-Anschluß. Ang. E 6196 an die Geschst. f3349

Suche f. m. Tochter, 17 J., Stelle für nachm. b. kl. Kinde. Ang. u. R 764 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Unabh., zuv. Wwe. mit g. Empf. sucht Stunden st. od. z. T. Bügeln perfekt. * Ang. E 6072 Gschst.

Mädchen, 27 J., sucht Stelle f. ½ Tage. * Ang. u. E 6024 Gst.

Tellhaber Vertreter

Achtung

Vertreter (innen)!

Redegew. Herren u. Damen m. gut. Benehmen, w. in der Wäschebr. Privatkl. mit Erf. bes. haben u. an intens. Arb. gew. sind, bietet sich hohe Verdienstmöglichkeit. Angbe. unt. E 6079 an d. Gst. *

Hervorrag. Unternehmen ohne Konkurrenz sucht für d. Geschäftsleitung

tücht. Mitarbeiter

mit 2500—3000 Mk. Einlage. Geboten wird eine verdienstreiche, risikolose Existenz, da nur Kassegeschäft. Angeb. unt. P P an die Filiale in Ohligs. f323

Vorzügliche Existenz.

Erstklassige Alleinvertretung einer hervorragenden Neuheit, D. R. G. m., bezirksw. zu vergeb. Nachweisbar hohe Verdienstmöglichkeit. Es kommen Firmen od. Herren in Frage, welche über 500—1000 Mk. verfügen. Angebote unter F. K. U. 4823 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Tüchtige Vertreter

finden sofort lohnenden Verdienst, bereits Vorgest. Meldungen von 2—12 vorm. nachm. 3—6: Gldf., Wülfingstraße 8.

General-Vertreter,

gut eingeführt, zum Verkauf von Schuhwaren gesucht. Angebote unter E 3[illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tätiger Teilhaber

mit 3—4000 Kapital. Monatl. Einkommen von 1000.— garantiert. Angebote unter E 6029 an die Geschäftsst. d. Bl. e173

Geldmarkt

Hypothekengesuche finanziert. Anfr. Rückp. Höhe u. Bezeichnung unter E 5760 an d. Gst. *

* Rent. Saalgeschäft sucht Kapital von

2-3000 Mark

geg. 10 Prozent u. Akzept für 3 Mon. sowie gute Sicherh. Ang. E 6109 a. Gst.

Beamter in sehr guter Stellg. sucht

1200 Mark

geg. hohe Zinsen u. in Sicherheit zu leihen. Angeb. unt. E 6107 an d. Gst. *

500 Mark

nur von Selbstgeb. gegen hohe Zinsen u. Sicherheit ges. * Ang. E 6073 Gschst.

500 Mark

v. ehrl. Geschäftsm. ges. Rückz. 625 Mk. nach Uebereinkunft. Gute Sicherh. vorh. * Ang. u. E 6121 Gst.

Heirats-Gesuche

Anst. Mädch., 27 J., w. die Bek. e. strebs. u. sol. Hrn. in [illegible] Stell., zw. sp. Heir. Briefe u. B 3438 an Gst. B., Neuerw. 57.

Konditor, 22 J. (Aktienlohn) bald. Ind. e. Geschäfts ld. Mädel kennen zu lernen zw. sp. Heir. Vermög. erw., der nicht erford. Bild m. Lichtbild (wird zurückgest. wird) u. K 76 an die Fil. Bl. in Haan.

Ehrlich gemein

Wwr., Anf. d. 50[illegible] alleinst., sucht auf [illegible] Wege die Bek. einer ält. Dame i. Alt v. 45—50 J. (Witwe o. And. nicht ausg.) zw. sp. Heir. Briefe u. K 404 an d. Fil. d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 134

Ehe!

Kaufmann, 30 J., ev., gute Erscheinung, Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit gebildeter, liebenswürdiger Dame zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften unter E 6111 an die Gschst. erbeten.

Stellen Gesuche

Jg. Bandwirker

sucht St. in Gummibandfabr. zum Umlernen. Angeb. unt. E 6078 an d. Gst. *

Schüler der höheren a460

Maschinenbauschule

sucht während d. Ferien August-Septbr. Beschäftigung auf techn. Büro. Ang. u. E 1643 an die Ann.-Exp. Jak. Vohwinkel, Elberf.

Kfl. Bäckergeh., 18 J., der auch etwas von Konditorei versteht, sucht Stell. A. Brunk, Vohwinkel, Gustavstr. 5. *

Strebs. Mann, 40 J., sucht Vertrauensstellg. als Kassierer od. dergl., auch ausw. Kaut. in H. v. 500 Mk. f. gest. w. Ang. E 6137 Gschst. *

Letzte Kraft.

Filialleiter e. industr. Unterm. ungekl. Pos., erfahren, vertraut mit Einkauf, Verkauf d. ges. Unternehmung, einschl. Handelsrecht, Steuer, Geld-Warenverkehr, wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. B 269 an M. Girardet, Berlin NW, 7. a219

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

...dthalle Barmen
...tag den 15. Juli, abends 8 Uhr:
...MMER-KONZERT
...einigt. Städt. Orchest. Barm.-Elb.
...Städt. Kapellmeist. Karl Gemünd.
...rkarten 3.-, Einzelkarten 0.50.
...½ Uhr. 1121 Beginn 8 Uhr.

...aus Juliana
Telefon 2332 Barmen. 2664
...berg, meines neuen Autobesitzes
...h Freitag den 15. und Samstag
...s. ds. Mts. auf telefon. Wunsch
meinen werten Gästen
...n Hin- und Rückfahrt
...diesem Anlaß findet Samstag den
...nachm. u. abds. in meinem Lokale
...nes Sonder-Konzert
...ntritt frei. statt. Eintritt frei.
...ladet freundl. ein: **Georg Vesper.**

...EINFAHRTEN
...nderdampfern für Schulen
...vereine jeder Art veranstal-
...trennt u. in Gruppen in aner-
...bester u. billiger Ausführung
...r Reise- u. Verkehrs-Verlag, Ma...
...ngstr. 4. Agentes an all. Plätzen gesucht

...mal prämiierte allerfeinste bis
Molkerei-
Butter
...versenden wir in Postpaketen von
...(Pfundstücke), ungesalzen oder
...ses Blume portofrei Nachn. Mk. **1.80**
...liefert zu bekanntem Bezug. —
...Genossenschaftl. Zentr.-Molkerei
...a. Bln., württ. Oberl., gegr. 1878

...ginal Südwein-
Verkauf
...streik vom Faß.
...ona, rot ..... per Liter **1.50**
..., gold ..... per Liter **1.80**
...mos Muskat per Liter **1.70**
...mos chiatti ... per Liter **2.60**
Niederlage der [7727]
...tional Bodega Cie.
Elberfeld, Burgstraße 1.

1000 de
essen
Wiemanns Record
...(reinschmeck und Eigelb ge-
...feinste Delikatess-Margarine)
...ßer als gute Butter
Alleinverkauf in den Filialen der
...uppertaler Meierei
Aloys Wiemann
...ntral in Barmen.
...Bachstr. 54, Hoch-
...Gesundheitstraße 9,
...Kirchstraße 19.
...Sie es nicht, wenigst.
...einen Versuch zu machen.

...PASSIVA-ERSPARNIS
FÜR SOMMERZUG nach: PARIS

6 Tage Reise, Abfahrt	Gesamtpreis: 3. Kl.	2. Kl.
12. Aug.	ab D'dorf M. 104.-	122.-
andere Orte im Prospekt	ab Köln M. 90.-	110.-

Letzt. Anmeldetr. 2. Aug.
...direkt Fahrt, Visahosten gute Hotels, volle Verpfl. inkl. Wein od. Bier, deutsche Führg. für je 20 Pers., 18 Stunden AUTO zw. Stadtbesicht. u. Ausflug: VERSAILLES - MALMAISON!
Da Teilnehmerzahl beschränkt, verlangt sofort Prosp.
durch INTERNATIONALES REISEBÜRO, KÖLN - Hohestr. 21.
Adressen d. Orts-Anmeldestellen stehen im Prospekt.
Außerdem: Jeden Samstag Einzelgruppen Paris, zu Normalpreisen je nach Ausführg. - ITALIEN-REISEN am: 7. Aug. 9 tg. bis ROM - 4. Sept. 18 tg. bis NEAPEL.

Ideal für den Sport.
Billig, modern
schick, gesund
angenehm
praktisch

CREPE-SOHLEN
...SCHUHFABRIKEN
Sole sparsam und klug, verlangt nur die echten auf der Plantage selbst fertig hergestellten
ORIGINAL-CREPE-SOHLEN
RUBBER GROWERS' ASSOCIATION, 8 SAILORS LANE LONDON EC3

Vereinigte Sterbekassen, Elberfeld - Sonnborn
Außerordentliche General-Versammlung
am **Sonntag** dem **17. Juli 1927**, nachmittags 5 Uhr, im Lokale der **Wwe. Eberhardt, Hauptstraße.**
Tages-Ordnung:
1. Auflösung der Kasse 2. Verschiedenes.

Asthma ist heilbar!
...Erleichterung schon nach einig... Mit diesem Verfahren (Verabreichung von Arzneien) wurden bereits in vielen Großstädten die besten Erfolge erzielt. Von vielen Aerzten für gut befunden bei der Behandlung von Asthma, Lungenleiden, Grippe, Bronchialkatarrh, überhaupt bei allen Erkrankungen der Luftwege.
W. Seeft Elberfeld, Bartholomäistr. 44
Schwebebahn Landgericht
Sprechst.: 10—1 u. 4—7, Sonnt.: 11—1 Uhr.

Bubikopf
Schnitt — Pflege
Sal. a Pastura, Elberfeld
Königstraße 104
im Hause Höstereg.


Bei Aderverkalkung,
...starkem Nachlassen der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Herzbeschwerden, Schwindelanfällen, geschwächter Herztätigkeit, zu hohem Blutdruck ist Dr. Hahn's **ARTERSAN** von ...rasch. Wirkung. — Aerztlich ständig verordnet. 100 Tabletten Mk. 2.80. — In Apotheken wo nicht ...franko durch unsere Versand-Apotheke
...VENAL-GES. BERLIN-STEGLITZ.

Vermischtes

Fast neuer
Phot. Apparat
sehr billig zu verk.
T. Reefer,
Elbf., Kipdorf 108.

Neues
Tafelbesteck
...bested. aus 6 Dutzend Teilen f. 12 Personen, in 90 Mrg. Silberauflage, prima Qual., Garantie für Haltbarkeit, jetzt zum Friedenspreis von Mark 150.— in bar.
T. Reefer,
E., jetzt Kipdorf 108.
1. Etage. Tel. 307.

2 komplette [7864]
Karrensättel
mit Lichte, Schweifriemen u. Hintergeschirr hat abzugeben Peter Holzrichter, G. m. b. H., Barmen, Eschenstraße 2.

Großhöfer
Brillantstein
1½ Karat wunderbarer Schliff, sehr preiswert. T. Reefer, Elbf., Kipdorf 108.

Gut erh. Werkstand zu verk. Gut, Hausschuhe, Barmen, Korzert 1.0.

Brennholz.
1. zerkleinertes ofenfertiges, trockenes Brennholz,
2. Sägeabfälle, Hartholz, meist Buche,
3. Sägeabfälle, Weichholz, [7883]
Schwarten u. Stämmlinge gemischt waggonweise fortlaufend abzugeben.
W. Dörken & Co., G. m. b. H.,
Abteil. Sägewerk,
Werden-Ruhr.

Habe laufend abzug.
Kotelettes, Fasanen, Hasenbraten, Gänsebrüste, Gänseleberpasteten, Geleefrüchte etc. Ang. E6021 ...

Zeitungs-Makulatur
...illig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

MEYERS REISEBÜCHER
...unentbehrliche Führer
für die Reise
Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den
Verlag des Bibliographischen Instituts
Leipzig

KAMMER-Lichtspiele
Elberfeld, Schwanenstraße
Nur 4 Tage!
Pat und Patachon
die lustigen Vagabunden in ihrem besten Lustspielschlager
Pat und Patachon als Todes-Akrobaten.
Tränen werden gelacht, in 7 großen Akten.
Hier ist zu sehen der kleinste Mann der Welt! Dieser ist so klein, daß er auf den Stuhl steigen muß, um sich d. Kopf zu kratzen usw.
2. Film:
Die Cowboys v. Apachenfort
Wildwest- und Abenteurerfilm in 6 Akten.
3. Film:
Stuart Webbs :: Ernst Reicher
Das Geheimnis auf Schloß Elmshöh
Spannender Kriminal- u. Detektivfilm, 6 Akte.
Sonntag gelangt das vollständige — Programm zur Vorführung. — [k212]

Bettwäsche kaufen Sie am billigsten direkt in der Fabrik.
6 teil. Garnitur, m. Hohls., kräft. Ware 10.75 f. 2 Bett.
6 teil. Garnitur, m. Hohls., eleg. Stick. 19.50 f. 2 Bett.
Oberhemd., Sporthemd., Damenwäsche, Anfertig.
Wäschefabrik Grube, Elberfeld, Saalestraße 81 I.
Telephon 9173 — 1 Minute vom Rathaus. [7864]

Barmen
FILM-PALAST
Westfalia

Antwerpen Neuyork Havanna
Jamaica Florida Los Angeles
Honolulu Tokio Korea
Schanghai Peking
Ceylon Port Said
Ab morgen Freitag **Kairo Neapel Nizza** Beginn 3, 6, 9 Uhr
das sind die Hauptschauplätze der abenteuerlichen Jagd hinter einer schönen Unbekannten um den ganzen Erdball:
Die Frau ohne Namen!
[7880]
HEUTE zum letzten Male 3, 6, 9 Uhr:
DIE WEBER Versäumen SIE nicht diesen deutschen Kunstfilm!
Film-Palast Westfalia Barmen

Mecklenburgs schöne und bekannte Ostseebäder
Brunshaupten und Arendsee
Kanalisation / Quellwasserleitung / Gas / Elektrizität / Ueber 180 Hotels, Pensionen und Fremdenheime
Besucherzahl 1926 zusammen 27 236 Gäste / Herrliche Waldungen
Prospekte durch die Badeverwaltung Brunshaupten und die Badeverwaltung Ostseebad Arendsee

Kunstseidene Schlupfhosen

Kinder-Schlupfhose Kunstseide, Pagenform, alle Größen	0.75
Damen-Schlupfhose K'seide, m. Doppelschr., schön. Farbensort.	1.25
Damen-Schlupfhose K'seide, m. Doppelschr., schön. Farbensort.	1.75
Damen-Schlupfhose Kunstseide, gestreift, moderne Farben...	2.90
Damen-Schlupfhose Kunstseide, gestreift, schwere Qualität..	3.90
Damen-Unterkleid K'seide, II. Wahl, schönes Farbensortiment	2.90

Beachten Sie unser Fenster.

ab morgen bei
Tietz
ELBERFELD

...ische Plockwurst verliert, bis sie trocken ist, ca. 20% an Gewicht. Sie ist also bei gleichem Preise fast um ¼ teurer als
...trockene Plockwurst
bester Qualität, zu **1.75** Mk.,
die zu haben ist in den Verkaufsstellen der
Wuppertaler Meierei
Aloys Wiemann
Barmen — Elberfeld — Beyenburg
— Schwelm, Kirchstraße 19 —
...Bachstr. 54, Hochstr. 44, Gertrudenstr.
...ain: Gesundheitstraße 9,
(Ecke Mollerstr.). 703

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen Freitag

beginnen wir die Aufführg. des mit ganz ungeheuern großen Mitteln der Technik, der Kunst u. des Geldes hergestellten

neuesten Großfilmes

mit

Douglas Fairbanks

welcher alle Ideale an Gewandtheit, Geschmeidigkeit, Kraft, Mut und männlicher Schönheit im wahrsten Sinne des Wortes verkörpert.



Robin Hood

Die unbeschreiblichen Abenteuer eines frohen Ritters ohne Furcht und Tadel, von Verwegenheit und Draufgängertum, nach **Walter Scotts** Werk

„RICHARD LÖWENHERZ"
("Ivanhoe")

hergestellt von UNITED ARTISTS, Neuyork.

Personenverzeichnis:

Der Graf von Huntigdon, später „ROBIN HOOD"	DOUGLAS FAIRBANKS
Prinz John	Sam de Grasse
Lady Marian Fitswalter	ENID BENNET
Sir Guy of Gisbourne	Paul Dickey
Der Oberrichter von Nittingham	William Lovery
Der Hofnarr	Roy Coulson
Lady, Mariana Dienerin	BILLIE BENNET
Vasallen des Prinzen John	Merril Mc. Cormick
	Wilson Benge
Klosterbruder Tuck	Williard Louis
Der knappe John	Alan Hale
Will Scarlett	Maine Geary
Allan a Dale	Lloyd Talman

Regie: ALLAN DWAN.

Von Zahlen, wieviel tausend Menschen, Pferde usw. hier mitwirkten, welche Riesenbauten für diesen neuen Fairbanks-Film extra errichtet wurden, wollen wir diesmal nicht erst sprechen — aber kann das möglich sein? DOUGLAS FAIRBANKS, der Held und Märchenprinz, den von jeher die Liebe zu den kühnsten Taten angesporrt hat, f. ebt hier vor den schönen Augen einer Frau, vieler Frauen!! Und doch ist es so! Er liebt als Graf Huntigdon vor den jungen Schönen am Hofe Richards von England . . . — Uebrigens soll man nicht glauben, daß die Manikure eine Errungenschaft unseres Zeitalters ist. Schon im 12. Jahrhundert pflegten sich die Stutzer unter den jungen Rittern beim Plaudern auf öffentlichen Plätzen mit ihren Dolchen die Nägel zu reinigen. Von den Damen wird erzählt, daß sie genau wie heute Puder- und Schminkbüchse bei sich trugen. Sie rupften sich die Augenbrauen und färbten sich die Haare mit venezianischen Goldpräparaten. — Mehr verraten wir von diesem prächtigen Film nicht!

Die Reichsbehörde hat ROBIN HOOD auch für die Jugend gestattet!

Hierzu unser zweiter neuer Schlager:
Der größte Wild-West-Film

Bedrohte Grenzen

Unter Rothäuten und Büffeln.
7 fabelhaft spannende Akte.

Dieser Film wurde mit einem ungeheuren Aufwand von Menschen und Material in den historischen Gebieten Nordamerikas hergestellt. Die riesigen Büffelherden der Prärien, die größten Indianerstämme des wilden Westens, die historischen Figuren eines Wild Bill und Buffalo Bill wurden aufgeboten, um ein lebensechtes Bild jener vergangenen Tage von hinreißendem Tempo und atemloser Spannung erstehen zu lassen.

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Sonntag vorm. 11 Uhr: Der große Ausstattungsfilm der United-Artists

Robin Hood mit **Douglas Fairbanks**
in der Hauptrolle, und das übrige Beiprogramm.

Kleine Preise. **Jugendliche haben Zutritt.**

3201

Das Rätsel der Fledermaus

Der mysteriöseste Film aller Zeiten in 10 Akten. Geheimnisse, Spannung, Ueberraschung, aber auch Komik von Anfang bis Ende. Ein Rekordschlager, wie er nie gezeigt wurde:

Der Senator und die Tänzerin

Ein Spiel von Liebe und Treue in 7 Akten.

h343

FILM PALAST, ELBERFELD

Ein schwerer Junge
Eine tolle Lachsalve in 2 Akte.

Neues aus aller Welt.

Thalia-Theater

Heute 8 Uhr: Abschiedsvorstellung

Celly de Rheidt
mit ihrem Ensemble.

Das Autorennen durch die Luft.

„Die Lichtbänder" v. Sudermann. Preise der Plätze M. 1.—, 2.—, 3.— — Morgen, Freitag, **geschlossen!** — Wegen technischer Vorbereitungen zur Dollynoff-Ausstattungs-Revue:

„Die Welt steht Kopf"
70 Mitwirkende. 3471

Unterricht

Technikum Bodenbach
a. Elbe, u 269
Progr. frei. Eintritt 10./1., 10./5., 20./9.

Primaner
sw. Erteilung von Nachhilfestunden gesucht. Angeb. unt. B 554 an Gft. B., Neuerweg 57. 1519

Ostseebad Dahme
Kleine Familien-Pension, d^re Nähe Strand, schön im Garten gelegen. Beste Verpflegung, solide Preise, Bes. Fri. Kitzerau

MONOPOL

ELBERFELD, HOFKAMP 50

Ab Freitag:

Abenteuer über Abenteuer
Sensationen über Sensationen
Spannung von Anfang bis zu Ende

bringt der gewaltige Abenteurerfilm aus den Südstaaten Nordamerikas.



Der Todeslasso.

Wildwest- und Cowboy-Sensationsfilm, geladen mit Spannung, in 6 hervorrag. Akten.

II. GROSS-FILM:
LUCIANO ALBERTINI

In der Schlinge des Satans.

Großer Abenteurer- und Sensations-Film in 6 Akten.

III. GROSS-FILM:

Frauen auf Irrwegen.

Ein tief zu Herzen gehendes Drama der Liebe in 6 Akten.

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung

3332

Waggon-Leihdecken

sowie **neue Segeltuchdecken** in jeder Größe liefert zu äußersten Bedingungen bezw. Preisen.

„JUTAG" Jutewaren- und Sack-Fabrik Busche, Akt.-Ges.
Barmen-Langerfeld. Tel. Amt Barmen 4527 u. 4614.

3306a

U.T

Telephon 1244 — Telephon 1244

Elberfeld, Herzogstraße

Ab Freitag:
Uraufführung für das Wuppertal!

Der Schlager aller Schlager!



Valencia . . .

Du schönste aller Rosen

nach dem weltberühmten Tanzschlager von Löhner-Beda.
In den Hauptrollen:

Dorothea Wieck

Maria Dalbaicin / Oskar Marion / Johannes Riemann / Jean Murat / Carl Walther Meyer.

Dieser Film erhielt vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht das Prädikat:

Künstlerisch hochstehend.

Die Urteile der Berliner Presse:
Südliche Glut und Leidenschaft weht uns aus diesem Film entgegen. Wundervoll das landschaftliche Kolorit. Regietechnisch stellt der Film eine Glanzleistung dar, Stierkämpfe von noch nicht gesehener Dezenz und doch von stärkster Spannung.

Außerdem:

Die Unschuld ohne Kleid

Die große Revue, 6 Akte. Unter Mitwirkung von

40 Girls

vom Kit Kat Club, London. Dieser Film übertrifft jede Erwartung..... Er wird für den Beschauer zur Wirklichkeit und — — — zum Erlebnis.

Ferner das übrige Beiprogramm.

Sonntag: Große Frühvorstellung
11 bis 1 Uhr. Kleine Preise. 11 bis 1 Uhr.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 162 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 14. Juli

Schacht über die Konferenz der Notenbankpräsidenten.

Keine Erörterung der Reparationsfragen.

Vor seiner Abreise nach Deutschland empfing der Reichsbankpräsident Dr. Schacht Vertreter der deutschen Presse, vor denen er sich kurz über die Besprechung der Notenbankpräsidenten äußerte. Die Zusammenkunft sei aus persönlicher Rücksicht auf den Gouverneur Strong nach Neuyork verlegt worden. Bei den Leitern der großen Notenbanken habe sich die Gepflogenheit entwickelt, alljährlich zusammenzukommen, um gemeinsame Interessenfragen zu besprechen. Keinerlei politische Fragen seien erörtert worden, insbesondere nicht, wie vielfach behauptet wurde, die Reparationsfrage oder die Frage der Stabilisierung des französischen Franken.

Im Mittelpunkte der Erörterungen habe die Frage der Goldverschiffungen gestanden, wobei die Mittel und Wege beraten worden seien, durch welche die Verschiffungen auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt, vereinfacht und verbilligt werden könnten. Irgendwelche Vereinbarungen seien nicht getroffen worden. Es sei doch anzunehmen, daß künftig in höherem Maße als bisher eine gegenseitige Verständigung der großen Notenbanken bei Goldverschiffungen stattfinden wird. Dr. Schacht glaubt, daß beispielsweise plötzliche Golddispositionen, wie sie letzthin in London und Paris erfolgten, durch rechtzeitige Verständigung oder Benachrichtigung vereinfacht werden können.

Eingehend sei auch die Frage der Kaufkraft des Goldes besprochen worden, wobei sich die Erörterungen mehr auf theoretischer Grundlage bewegten. Schließlich sei auch das Diskontproblem erörtert worden, wobei als selbstverständlich festgestellt worden sei, daß das Bedürfnis und die Interessen des jeweiligen Landes für die Gestaltung der Diskontpolitik der Notenbanken maßgebend sein müssen. Darüber hinaus sei jedoch eine engere gegenseitige Fühlungnahme und Verständigung im Interesse aller Beteiligten denkbar.

Abschließend hat Dr. Schacht, die Gesamtarbeit der Notenbanken, welche sowohl der Wirtschaft der einzelnen Länder wie auch der Weltwirtschaft zugute komme, nicht als politische Aktion zu betrachten, an welche sensationelle Schlußfolgerungen zu knüpfen wären; vielmehr sei eine derartige Zusammenarbeit als erfreulicher Beweis zunehmender internationaler Wirtschaftsbetätigung zu betrachten und durch sachliche Berichterstattung zu fördern.

Dr. Schacht erklärte zum Schluß nochmals ausdrücklich: „Ich habe hier nichts gewollt, habe mit keiner Bank über Anleihen verhandelt oder gesprochen. Ich habe jedoch gefühlt, daß man Deutschland großes Vertrauen entgegenbringt." Dieses Gefühl sei noch stärker als anläßlich seines Besuches im Jahre 1925. Es herrsche allgemein das Gefühl der Sicherheit und die Ueberzeugung, daß die Deutschen nichts unternehmen, was finanziell unvernünftig ist. Dawesplan und Eisenbahnbons seien während der Besprechungen mit keiner Silbe erwähnt worden. Die Frage der Eisenbahnbons sei ein Problem, das nicht außerhalb des Rahmens des Dawesplans akut werden könne. Dr. Schacht vertrat persönlich die Auffassung, daß der Dawesplan alle Möglichkeiten vorsehe. Es sei deshalb unrichtig, von einer Revision zu reden. Die Frage komme vielmehr zu gegebener Zeit als Ergänzung des Planes durch die Erfüllung der noch offenen Punkte, nämlich die endgültige Entscheidung über Transfer und die Festsetzung der Höhe der Gesamtzahlungen.

Devisenbaisse.

Auch die Berliner Mittwochbörse zeigte einen weiteren Druck auf die Devisen. Schon im Laufe des Dienstag hatte sich die Mark zum Beispiel in Neuyork bis auf 23,73½ gebessert, also auf eine Parität von 4,209. Im Berliner Freiverkehr hörte man im Laufe des Mittwochvormittags 4,21 bis 4,2105 bis 4,2110. Die Reichsbank nimmt eine abwartende Haltung ein und beeilt sich keineswegs, die an den Markt kommenden Beträge aufzunehmen. Natürlich ist der Kurs immer noch zuungunsten der Mark beträchtlich über der Goldparität, aber die in den letzten drei Tagen eingetretene Kursbesserung scheint angesichts der Verhältnisse, die wir im Laufe der letzten sechs Monate dauernd gehabt haben, schon eine sehr starke Neuentwicklung. Die Devisenbaisse hängt mit den Auslandsanleihen zusammen. Für die ganze Bewegung ist in der Hauptsache nicht so sehr das Hereinkommen bezw. der Betrag der neuen Auslandsanleihen maßgebend, als vielmehr die Tatsache, daß wir seit mindestens zwei Monaten in Deutschland eine sehr weitgehende Devisenhamsterung gehabt haben. Die gehamsterten Devisenvorräte werden von unterrichteter Seite für verhältnismäßig sehr groß gehalten. Die Devisenbevorratung ist schließlich so groß gewesen, daß im Laufe des Monats Juni eine gewisse Sättigung eingetreten sein dürfte, auf die in der Hauptsache der geringe Devisenanspruch an die Reichsbank zurückgeführt werden kann. Darüber hinaus sind nunmehr die wichtigsten Auslandsverpflichtungen zur Halbjahrswende erledigt, während andererseits zweifellos ein Teil der Devisenhalter bestrebt ist, sich angesichts der augenblicklichen Umstände eine günstigere Kursbasis für den Vorrat zu sichern.

Die neuen Spediteurbedingungen.

Wie der Deutsche Industrie- und Handelstag mitteilt, hat die Schlußberatung über die neuen Allgemeinen Spediteurbedingungen stattgefunden, bei der die grundsätzliche Zustimmung des Deutschen Industrie- und Handelstages, des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, des Deutschen Versicherungsschutzverbandes sowie des Vereins Deutscher Spediteure, Reichsverband des Deutschen Speditionsgewerbes, zu den Allgemeinen Spediteurbedingungen festgestellt worden ist. Neben vielen sonstigen Verbesserungen gegenüber den bisherigen Bedingungen enthalten die neuen für den Versender die Möglichkeit, die bisher von vielen Seiten beanstandete Haftungsbeschränkung des Spediteurs mit Hilfe einer Versicherung ohne allzu starke Belastung des Auftraggebers abzudecken. Die Bedingungen (A. D. Sp.) treten am 10. August 1927 in Kraft.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7455 pence.

Die Neuorganisation des russischen Importgeschäfts.

Die Mängel des staatlichen Außenhandels-Apparates.

Die bei der Ausnutzung des deutschen 300-Mill.-Kredits gemachten Erfahrungen haben die Sowjetregierung veranlaßt, die Arbeit des staatlichen Importapparates nachzuprüfen und eine Reihe von Maßnahmen zu seiner Vereinfachung zu treffen. Tatsächlich sind bei der Vergebung von Aufträgen im Rahmen des deutschen Kredits diejenigen Organisationsmängel des russischen Außenhandelsapparates besonders stark in die Erscheinung getreten, an denen die russische Wirtschaft auch im allgemeinen krankt.

Die russischen Besteller, d. h. die einzelnen Industrietrusts und Syndikate, operierten zumeist mit Spezifikationen aus den Jahren 1912 und 1913. Infolgedessen waren auch zahlreiche Kuriosa zu verzeichnen, wie beispielsweise Aufträge, die für nicht mehr bestehende deutsche Firmen bestimmt waren oder auf Maschinen lauteten, die in Westeuropa schon längst nicht mehr im Gebrauch sind. Diese Spezifikationen waren ferner, vor allem bei komplizierten Anlagen, nicht genügend ausgearbeitet. So enthielten sie nur in den seltensten Fällen alle erforderlichen technischen Einzelheiten und noch seltener Hinweise auf die Eigenheiten des betreffenden russischen Industriezweiges. Infolgedessen wurde viel kostbare Zeit — im Durchschnitt 2 bis 3 Monate — verloren, bis die notwendigen Ergänzungen auf dem Wege über die zahllosen russischen Inlands- und Auslandsinstanzen der deutschen Firma zugänglich gemacht wurden. In der „Torgowo-Promyschlennaja Gaseta", dem Organ des obersten Volkswirtschaftsrats der Sowjetunion, berechnet ein bekannter russischer Ingenieur, daß mindestens 50 Prozent der für die Auftragsvergebung in Anspruch genommenen Zeit für solche „unproduktive Schreibereien" verwendet werden mußten. Auf diesem Gebiete machte sich die große Diskrepanz zwischen der wissenschaftlich-technischen Vorbildung der russischen Ingenieure und Wirtschaftler und den großen Fortschritten der Technik und Wirtschaft in Westeuropa besonders stark bemerkbar. Wie der Bevollmächtigte des obersten Volkswirtschaftsrats bei der Berliner Sowjethandelsvertretung, Shukowski, in der Sowjetpresse erklärt, „gingen die technischen Vorstellungen der russischen Besteller beim ersten Zusammenstoß mit der deutschen technischen Wirklichkeit in Rauch auf".

Aber auch das überbürokratische Verfahren bei der eigentlichen Vergebung der Aufträge auf Industrieausrüstungen verursachte große Geld- und Zeitverluste. Die Regulierung des Importgeschäfts erfolgte auf dem Wege langwieriger und komplizierter Beratungen im obersten Volkswirtschaftsrat und im Handelskommissariat. Die Zahl der Instanzen, die sich mit den einzelnen Bestellungen und Aufträgen befaßten, betrug bis zu 20. Infolgedessen brauchte die Durchführung des Importauftrages eines russischen Bestellers im Durchschnitt 5 bis 6 Monate.

Hier soll nun eine grundlegende Aenderung eintreten. Zunächst sollen die russischen Trusts mit ausländischen Katalogen und Preislisten in weitaus größerem Maße als bisher versorgt werden. Es ist ja bekannt, daß noch bis zuletzt solche Kataloge und Preislisten in Rußland beinahe als Schmuggelware galten. Nun besteht hier die Schwierigkeit, daß die einzelnen Trusts und Syndikate nicht über eine genügende Anzahl geschulter und vor allem sprachkundiger technischer Kräfte verfügen, die die Kataloge rationell verwenden können. Daher plant man, die Handelsvertretungen im Auslande damit zu beauftragen, in russischer Sprache zusammenfassende Kataloge aufzustellen, die sodann den russischen Bestellern zugänglich gemacht werden könnten. Ein solcher Katalog ist bereits von der russischen Handelsgesellschaft in Neuyork, Amtorg Trading Corp., die als Sowjethandelsvertretung in den Vereinigten Staaten fungiert, zusammengestellt worden. Sodann wird beabsichtigt, über 200 russische Ingenieure jährlich nach dem Auslande, vor allem nach Deutschland und Amerika, zu Studienzwecken zu entsenden. Die Dauer des Auslandsaufenthalts, die bisher nicht über 2 bis 3 Monate betragen hatte, soll auf mindestens 1 Jahr verlängert werden. Dabei werden den betreffenden Ingenieuren genau umgrenzte Aufgaben gestellt. Bei der künftigen Auftragsgebung sollen in den Lieferungsverträgen mit den ausländischen Firmen die Aufnahmen russischer Ingenieure zu praktischer Arbeit auf den Werken der betreffenden Firma besonders ausbedungen werden. Schließlich wird auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre an einer Standardisierung der zum Import bestimmten Ausrüstungen gedacht.

Was nun die Vereinfachung des Instanzenweges bei der Vergebung von Bestellungen im Auslande anbetrifft, so hat die Sowjetregierung folgende Neuregelung getroffen. An Stelle des bisherigen Verfahrens, wonach die einzelnen Anträge auf Erteilung von Importlizenzen erst über die Auslandsabteilung des obersten Volkswirtschaftsrats gehen mußten, werden nunmehr von den Bestellern allgemeine Importspezifikationen (Jahres-, Halbjahres- und Quartalsvoranschläge) unmittelbar den entsprechenden Industrieverwaltungen des obersten Volkswirtschaftsrates zur Prüfung und Bestätigung vorgelegt. Diese Spezifikationen werden künftighin von den Industrieverwaltungen der Auslandsabteilung übermittelt, die sie binnen zweier Tage mit entsprechenden Korrekturen den Bestellern zugehen lassen muß. Die Besteller sind berechtigt, ihre Spezifikationen sodann unmittelbar dem Handelskommissariat zwecks Lizenzerteilung vorzulegen. Der Lizenzausschuß des Handelskommissariats wird aufgelöst. Die Erteilung der Lizenzen durch das Departement für Auslandsoperationen muß binnen Wochenfrist erfolgen. Die Importausschüsse bei der Auslandsabteilung des obersten Volkswirtschaftsrats werden gleichfalls aufgehoben; die Verteilung der Importkontingente unter den Bestellern erfolgt durch die betreffenden Industrieverwaltungen des obersten Volkswirtschaftsrats, und zwar binnen einer Frist von 7—20 Tagen je nach Spezifikation.

Besondere Schwierigkeiten sind im Importgeschäft, abgesehen von den organisatorischen Mängeln, auch dadurch entstanden, daß zwischen der betreffenden Sowjethandelsvertretung und den russischen Bestellern die Zahlungsbedingungen nicht genau festgesetzt wurden. Anscheinend haben die Trusts es mit der Pünktlichkeit bei den Zahlungen nicht besonders genau genommen. Dies hat dazu geführt, daß die Sowjethandelsvertretungen die endgültige Vergebung der Aufträge so lange verzögern mußten, bis sie in dieser Hinsicht genügende Sicherheiten vom innerrussischen Auftraggeber erhalten hatten. Eine weitere Verzögerung trat schließlich durch die Art der Bearbeitung der Aufträge bei den Handelsvertretungen ein. Das Bestreben der Handelsvertretungen, sich vor nachträglichen Reklamationen zu schützen, führte dazu, daß jede Bestellung nahezu 100 Instanzen passieren mußte. Dieses Verfahren wurde nicht nur bei großen Bestellungen angewandt, sondern auch bei ganz kleinen Aufträgen.

Viele Klagen werden in der Sowjetpresse auch über das schlechte Funktionieren des Abnahmeapparates der Handelsvertretungen laut. Vielfach seien Anlagen mit größeren und großen technischen Mängeln abgenommen worden. Die Sowjetpresse erwähnt dabei allerdings nicht, daß diese Mängel zumeist wohl auf die ungenügenden russischen Spezifikationen zurückzuführen sind. Die Abnahme-Abteilungen der Sowjethandelsvertretungen sollen von jetzt ab durch neue innerrussische Fachkräfte verstärkt werden. Die Abnahmebedingungen sind erheblich verschärft worden, und es wurde sogar viel davon gesprochen, daß in den Verträgen mit ausländischen Firmen Klauseln eingefügt werden sollen, wonach die endgültige Abnahme der gelieferten Ausrüstungen erst an Ort und Stelle in Rußland selbst zu erfolgen habe.

Die bisherigen Erfahrungen, die man in Rußland mit Reformen zur Vereinfachung des bürokratischen Apparates gemacht hat, berechtigen zu einem gewissen Pessimismus über die möglichen Auswirkungen der Neuregelung des russischen Importgeschäfts. Die überbürokratische Organisation des Außenhandels ist zu eng mit der gesamten wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Sowjetstaates verknüpft, um als Sonderproblem für sich erfolgreich gelöst werden zu können.

Im Prinzip einig.

Ueber die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen teilt der „Petit Parisien" offiziell mit, daß die deutsche Delegation ein zustimmendes Telegramm von seiten der deutschen Regierung erhalten habe und nur noch einige nebensächliche Punkte zu klären seien, und daß man im Prinzip sich einig sei.

Verlängerung des Reparationskohlenabkommens.

Das deutsch-französische Abkommen über die Kommerzialisierung der deutschen Reparationskohlenlieferungen, das am 30. Juni abgelaufen war, ist um weitere drei Monate verlängert.

Groß- und Ueberseehandel zur neuen Gebührenvorlage der Reichspost

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, e. V., hat mit der nachstehenden, an das Reichspost-Ministerium gerichteten Eingabe auch die Neuvorlage des Reichspostministeriums als untragbar bezeichnet und die Zurückziehung der Vorlage gefordert: Die Forderungen des Reichsverbandes gehen gegenüber der Vorlage dahin, daß 1. die Neuvorlage zurückgezogen wird und von einer Erhöhung der Gebühren Abstand genommen wird, 2. eine Neuvorlage frühestens nach Wiederzusammentritt des Reichstages eingebracht wird, 3. der unbedingt notwendige Mehrbedarf in erster Linie auf dem Wege von Anleihen gedeckt wird.

Ausschreibungen.

Eisenkonstruktionen. Die Generaldirektion der staatlichen Eisenbahnen, Sofia, Bulgarien, schreibt die Lieferung von Eisenkonstruktionen für Brücken aus. Voranschlag 2 200 000 Lewa. Kaution 1 Prozent. Termin: 21. Juli. Die Lieferungsunterlagen liegen bei der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer in Berlin NW 7, Dorotheenstr. 34, zur Einsicht aus und sind durch dieselbe zu beziehen.

Stahl, Bohrer. Die Pirotehnia Armatei, Bukarest, Rumänien, schreibt die Lieferung von ca. 1000 kg Rapidstahl verschiedener Dimensionen, ca. 1500 kg Matrizenstahl rund (Durchmesser gleich 15—110 mm), ca. 2000 kg Werkzeug- und Spezialstahl und 1000 Stück Spiralbohrer verschiedener Dimensionen usw. aus. — Termin: 15. Juli. Die technischen und Lieferungsbedingungen durch die ausschreibende Stelle.

Düsseldorfer Börse vom 13. Juli

* = amtlich notierte Werte

Kurse v. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Neue Haase	306	310
Neue Haase	2100	—
Neue Hagen	10000	10760
Neumühl & Gr.	63000	—
Neumühl	215	250
Neumühl	5000	5150
Neumühl	21500	23000
Neumühlenberg	2000	—
Neumühlen	1400	—
Neu Rosmarck	47000	—
Neu Schwerte	5400	6200
Neuerk	4850	5150
Neumühl I—III	1600	—
*Joh. Heinrichsberg	1800	2100
*König Ludwig	43000	46000
*Langenbrahm	18000	20000
Trier I—III	9000	—
Westfalen	—	9300
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	82	85
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	146	149,5
*Gelsenkirch. Berg	177,75	179,25
*Harpener	214,5	215,5
*Köln-Neuessen	190	198
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	106,5	109,5
Niederrhein. Berg	103,5	104,5
Vereis. Stahlwerke	141	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1450	—
*Breckd.-Fletzbeck	4800	—
*Ilsenerode	—	—
*Gute Hoffnung	2800	—
Ilsenerode	—	—
Humboldt	—	—
*Leonhardt	9100	9600
Lacherberg	—	—
*Michel	10250	11000
*Vesta	4400	4700
Aktien		
*Zeitzeift	800	—
Roddergrube	860	—
Braunkohlen und Verschiedene		
Apfelbaumer Zuc	—	—
Bernhardshall	1650	—
Bismarckhütte	—	—
Elsa Zement	147	—
Freier Grund	—	—
Henriette	—	—
Hochtiefen-Aktien	218	—
Rauxfeld-Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Glückauf-Sondersh.	6225	—
Ahlemshall	—	—
Aller	3700	4000
*Beienrode	600	650
Bergmannssegen	12200	12600
Bernhard	650	—
Burggraf	—	—
Braunschw. Lüneb.	2290	2400
*Burbach	2450	2575
Buttlar	—	—
*Carlsfund	—	—
*Carlshall	750	825
Desdemona	2575	2775
Einigkeit	2080	2260
Ellers	—	—
Eschenagen	4600	4700
Felsenfest	—	—
Friedrichroda	2000	—
Fürstenhall	4250	—
Gehra	—	—
*Glückauf-Sondersh.	—	—
Grafh. Wilh. Ernst	—	—
*Glückauf	1000	—
Heiligenhall	900	980
*Hessen Nassau	—	—
Hedwigshall	366	375
Hellbergerhall	230	—
*Hoffnungsau	6400	—
Hohenfels	880	950
Heldrungen I u. II	—	—
Herfa-Neurode	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	400	—
*Hildesiahall	625	675
Hindenbg.-Ellagsh	7700	—
Hohenfels	9400	10000
Hope	2750	2900
Hüpstedt	—	—
Ingo	9900	10700
Ilsenburg	90	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannashall	—	—
*Kaiserode	13300	—
Kaliglück	2100	2300
Karls, Marie-Louise	—	110
Max	—	—
Mehmerhausen	—	—
Monopolhall	1100	1300
*Neustaffurt	164	183
Oberhof	3150	—
Ransbach	1200	1400
*Riedelhall	760	800
Rudolph-Stinnes	600	670
Schmidtsberg	2100	—
Sinding Sperrlen	5000	—
Sollstedt	—	—
Sophienhall	230	—
Staufen-Widmer	4360	—
Salzmünde	—	—
Schmidtsberg	1100	1200
*Siegfried I u. II	1400	1600
Siegfried Giesen	7800	8300
Teutonia	—	—
*Teutonia	2850	3000
*Waldhof	500	—
Walter	—	600
*Wilhelmshall	—	—
*Wilhelmshall Osts	725	825
*Wintershall	—	85000
Kali-Aktien		
Adler Kali	87	90
Bank für Landw.	—	—
*Friedrichshall	185	—
Grafh. v. Seebach	—	—
*Italienische Kali	142	144
Hannoversche Kali	60	62
Heidwitz Vorzüge	84	86
*Kali Industrie	177	181
*Kraftzeshall	164	183
*Rinkerodehausen	117,5	120
*Rossenberg	—	—
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Solvayhall	—	—
Teutonia	93	—
*Wilhelmshall	96	99
Verschiedene Aktien		
Baicker Masch.	119	—
*Berg. Bankverein	187	—
*Bochumer Verein	—	—
*Dahlbusch, Flender	280	—
*Dampfsch. f. H. u. H.	—	—
*Dortmunder Union	—	—
*Duisberg, Bankv.	148	—
*Düsseld. Allgem. Transp.-Ges.	16	—
*Düsseld. Bankverein	200	—
*Düss. Masch. Lech.	—	—
*Eisenwerk Nassau	20	—
*Eisenw. Rheinfels	270	—
*Eisenw. Sandhorst	117	—
*Eisenwerke Kaiserswerth	140	—
*Eisenw. Schaffer	160	—
*Elektrizit.-Werk	—	—
*Essen, Lothringen	90	—
*Essen-Steele Eis. A.	138	—
* do. Vorz.-A.	143	—
*Gasmot.-Deutz	—	—
*Gelsenkirch. Bergw.	—	59
*Gelsenkirch. Bergw.	184	186
*Hasch.-u. Eisenbau	—	—
*Hochofenwerk Lübeck	—	—
*Hohenlohe	25	40
Hoesch	40	—
Kayserhütte	140	—
*Kölnische Papier	—	—
*Köln. Bergw.	—	—
*Köln. Gußstahl	198	—
*Köln.-Lindenthaler	0,25	—
Lahmeyer	70	—
*Mannesmann	84	87
*Oberschles. Eisenbd.	270	—
*Phönix, Bergbau A.	142	146
*Rheinmetall	—	—
*Rhein. Westf. Elektr.	90	—
*Rhein. Westf. Sprengst.	—	—
*Rombacher Hütten	142	144
*Schalker Eisenhütte	270	—
*Siegen-Solinger A.	—	—
*Stahlwerk Becker	142	146
*Thyssen, A. stahl. vorm. Lohbrover.	—	—
Ungenotierte Aktien		
Accumulat. Thomas	40	45
Abraham Gebr.	106	—
Ala	8	—
Albertinus	72	77
Allg. Hochbau	—	—
Alsberg Gebr.	110	—
Landauer	65	—
Deutsch. Asphalt	69	—
Dortm. Kabelwerk	69	—
Dortm. Walzwerk	68	71	
Dürkopf Masch.-Bau	100	—
Elmen St.	—	—
Essberg	50	—
de Fries	—	23
Franke Gebr.	50	—
Getreide-Commiss.	—	62
Hansa Lloyd	—	—
Hemelingbau	25	40
Hemmer	40	—
Kayserhütte	140	—
Klein, Schanzlin	0,25	—
Lichtenb.	70	—
Lindenthaler	84	87
Oesterreicher Metall	—	—
Provinzbank	—	77
Rasch Bernhard	90	—
Rhein. Linoleum	—	200
Rhebemetall	100	—
Schlieb-Dahlen	85	88
Schiff Hem	77	82
Schlüter Bonne	160	—
Schlüpmann Gebr.	—	—
Trierer Walzwerk	63	—
Unionbrüder	90	—
Westf. Bertram	70	—
Westf. Lippstadt	190	200
Wilh. Wolfenbüttel	30	—
Anleihen		
*5% Goldpfandbr. d. Ldsch. d. Rheinp.	102	—
*7½% do.	101	—
*7½% Gold-Komm.-Anl. d. Ldsch. d. Rheinp.	100	—
*6% Krupp Goldanl.	90	—
*6% Walzwerk-Anl. d. Gelt.-Com. f. Ostr.	10,9	11

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität eignet sich **zum Waschen seidener Strümpfe und Trikotagen,** da sie auch in kaltem Wasser vorzügliche Waschkraft entwickelt. Jetziger Preis nur **50 Pfg. die Originalstange.** Alleinige Fabrikanten **Grümer & Nen** Barmen. 32b

Erweiterung der amerikanischen Handelsvertretungen.

Die Vereinigten Staaten werden dieser Tage die Organisation ihrer ausländischen Handelsvertretungen erheblich erweitern. Das Department of Commerce hat zwölf neue Trade Commissioners ernannt, die als Fachleute verschiedener Industriegebiete den Botschaften und Gesandtschaften der Vereinigten Staaten attachiert werden sollen. Bezüglich der Verteilung auf die einzelnen Länder wird mitgeteilt, daß ein Spezialist der Lederindustrie nach Hamburg kommt. Ihm wird ein Assistent beigegeben, der sich in Berlin der Leder- und der Textilindustrie widmen soll. Ein Fachmann für den Tabakhandel wird nach Brüssel, vier Vertreter der Automobilindustrie werden nach Paris, Buenos Aires, Kalkutta und Neuseeland geschickt. In Paris wird zudem ein Fachmann der Maschinenindustrie seinen Sitz haben. Panama erhält einen Trade Commissioner für seronautische Fragen. Ferner werden vier neue Handelsbureaus des Department of Commerce in Oslo, Bern, Venezuela (Caracas) und Neuseeland (Wellington) eröffnet. — Weiterhin hat der amerikanische Kongreß eine Abordnung von vier Mitgliedern nach Europa entsandt, die im Juli und August die Schiffahrtsverhältnisse in allen wichtigen europäischen Häfen und in Alexandria untersuchen wollen. Besonders eingehende Enqueten sollen in England, Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien veranstaltet werden.

Das neue Verfahren der Zellstoffwerke Waldhof in Mannheim-Waldhof.

Das von dieser Gesellschaft erworbene Verfahren zur Herstellung einer wollähnlichen Faser aus der Kunstseidenfaser, die durch Krümmen spinnfähig wird, so daß es möglich ist, daraus ein wollähnliches Garn herzustellen, ist, wie badische Blätter melden, von einem Karlsruher Professor erfunden und ausgebaut worden. Man beurteilt die neue Erfindung in Fachkreisen außerordentlich optimistisch, und auch ihr volkswirtschaftlicher Wert erscheint bedeutsam, da die Voruntersuchungen vielversprechend verlaufen sind. Man nimmt an, falls sich das neue Verfahren in der Praxis bewährt, einen Teil der deutschen Wolleinfuhr durch das neue Faserprodukt zu ersetzen.

Keine Dividende bei der Maschinenbauanstalt Humboldt-Motoren Deutz, A.-G.

Im Gegensatz zu Meldungen, die von einem besonders günstigen Geschäftsgang wissen wollten, teilt die Verwaltung mit: „Die Maschinen-Anstalt Humboldt hat während des am 30. Juni zu Ende gegangenen Geschäftsjahres die im Gange befindlichen Rationalisierungsarbeiten weitergeführt und ist jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen. Die Früchte dieser Arbeiten werden sich aber erst im Laufe des neuen Geschäftsjahres zeigen, wenn sie nicht wieder durch die Verkürzung der Arbeitszeit und die Ansprüche der Arbeitnehmer aufgezehrt werden. Das vergangene Geschäftsjahr ist selbstverständlich noch nicht abgerechnet. Die Inventurarbeiten sind im Gange, doch wird das Endresultat voraussichtlich nicht vor Ende November zusammengestellt sein. Soweit sich die bis jetzt abgerechneten Monate übersehen lassen, hat noch das ganze Geschäftsjahr mit Verlust gearbeitet. Die Motorenfabrik Deutz A.-G. hat die Rationalisierung früher begonnen und infolgedessen auch früher beendet. Das Werk hat daher, soweit sich die Monate übersehen lassen, im vergangenen Geschäftsjahr bereits günstig gearbeitet. Der Gewinn wird aber durch die Verluste der Maschinenbau-Anstalt Humboldt aufgezogen werden. Schon heute kann man aber sagen, daß bei beiden Werken an die Ausschüttung einer Dividende auch nicht im entferntesten gedacht werden kann." — Der Auftragseingang ist bei beiden Werken in den letzten Monaten recht gut gewesen, so daß die Gesellschaften mit einer 80- bis 90prozentigen Kapazität arbeiten können. — Die Aussperrung der gesamten Metallarbeiterschaft werde auf alle Fälle beiden Werken große Verluste zufügen.

Vereinigte Elektrotechnische Fabriken F. W. Busch und Gebr. Jaeger, A.-G., Lüdenscheid.

(Eig. Drahtb.) Voraussichtlich wieder keine Dividende, da der Reingewinn zur Stärkung der Betriebsmittel verwendet werden soll. Mit der Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vorm. Julius Fischer u. Basse in Lüdenscheid ist eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden. Beide Gesellschaften werden von dem Hannoverschen Bankhause Ephraim Meyer kontrolliert. Die Lüdenscheider Metallwerke werden ihr Kapital um 1,4 auf 5 Mill. M. erhöhen, die H.-V. soll außerdem Aufsichtsratsneuwahlen vornehmen.

Selve-Kronbiegel-Dornheim, A.-G., Altena i. W.

In 1926 einschließlich 7376 Mark Gewinnvortrag aus 1925 Reingewinn von 8369 Mark.

Eisenbahnverkehrsmittel-A.-G. in Berlin.

Dividendenvorschlag für das am 31. März 1927 abgelaufene Geschäftsjahr: 8 (im Vorjahre 5) Prozent.

Berliner Wäschefabrik, A.-G., vorm. Gebr. Ritter, Berlin.

Das Geschäftsjahr 1926 schloß, wie schon gemeldet, mit einem Verlust von 66 635 Mark ab. Wie in der Hauptversammlung mitgeteilt wurde, hat im neuen Geschäftsjahr die zu Ende des Vorjahrs einsetzende Geschäftsbelebung angehalten. Das Unternehmen sei zurzeit voll beschäftigt. Der Verlust sei absichtlich nicht aus dem Reservefonds gedeckt, sondern vorgetragen worden, weil der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres gezeigt habe, daß schon bis jetzt der Verlust wieder wettgemacht werden könnte. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Gottfried Websky wurde Direktor Herbert Willner neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Börsengeschäft war heute ruhiger, die Kurse gaben in der Mehrzahl nach, da die Spekulation Entlastungsbedürfnis hatte. Dies einmal noch im Zusammenhang mit dem morgigen Zahltag, besonders aber wohl aus einer Enttäuschung darüber, daß das Publikum mit Kaufaufträgen nicht stärker nachgefolgt ist, denn das Interesse von außerhalb war heute wieder ganz gering. Damit haben sich Hoffnungen der Spekulation nicht verwirklicht, welche glaubte, Käufe der letzten Tage zu erhöhten Kursen an das Publikum abgeben zu können. Im übrigen lagen besondere Motive nicht vor. Die Situation am Geldmarkt ist unverändert; eher zeigte sich jedoch für tägliches Geld gegenüber gestern eine geringe Anspannung. Diskutiert wurden auch die Ausführungen, die Dr. Schacht vor seiner Abreise in Amerika über die Konferenz der Notenbankpräsidenten gemacht hat und günstig aufgenommen davon seine Aeußerung, daß das Vertrauen Amerikas zum Deutschen Reich groß sei. Interesse bestand für I.-G. Farbenindustrie, in erster Linie aus dem gestern genannten Grunde, sie lagen 3,5 Prozent höher. Glanzstoff minus 3, Bemberg minus 2 Prozent.

Im Verlaufe blieb die Haltung schwankend und unsicher. Erst im Verlaufe der zweiten Börsenstunde wurde zum Teil wieder etwas freundlicher, u. a. auch unter Hinweis auf die Lage am Kassamarkt, an dem die Mehrzahl der Kurse noch gebessert war. Farbindustrie gingen zunächst auf 309 nach 313 zurück, besserten sich dann aber wieder auf 313,5. Elektrizitätsaktien meist gebessert. Glanzstoff zunächst auf 732 gebessert; sie gingen dann auf 729 zurück. Bemberg 580, Bankaktien- und Schiffahrtswerte kaum verändert.

Am Kassamarkt waren die Kurse überwiegend gebessert. In unnotierten Werten war das Geschäft ruhig, die Kurse lagen meist 1 bis 2 Prozent schwächer.

Am Rentenmarkt waren die Veränderungen wieder gering. Schutzgebietsanleihe 10,75, Anleiheablösungsschuld für den Neubesitz 18. Auch ausländische Renten wenig verändert.

Am Devisenmarkt lag die Peseta etwas gebessert, sonst nur geringe Veränderungen.

Am Geldmarkt hörte man tägliches Geld mit 6,5 bis 8 Prozent, Monatsgeld und Privatdiskont unverändert.

Die unsichere Haltung hielt bis zum Schluß der Börse an. Man hörte gegen 14 Uhr: I.-G. Farbenindustrie mit 311,5, Vereinigte Glanzstoff mit 730, Bemberg mit 577,5, Barmer Bankverein mit 157.

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. Juli.

Adler-Kohle	80.0	Hiller Kaf	—	Heldbg. Vz.	85.0	Siem.-Salp	85.0
Allg. Hoch	73.0	Nienberg. E.	—	Niederrhein	118	Südmosphon	60.0
Brown Bov.	—	Ockerg. Berg	182	Kriegerhall	158	Diamond	18.5
Dt. Lastaute	60.0	Pom. Lader	45.0	Salle Kali	—	Salitera	162
Dux. Pornell	140	Rheinmetall	102	Hannov. Kali	62.0	Cp. Hisp. Am	—
Frist. & Bod.	33.0	Schebera	—	Adler-Kali	88.0	El. Arg. 6%	—
Hochtreuss.	172	J. Sichel	4.7	Kali-Indust.	178	Span. Bk. & K.	—
Kab. Rheydt	167	Ufa-Film	32.0	Wintershal	96.0	dt. Akt. L. A.	2235
Lamberts S.	22.0			Ausländ. u. Kolonialw.		Petrol.-W.	
Lorche & Bl.	—	Kaliworte		Kaska	—	Dt. Pet.-Ind.	—
Dr. P. Meyer	—	Rossenberg	—				

Kölner Börse vom 14. Juli.

	13.7.	14.7.		13.7.	14.7.		13.7.	14.7.
Harm. Bckv.	156	156	Rhen. Elekt.	82.0	83.0	Agripp. Ser	300	300
Bg. Bk. Ind.	—	—	Col. Kln. Fen.	—	—	Col. Kln. Fen.	190	197
Rh. Stearin	90.0	90.0	Rheinisch Fb.	115	116	dto. Rückv.	30.0	30.0
Adler Kohle	83.0	—	Rh. Hangen.	50.0	50.0	Gladb. Feuer	600	600
Bonnit	102	103	Rh. A. V. Ges.	108	—	Köln-Rigal	94.0	94.0
Bonn. B. o. H.	205	208	Rh. Bk. Lod.	33.0	33.0	Köln. Lloyd	42.7	42.7
Brassel. Zuk	200	201	Rh. Wasser.	164	170	Köln Rückv.	810	800
Isols-Werk	18.2	18.5	Rhen. V. ch. F	65.0	64.0	Leips. Feuer	270	265
Dahlbusch	147	—	Schlüter-Elt	—	—	Magdeb. Fen	103	103
Düss. Masch.	—	65.0	Siebel & Co.	—	4.0	Minerva Ret	370	375
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	138	138	Rh. W. Lloyd	—	—
Fult. & Gelli.	145	145	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Fen.	—	—
Hombewerk	58.0	58.0	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—	Vorz.-Akt.			Union Hagel	155	165
Kalk. Brsa.	135	—	Asch. Mts. F	320	320	Valeri. Rhs.	520	515
Prß. Dampf.	220	230	Asch Rückv	128	128	Victor. Berl.	—	—
Köln-Gumil.	67.0	65.0						

Unnotierte Werte	13.7.	14.7.
Az. Spezial	150	152
Brit. Zutzaft		
Anilin	7.4	7.4
Chem. Wags.	7.0	7.0
Deutsch-Flim	70.0	70.0
D. Lautzatz	59.0	59.0
Elsaz	64.0	64.0

	13.7.	14.7.
Grauw. Bau.	—	37.0
Hansa Lloyd	52.0	52.0
Kali d. Spitz	72.0	71.0
Lambertz	20.7	20.0
Lod. Rhein.	40.0	40.0
Publig A.-G.	95.0	95.0
Reisert	37.0	37.0
Rhein. Glas	50.0	59.0

	13.7.	14.7.
Rh. Volkzb.	107	107
Seive	55.0	56.0
Siegw. Glas	27.7	26.0
Tlag	—	—
Vema	—	—
Wessel	79.5	80.0
Bananlon	40.0	44.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	13. Juli Geld	13. Juli Brief	14. Juli Geld	14. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.787	1.791	1.788	1.792
Japan 1 Yen	1.985	1.989	1.985	1.989
Konstantinop. 1 t Pf.	2.155	2.159	2.158	2.162
England 1 Pfd. St.	20.435	20.475	20.43	20.47
Amerika 1 Dollar	4.209	4.217	4.2085	4.2165
Rio 1 Milreis	0.494	0.496	0.494	0.496
Holland 100 Gulden	168.65	168.99	168.58	168.92
Athen 100 Drachm.	5.664	5.676	5.664	5.676
Belgien 100 Belga	58.56	58.68	58.53	58.65
Danzig 100 Gald.	81.54	81.70	81.55	81.71
Finnl. 100 finn. Mk.	10.60	10.62	10.602	10.622
Italien 100 Lire	22.895	22.935	22.895	22.935
Jugoslav. 100 Din.	7.408	7.422	7.405	7.422
Dänemark 100 Kr.	112.54	112.76	112.51	112.73
Lissabon 100 Escudo	20.78	20.82	20.78	20.82
Norwegen 100 Kr.	108.69	108.91	108.64	108.86
Frankreich 100 Fr.	16.475	16.515	16.47	16.51
Prag 100 Kr.	12.476	12.496	12.474	12.494
Schweiz 100 Fr.	81.04	81.20	80.99	81.15
Sofia 100 Lewa	3.044	3.050	3.044	3.050
Spanien 100 Pes.	71.83	71.97	71.96	72.10
Schweden 100 Kr.	112.72	112.94	112.64	112.86
Oesterr. 100 Schilg.	59.28	59.40	59.25	59.37
Ungarn 100 Pengö	73.35	73.49	73.34	73.48

Zürich, 11,40-Uhr-Devisen vom 14. Juli. Paris 2034,50, London 2322,50, Neuyork 519¾, Belgien 7225, Italien 2823,75, Spanien 8895, Holland 208,15, Berlin 123,35, Wien 7311,50, Stockholm 139,25, Oslo 134,25, Kopenhagen 138,85, Sofia 375,50, Prag 1540, Warschau 58, Budapest 9060, Belgrad 913,50, Athen 685, Konstantinopel 265, Bukarest 319, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 3,75 Prozent, Buenos Aires 220¾, Japan 245. Tendenz: Ruhig.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 14. Juli. Berlin 5925, London 1211⅛, Neuyork 249¾, Paris 977, Belgien 3471, Schweiz 4804, Italien 1357, Madrid 4375, Oslo 6440, Kopenhagen 6670, Stockholm 6680, Wien 3512, Budapest 4358, Prag 739, Helsingfors 628, Bukarest 156, Buenos 106.

Londoner 10,35-Uhr-Devisen vom 14. Juli. Neuyork 485,50, Amsterdam 1211¹³/₁₆, Paris 124,01, Brüssel 3491,25, Italien 8930, Berlin 2044,75, Schweiz 2322⅝, Spanien 2835, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1813, Oslo 1890, Lissabon 248, Helsingfors 192,50, Prag 14³¹/₃₂, Budapest 2785, Belgrad 276, Sofia 675, Konstantinopel 930, Athen 267,50, Wien 3447, Warschau 4350, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 584, Yokohama 1/11 5/16, Montevideo 4875, Bombay auf London 1/5 57/64.

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires:	London (Kabel) 47⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4,07 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 103,60 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Neuyork (Kabel) 8,560 Milreis 1 für US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 14. Juli 1927: 1928.

Liverpooler Baumwolle. Oktober 946 bis 947, Januar 950, März 964 bis 965, Mai 970. Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Oktober 1858, Januar 1848. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Juli Sakell. 3695, August Ashm. —, Oktober Ashm. 2675, November Sakell. 3715, Dezember Ashm. 2685, Januar Sakell. 3682.

Londoner Kolonialwollauktion.

Das allgemeine Bild der Londoner Kolonial-Wollauktionen war laut Drahtbericht des „Konfektionär" unverändert. Bei ausgesprochen fester Tendenz wird flott gekauft. Der 7. Versteigerungstag (13. Juli) brachte ein Angebot von 10 121 Ballen, das bis auf 25 Prozent Zurückzüge, gute Aufnahme fand. Deutschland war Hauptabnehmer für Bestware, während der einheimische englische Handel nun auch große Abschlüsse in Kreuzzuchten tätigt. Das Angebot setzte sich im einzelnen wie folgt zusammen: 7400 Ballen Neuseeland-Wollen, 1490 Ballen Viktoria-Wollen, 952 Ballen Neusüdwales- und Queensland-Wollen und 273 Ballen Cape-Wollen. Nachstehend einige Standardnotierungen des 7. Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: scoured Merino-Lammwollen 27 bis 29, Viktoria: scoured Kammwollen 21 bis 33, scoured Kreuzzucht-Kammwollen 20,50 bis 22, Lammwollen 19, Merino-Kammwollen im Schweiß 22 bis 23, Comeback-Wollen 23 bis 26, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 24 bis 24,50, Neuseeland: scoured Merino-Kammwollen 33 bis 47, scoured Kreuzzucht-Kammwollen 16 bis 33,50, Lammwollen 22 bis 25, Merino-Kammwollen im Schweiß 19 bis 25, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 13 bis 21, Lammwollen 11 bis 14,50, Slipe-Kreuzzuchtwollen 12,50 bis 21,50, Cape-Merino-Kammwollen im Schweiß 18 bis 23,50. Die Preise verstehen sich in Pence per englisch lb.

Berliner Produktenbörse vom 13./14. Juli.

	13. 7.	14. 7.	
Weizen, märkisch.	—	—	fester
Roggen märkischer	255.0–257.0	256.0–257.0	matt
Gerste, märk.	240.0–273.0	—	ruhig
Futter Winter	191.0–195.0	192.0–197.0	ruhig
Hafer, märkischer	251.0–258.0	251.0–258.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	185.0–187.0	185.0–187.0	ruhig
Weizenmehl	35.75–37.75	35.75–37.75	ruhig
Roggenmehl	34.00–35.75	—	ruhig
Weizenkleie	13.25	13.25	still
Roggenkleie	15.25–15.50	15.25	still
Raps	315.0–325.0	315.0–325.0	still
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	44.00–58.00	44.00–58.00	
„ kleine	28.00–32.00	28.00–32.00	
Futtererbsen	22.00–23.00	22.00–23.00	
Peluschken	21.00–22.50	21.00–22.50	
Ackerbohnen	22.00–23.00	22.00–23.00	
Wicken	22.00–24.50	22.00–24.50	
Lupinen, blaue	14.75–15.75	14.75–15.75	
„ gelbe	13.75–14.75	15.75–17.75	
Seradella 25er	—	—	
„ neue	—	—	
Rapskuchen	15.40–15.80	15.40–15.80	
Leinkuchen	20.00–20.20	20.00–20.15	
Trockenschn.	12.50–13.00	12.50–13.00	
Sagoschrot	19.00–19.90	19.00–19.90	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	34.00–34.50	34.25–34.50	

Berliner Metalle vom 14. Juli.

Elektrolytkupfer (wirebares), prompt, per 100 kg	121½
Original-Hüttenrohstahl im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	51–52
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98–99%)	340–350
Antimon, Regulus	95–100
Silber in Barren, ca. 900 fein	77½–78½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	26–28¾
Platin im Freiverkehr per Gramm	7¾–9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14. Juli 1927. Kupfer: Januar 113 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Februar 113,25 Brief, dito Geld, März 113,75 Brief, 113,50 Geld, April 114 Brief, 113,50 Geld, Mai 114 Brief, 113,75 Geld, Juni 114,25 Brief, 114,75 Geld, Juli 111 Brief, 110,50 Geld, August 111 Brief, 110 Geld, September 111,25 Brief, 111 Geld, Oktober 111 Brief, 111,75 Geld, November 112,25 bezahlt, 112,50 Brief, 112,25 Geld, Dezember 112,75 bezahlt, 113 Brief, 112,5 Geld — Stimmung: Befestigt.

Blei: Januar 47 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Februar 47,25 Brief, 47 Geld, März 47,25 Brief, 47 Geld, April 47,25 Brief, 47 Geld, Mai 47,25 Brief, 47 Geld, Juni 47,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juli 46,25 Brief, 45,75 Geld, August 46,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, September 46,50 bezahlt, 46,75 Brief, 46,50 Geld, Oktober 47 Brief, 46,50 Geld, November 46,75 bezahlt, 47 Brief, 46,50 Geld, Dezember 47 Brief, 46,75 Geld. — Stimmung: Befestigt.

Londoner Schlußmetalle vom 14. Juli.

Kupfer per Kasse	53⅞–53¹⁵/₁₆	Zinn Settlementspreis	280
„ per 3 Mon.	54⅛–54⅜	„ Basca	280
„ Settlementspreis	53⅞	„ Straits	284
„ Elektrolyt	60–60⅝	Blei prompt	23
„ best selected	57⅞–59	„ entfernte Sichten	23
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	23
„ Elektrowirebars	60½	Zink prompt	27
Zinn per Kasse	286½–286¾	„ entfernte Sichten	27
„ per 3 Monate	280⅛–280¼	„ Settlementspreis	27

Kölner Lederbörse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sorte, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen):

Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,65 bis 5 in Kernstücken 7 bis 8,15, Sohlleder in Hälften 4,20 bis 4,50, in Kernstücken 6,50 bis 6,90, Zähm-Vachleder in Hälften 3,95 bis 4,60, in Kernstücken 5,80 bis 6,45, Zähm-Vachehälse 3,40 bis 4, Zähm-Vacheseiten 2,40 bis 2,5 Wild-Vachleder in Hälften 3,60 bis 4,10, in Kernstücken 5 bis 6,40, Wild-Vachehälse 2,70 bis 3,70, Wild-Vacheseiten 2,15 bis 3,05, Spalte lohgar und lisiert, in Kernstücken 3,30 bis 3,50, Blankleder in Hälften, braun 4,85 bis 5,40, feine und feinste Sorten 5,80 bis 6,85, Riemenlederkernstücke, kurz geschn. 5,45 bis 7,35, Riemenschultern 4,35 bis 4,85, braune Fahlleder 5,55 bis 6,60 Mk. je kg, Rindbox, schwarz 1,32 bis 1,45, farbig 1,70 bis 1,85, Boxkalf, schwarz 1,70 bis 1,90, farb. 2,13 bis 2,3 Roßchevreau, schwarz 0,92 bis 1,10 Mk. je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 10 bis 13, feine und feinste Sorten 13,75 bis 2 Mark je Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besonders Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Die hohen Häutepreise fangen an, sich in den Lederpreisen auszuwirken. Es wurden belangreiche Verkäufe zu erhöhten Preisen getätigt.

Konkurse.

Eisenwerk Ratingen, G. m. b. H., Ratingen.

Eingestellte Konkursverfahren.

Firma Hardt & Jaeppelt, Elberfeld. — Firma Johann Korintenberg & Co., G. m. b. H., Elberfeld. — Firma Sommer & Co., G. m. b. H., Essen.

Berliner Börse vom 14. Juli.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	13. 7.	14. 7.
Ahlis-Schuld I	—	297.5	297.0
Ahlis-Schuld II	—	298.0	297.5
do. ohne Auslos	—	18.10	18.00
Goldanleihe gl.	—	98.25	98.25
Goldanleihe kl.	—	100.0	100.0
Schantzgh.-Anl.	4	—	11.00
Türk. 1903 r.	—	26.25	26.50

Sachwert-Schuldverschreibungen

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.80	—
Elektro Kohle	3	4.50	4.30
Evang. Roggen	7	—	—
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.14	8.11
Mekl. Roggen Serie I und II	5	8.18	8.18
Old. Roggenw.		—	—
Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. Gr. Pfdbr.	10	—	110.0
Gold-Pf. Em. 10	10	108.5	108.7
Gold-Pf. Em. 13	8	101.5	101.5
Gold-Pf. Em. 17	8	100.2	100.0
Preußen Kali	5	6.25	6.25
Preuß. Roggen	5	8.75	9.30
Prß. Zentsl. G. 4	10	107.5	107.0
Prß. Zentsl. R. 5	10	104.7	104.2
Prß. Zentsl. R. 7	10	105.0	105.0
Prß. Zentsl. R. 8	8	101.0	101.0
Prß. Zentsl. R. 9	8	101.0	101.0
Prß. Zentsl. R. 2	6	94.00	94.00
Prß. Zentstadt	5	91.00	91.00
Rhenopr. Lddz.	8	103.1	103.2
Rh.-W. Bdkr. 22	10	107.0	106.5
Rh.-W. Bdkr. 23	10	—	104.7
Rh.-W. Bdkr. 6	6	102.0	101.2
Roggenst.-Bk.			
Reihe 1-11	5	7.90	7.93
Reihe 12-15	5	8.04	8.04
Bert. Rogg.-B. G. Rt.-Br. 1,3	8	101.1	101.5
Bg. Rth. Pfdb. 6	—	102.0	102.0
Bert. Rogg.-B. G. Rt. Br. 1	5	82.50	80.75
Stadt. Roggen	5	8.90	—
Pfdbr. Roggen	6	—	—

	Div.	13. 7.	14. 7.
Westf. Kohle	5	11.40	—
Westf. Landsch.			
Feing.-Pfdbr.	6	—	—
Westf. Landsch.			
Feing.-Pfdbr.	7	—	—
Westf. Pfdbr.			
Hausgrundstck.	7	99.00	99.00
Westd. Bod. Cred.	10	—	—
Westd. Bod. Cred.	8	—	100.1
Westd. Bod. Cred.	7	100.0	100.0

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A. G. f. Verkehr	10	174.0	172.5
Schantzgh.	0	8.90	8.80
Krefeld-Strallb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	—	98.00
Can. Pacific	0	81.75	85.50

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr	—	—	—
Hamb. Paket	0	146.5	147.5
Hamb.-Südam.	8	237.0	231.0
Hansa Dampf	0	232.7	228.5
Kosmos Dampf	0		
Nordd. Lloyd	0	146.0	147.2
Ver. Elbeschiff.	0	77.00	77.8

Banken

Allg. Dt. Cred.	10	152.5	152.0
Bk. elek. Werte	9	184.7	182.7
Barm. Bankv.	10	156.1	157.2
Barm. Kreditb.	6	80.00	82.00
Bayr. Hyp. W.	10	176.5	177.5
Berg.-Märk. Ind	0	90.12	88.25
Bert. Hand.-G.	12	250.0	250.0
Bert. Hyp.-Bk.	10	215.2	215.0
Comm. u. Pr.-B.	11	186.5	186.5
Darmstädt. Bk.	12	248.0	246.0
D.-Asiat. Bank	0	43.00	43.25
Deutsche Bk.	10	170.1	170.0
Disc. Komm.	10	166.0	166.2
Dresdn. Bank	10	175.0	175.0
Mitteld. Kreditb.	9	254.8	250.5
Oldb. Leih-Bk.	9	155.5	155.5
Osnabr. Bank	5	100.5	100.5
Bodenkredit-Bk.	8	140.5	141.0
Pfälz. Hyp. B.	6	138.0	138.0
Reichsbank	10	173.1	170.5

Brauereien

Berlin. Kindl	18	514.0	510.0

	Div.	13. 7.	14. 7.
Engelh. Berlin	10	228.5	231.0
Löwenbr. Berl.	12	337.0	333.0
Patzenh. Berl.	15	453.5	452.5
Boch. Viktoria	7	183.0	185.0
Aktbr. Dortm.	12	265.0	264.0
Union Dortm.	12	309.5	307.0
Dietrich Düss.	14	—	—
Höfelbr. Düss.	12	227.0	225.0
Isenb. Brauer.	6	131.0	131.0
Leips.-Riebeck	10	160.0	159.0
Reichelbräu	20	339.5	335.0
Schlegelbräu	12	265.0	265.0
Schwabenbr.	14	291.0	292.0
v. Tuch. Brau.	10	192.0	194.5
Wick.-Köpper	12	254.0	251.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	8	169.0	170.0
Adler Portland	10	151.5	154.2
Adl.-Hütt.-Gl.	8	138.0	139.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	—	124.5
Alexanderw.	0	69.62	69.87
Allg. Elek.-Ges.	7	192.0	190.5
Alsen Zement	14	241.5	239.0
Ammend. Pap.	12	269.0	247.0
Angio. Cuzao	6	103.0	102.5
Anhalt. Kohle	6	119.5	116.0
Ankerwerke	10	185.0	185.0
Augsb. Nürnb.	5	145.2	146.0
Bachm. & Lad	12	230.0	230.0
Baicke Masch.	0	119.5	120.0
Bamag-Mech.	6	48.87	47.00
Banning Mech	0	41.12	41.00
Baron Walzw.	0	153.0	154.0
Basalt A.-G.	0	101.0	101.1
Bayr. Motoren	12	209.7	209.3
Bemberg J. P.	8	590.0	575.0
Berg, Carl	0	—	—
Berger, Julius	15	328.5	316.5
Bergm. Elektr.	8	2.12.1	202.0
Berl. Gub. Hutf.	16	379.5	375.0
Berl. Holzkont.	5	109.0	108.0
Berl. Kaster. A.	6	82.25	80.50
Berl. N. Schw.	6	142.5	142.0
Bet. u. Benierk.	9	141.8	138.0
Bing. Nürnb. M.	0	25.00	25.12
Bipperdo Wis.	0	77.12	76.50
Braunk. Ges.	10	201.0	199.0
Braunschw. K.	10	310.0	307.0
Braunschw. J.	0	166.5	166.5
Bremer Masch.	0	68.00	66.00
Breslk. Portl.	9	155.0	151.0

| | Div. |

Bergisch Land

Nr. 162 — 1927 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Donnerstag, 14. Juli

...s fünfte Gutachten über die Schnellbahn.

Die Wirtschaftlichkeit wird als gesichert angesehen.

GA. Essen, 13. Juli. Die an der Schnellbahnfrage beteiligten Stadtverwaltungen hatten Geh. Baurat Dr.-Ing. Kemmann (Berlin) beauftragt, ein Gutachten vor allem über die Wirtschaftlichkeit der geplanten rheinisch-westfälischen Schnellbahn abzugeben.

...kritische Betrachtungen zur ...ge der rheinisch-westfälischen ...tebahn" überschreibt er seine Denkschrift. ...bezeichnet den Entwurf der Städtebahn in ...einer wesentlichen Gestaltung nach dem heutigen Stande der Technik als einwandfrei, und betont mit besonderem Nachdruck, daß die Schnellbahn auf der Grundlage des vorgelegten Entwurfs in hohem Maße geeignet sei, den örtlichen Personenverkehr des großen rheinisch-westfälischen Wirtschafts- und Industriegebietes durch schnellste, häufige, bequeme und pünktliche Zugverbindungen zu pflegen und dauernd weiter zu entwickeln.

Besonders interessant ist es, wie Geheimrat Kemmann den zu erwartenden Verkehr mit der Schnellbahn berechnet. Auf Grund seiner mehr als dreißigjährigen Erfahrung auf der Verkehrsergebnisse bei ähnlichen Bauunternehmen berechnet er zunächst den Gesamtverkehr der Schnellbahn und kommt zu dem Schluß, daß im Jahre 1933, das als drittes Betriebsjahr angenommen ist, 36 Millionen Personen auf der Schnellbahn fahren werden. Das bedeutet bei 3,5 Millionen Einwohnern rund zehn Fahrten im Jahre auf den Kopf der Bevölkerung. Die jährlichen Einnahmen aus diesem Verkehr berechnet Geheimrat Kemmann mit 40 Millionen Mark, die gesamten Betriebsausgaben auf Mark 33 000 000. Der Reinertrag im dritten Betriebsjahr beläuft sich nach ihm auf 6,7 Millionen Mark, was einer Gewinnbeteiligung von etwa 4 Prozent bei 170 Mill. Mark Aktienkapital entspricht.

In Uebereinstimmung mit hervorragenden ...n der Wirtschaft ist Geheimrat Kemmann der Ansicht, daß mit einer stetigen Entwicklung des westdeutschen Wirtschaftslebens zu rechnen ist. Wenn die Personenverkehrsziffern der Reichsbahn im rheinisch-westfälischen Industriegebiet nicht ein Ansteigen erkennen lassen, das der Wirtschaftslage entspricht, so ist das neben anderen Ursachen darauf zurückzuführen, daß die anderen Verkehrsmittel — wie Straßenbahn, Autobusse und Privatkraftwagen — der Reichsbahn einen erheblichen Teil ihres Verkehrs abgezogen haben und weiter abziehen werden. Es würde also wohl eine örtliche Verlagerung des Verkehrs eintreten, aber die Gesamtverkehrsziffer würde eine ständige Aufwärtsbewegung erfahren.

Zusammengefaßt ist das Ergebnis der Denkschrift die Feststellung, daß die allgemeine und wirtschaftliche Bedeutung der Städtebahn die Aufwendung der erforderlichen Kapitalien auch unter den geschilderten Ertragsverhältnissen rechtfertigt.

...r einer Schießübung verunglückt.

...Velbert, 14. Juli. Die Schutzpolizeibeamten ...Velbert, Neviges und Wülfrath waren gestern zu einer Schießübung im hiesigen Schützenhof versammelt. Ein Beamter aus Wülfrath ...te nach erledigter Uebung seine Pistole reinigen. Aus irgendeinem, noch nicht aufgeklärten Grunde war eine Patrone in den Lauf geraten, die sich plötzlich beim Reinigen der Waffe entlud. Die Kugel drang dem Polizei-Oberwachtmeister Rabau, der in der Nähe des Beamten stand, in die Leiste und führte eine schwere Verletzung herbei. Der Verunglückte wurde dem Velberter Krankenhause zugeführt. Sein Zustand ist sehr ernst. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Umzug der Polizei.

† Remscheid, 14. Juli. Von Samstag dem 16. ds. ab befindet sich das Polizeiamt in: neuen Amtsgebäude in der Uhlandstraße. Freitag bleiben die Geschäftszimmer wegen Umzugs geschlossen. Dringende Angelegenheiten werden Freitag im Zimmer 1 des alten Amtsgerichts entgegengenommen.

Einigung.

† Remscheid, 14. Juli. Nachdem die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie und dem Bergischen Großhändlerverein mit den Gewerkschaften der Kaufmännischen Angestellten ergebnislos verlaufen waren, da Meinungsverschiedenheiten über einige wichtige Vorfragen bestanden, war von den Gewerkschaften der Schlichtungsausschuß für das Bergische Land angerufen worden. Am Montag trat unter dem Präsidium des Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses, Beigeordn. Dr. Hagard-Barmen, eine Schlichterkammer zusammen, vor der eine Vereinbarung dahin getroffen wurde, daß für jede 96 Arbeitsstunden in einer Doppelwoche überschreitende Arbeitsstunde ein Zuschlag von 0,1 v. H. auf das Monatsgehalt zu zahlen ist. Bei regelmäßiger 51-stündiger Wochenarbeitszeit beträgt daher dieser Zuschlag etwa 1¼ v. H. des Monatsgehalts. Die über die tariflich zulässige Arbeitszeit von 51 Stunden in der Woche bis zu 102 Stunden in der Doppelwoche hinausgehenden Arbeitsstunden werden als Ueberstunden betrachtet und mit einem Zuschlag bezahlt. Diese Bezahlung wird in der Form geregelt, daß für jede solche Stunde das Monatsgehalt um 0,6 v. H. erhöht wird. Auf beiden Seiten bestand Uebereinstimmung darüber, daß demnächst in Verhandlungen über die Neufassung des Rahmentarifvertrages eingetreten werden soll.

Der Remscheider Schützenkönig.

† Remscheid, 14. Juli. Am Dienstag marschierte der große Schützenfestzug durch die Straßen, der den Schützenkönig des vergangenen Jahres, Otto Schlagmann, zum letzten Male an der Spitze seines „Volkes" sah. Um 6 Uhr begann das Königsschießen, in dem diesmal Ernst Rehbold mit 60 Ringen die Königswürde errang. Mit großer Feierlichkeit wurde in der Stadtparkhalle der neue König mit den Königsinsignien geschmückt. Königin Maria mußte ihren blitzenden Diadem an Königin Johanna abgeben. In der Jungschützenabteilung errang Hugo Gogarten die Würde des Prinzen. Der an die Krönung sich anschließende Krönungsball nahm einen glänzenden Verlauf. Gestern fand das Schützenfest mit einem Sinfoniekonzert und einem letzten Festball seinen Abschluß.

Die Solinger Städtevereinigungs-Frage.

Ein Besuch rheinisch-westfälischer Gewerkschaftsvertreter.

(:) Solingen, 13. Juli. Dem Beispiele des Landkreises folgend, hatte die Stadt Solingen die Vertreter der rheinisch-westfälischen Gewerkschaften für heute ebenfalls zu einem Besuch eingeladen, um ihnen durch Vorträge und durch Besichtigungen an Ort und Stelle die unhaltbaren Grenzverhältnisse im Solinger Industriebezirk zu zeigen, deren Beseitigung Solingen durch die Gemeindevereinigung anstrebt. In diesem Zusammenhange sind bemerkenswert die Ausführungen, die der Gewerkschaftssekretär Arnold-Düsseldorf nach Schluß der Rundfahrt gelegentlich des Mittagessens machte. Was er heute aus dem Vortrage entnommen und vor allem bei der Besichtigung wahrgenommen habe, das mache ihm die Gemeindevereinigungsbestrebungen durchaus verständlich, und er persönlich könne nur wünschen, daß die Frage zum Wohle der Allgemeinheit gelöst werden möchte.

(:) Solingen, 14. Juli. In einer Sitzung des Aeltestenrates der Stadtverordneten wurde vereinbart, daß der Antrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft auf Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle am Dienstag nächster Woche im Stadtverordnetenkollegium zur Beschlußfassung gestellt werden soll.

Blutiges Familiendrama.

(y) Dieringhausen, 13. Juli. Der Bauhilfsarbeiter Ernst H. von hier, ein Mann von etwa 50 Jahren, lebte seit seiner Verheiratung mit seiner dritten Frau in ständigem Unfrieden. Er bedrohte sie und ihre Tochter fortgesetzt mit Totschlag. Nach vorausgegangenen ernsten Streitigkeiten wollte er heute morgen beide mit einem Revolver erschießen. Die Frauen flüchteten vor ihm in ein Nachbarhaus. Die drei Schüsse gingen glücklicherweise fehl, zumal ein Schüler beherzt ein Fahrrad vor die Füße des Täters geworfen hatte, wodurch er stolperte und die Tochter nicht mehr erreichen konnte. Der Wüterich lief hierauf in seine Wohnung zurück und kehrte die Waffe gegen sich selbst, nachdem er sich vorher die Pulsadern aufgeschnitten hatte. Er schoß sich in die Schläfe und starb kurz nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus in Gummersbach.

Der Haushaltsplan des Kreises Gummersbach.

Die Erwerbslosigkeit nahezu gleich Null.

(x) Gummersbach, 13. Juli. Die letzte Kreistagssitzung wies mehrere für die Entwicklung des Kreises sehr wichtige Punkte in der umfangreichen Tagesordnung auf, u. a. erneut auch die Beratung über die Errichtung eines Kreiskrankenhauses, welche von der sozialdemokratischen Fraktion besonders beantragt wurde. Außerdem hatte der Abg. Krawinkel einen Antrag auf Bürgschaftsübernahme für die Aggertalsperrengenossenschaft durch den Kreis gestellt.

Der wichtigste Punkt war unzweifelhaft die Beratung des Haushaltsplanes. Zunächst erstattete Landrat Dr. Haarmann den Verwaltungsbericht. Aus diesem ging hervor, daß durch die Belebung der Textilindustrie, durch umfangreiche Bauten, wie die Wasserkraftanlage in Ohl-Grünscheid und die Aggertalsperre in Dümmlinghausen, die Erwerbslosigkeit im Kreise nahezu geschwunden ist. — Der Stromverbrauch des Kreiselektrizitätswerkes in Dieringhausen hat durch die schlechte wirtschaftliche Lage des Vorjahres naturgemäß einen Rückgang zu verzeichnen gehabt; für dieses Jahr sind dagegen die Aussichten hervorragend günstig. Der Landrat berührte dann noch eingehend die Frage der Gasversorgung und der Kreiskleinbahnen. — Der Haushaltsplan nähert sich stark der vierten Million — 3 952 300 RM. —, wovon auf den Etat des Kreiselektrizitätswerks 1 774 500 RM. und das Kreiswohlfahrtsamt 510 100 RM. in Einnahme und 749 000 RM. in Ausgabe entfallen.

Vorgesehen ist ein Erweiterungsbau am Kreishaus, Zentralheizung an der Landwirtschaftlichen Winterschule in Vollmerhausen. Beteiligung des Kreises an den Kosten der Grundstückszusammenlegung mit 5 Prozent, an den Kosten der Verkehrswerbung mit 1 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung, erhöhte Beihilfe zu Wegebauten der Gemeinden und erhebliche Summen zur Förderung des Wohnungsbaues. An Kreissteuerumlage werden seitens der Verwaltung und des Kreisausschusses 27 Prozent vorgesehen, die durch gleichmäßige Belastung aller Steuerarten aufgebracht werden sollen.

Loeb im vollen Umfang verantwortlich

GA M.-Gladbach, 13. Juli. Im Loeb-Prozeß gab Medizinalrat Dr. Krause sein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten. Loeb sei, wie auch die ganze Verhandlung erwiesen habe, ein hochintelligenter Mensch. Der Sachverständige glaubt, an einigen Punkten festgestellt zu haben, daß Loeb wider besseres Wissen falsche Angaben gemacht hat. Nachdem die Konzernleiter einen Status von 4,5 Millionen aufgestellt hatten, könne die Ueberrechnung des Status von 7,6 Millionen an die Deutsche Bank nur zum Zwecke der Täuschung mit vollem Bewußtsein erfolgt sein. Wenn es richtig sei, daß Loeb diesen auf die Vorhalte seiner Mitarbeiter dann zurückgeholten Status nach drei Tagen doch wieder dem Gladbacher Sparkassendirektor übergeben habe, so sei auch das eine bewußte Irreführung. Wenn ihm Unrecht nachgewiesen wird, so muß er dafür in vollem Maße verantwortlich gemacht werden. — Am Samstag werden Professor Aschaffenburg und Professor Hübner ihre Gutachten abgeben.

Unwetter überall.

GA. Heinsberg, 13. Juli. Ein schweres Unwetter ging in der vergangenen Nacht im Kreise Heinsberg nieder. Gegen 3 Uhr morgens setzte ein schweres Gewitter ein, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war, der bis gegen 6 Uhr anhielt. Die Wassermassen strömten über die Straßen und Wege und rissen diese teilweise derart auf, daß sie neu angelegt werden müssen. Kleinvieh kam stellenweise um. Sonst sind Verluste an Menschen und Tieren nicht zu beklagen. Dagegen ist der Sachschaden sehr groß. Durch den Wasserbruch wurden die Häuser teilweise stark beschädigt, so daß sie abgestützt werden mußten. Ein großer Teil der Ernte kann als verloren gelten. Der Regierungspräsident von Aachen und der Landrat von Heinsberg weilten heute nachmittag an der Stelle des Unglücks.

GA. Koblenz, 13. Juli. Ueber den Westerwald ging heute nachmittag ein schweres Gewitter nieder, das auf den Feldern starken Schaden anrichtete. In Neustadt an der Wied wurde ein Hilfspolizeibeamter, Vater von zehn Kindern, der sich in seiner dienstfreien Zeit auf seinem kleinen Acker beschäftigte, vom Blitz erschlagen.

Schweres Steinbruchunglück.

GA. Koblenz, 13. Juli. In einem Steinbruch bei Stromberg auf dem Hunsrück löste sich heute nachmittag infolge der starken Regenfälle der letzten Tage ein Felsblock und begrub drei Arbeiter unter sich. Trotz der sofort angestellten Bergungsarbeiten gelang es nur, einen schwer verletzten Arbeiter zu retten, während ein Schießmeister, dem der Kopf vom Rumpf getrennt war, und ein dritter Arbeiter nur als Leichen geborgen werden konnten.

Eröffnung des Trierer Weinmuseums.

WTB. Trier, 13. Juli. Heute vormittag fand im ehemaligen Landarmenhaus die Eröffnung des Weinmuseums der Stadt Trier statt. Anwesend waren u. a. Oberpräsident Fuchs, Vertreter der Regierungspräsidenten von Trier und Koblenz, der Landeskulturamtspräsident, der Präsident der Trierer Reichsbahndirektion, Vertreter der Landwirtschaftskammer, die Landräte der weinbautreibenden Kreise. Oberbürgermeister von Bruchhausen-Trier hielt die Eröffnungsansprache. Nach ihm übergab Oberpräsident Fuchs das Museum dem Verkehr. Es folgte ein Rundgang durch das Museum, bei dem im Keller die Eröffnungsurkunde des Museums von Oberbürgermeister von Bruchhausen und Oberpräsident Fuchs unterzeichnet und dann in einer Kapsel zusammen mit mehreren Flaschen edelsten Weins vermauert wurde.

Siedlungspläne.

+ Linderhausen, 14. Juli. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung, die zum ersten Male von dem neuen kommissarischen Amtmann Rotermund geleitet wurde, beschloß man die Uebernahme von 40 Prozent der vom Kreis bewilligten Zinsverbilligungen für die aus der Wohnungsbauweise des Krieges von 500 000 Mark hergegebenen Hypotheken. Für die Gemeinde beträgt die Zinssumme 500 M. Sodann wurden Siedlungsangelegenheiten besprochen. Für diese wurde ein bei der Landesbank aufzunehmender Kredit bis zu 20 000 Mark gutgeheißen. Weiter verhandelte man über die Festsetzung des Wortlauts der Erbbauverträge und die Festsetzung des Erbbauzinses. Der Wortlaut des Vertrages deckt sich mit dem der Gewelsberger Verwaltung. Das Kollegium war mit der Fassung des Vertrages einverstanden. Der Erbbauzins wurde auf 1,50 Mark pro Quadratmeter festgesetzt. Bei der Vergebung von Grundflächen in Erbpacht sollen den Baulustigen in Zukunft keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, wenn der Kreis die Bauvorhaben genehmigt hat.

Bergmannslos.

w. Recklinghausen, 14. Juli. Während der Nachtschicht gerieten auf der Zeche „Fürst Le-

Wetterbericht.

Donnerstag, den 14. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. (C.)
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	764.9	N leicht	Nebel	16
Swinemünde	762.9	N leicht	bedeckt	13
Danzig	762.7	NNO schwach	heiter	21
Memel	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	762.9	still	bedeckt	18
Hannover	763.9	N leicht	bedeckt	19
Berlin	763.0	NO leicht	Regen	19
Breslau	761.2	still	Nebel	19
München	761.2	WSW leicht	wolkig	18
Zugspitze	—	—	—	—
Dresden *)	665.7	SSO leicht	Nebel	19
Sächsische Alpen	667.2	O leicht	bedeckt	13
Hilfingen	762.6	O mäßig	Regen	14
Brüssel	—	—	—	—
London	764.3	ONO leicht	Regen	14
Yarmouth	764.7	NO mäßig	bedeckt	14
Plymouth	764.5	WSW leicht	wolkig	14
Paris	—	—	—	—
Toulouse	759.0	N schwach	bedeckt	20
Nizza	—	—	—	—
Zürich	763.6	OSO leicht	heiter	16
Genf	763.9	NO leicht	heiter	18
Lugano	761.5	N leicht	klar	18
Genua	760.4	still	heiter	24
Rom	—	—	—	—
Messina	768.4	NW frisch	klar	20
Wien	761.7	WSW leicht	bedeckt	19
Budapest	—	—	—	—
Warschau	761.8	still	wolkig	24
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	762.6	WNW leicht	heiter	24
Hapsaranda	763.7	N schwach	Gewitter	15

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.4	761.5	761.5
Temperatur	18°	18.0	16.7
Wind	N schwach	N leicht	O leicht
Wetter	bedeckt	wolkig	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 5.9 mm
Höchste Temperatur gestern 22.5
Niedrigste Temperatur heute früh 16.2

Die Wetterlage zeigt auch heute noch keine erhebliche Änderung. Die Luftdruckgegensätze sind über Mitteleuropa fortgesetzt sehr gering, und die Luftdruckverteilung weist zahlreiche Unregelmäßigkeiten auf. In Deutschland war es heute früh bei 15 bis 21 Grad Wärme im Nordosten heiter, sonst meist bewölkt und stellenweise regnerisch.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wolkig sowie Neigung zu lokalen Gewitterregen bei geringer Wärmeänderung.

Der „Zur Nieden-Ring".

Verkehr und Verkehrsförderung in Heiligenhaus.

* Heiligenhaus, 14. Juli. Wenn eine Gemeinde lange und mit ausdauernder Zähigkeit um Verkehr und Verkehrsmöglichkeit gerungen hat, so darf man dieses Zeugnis der Gemeinde Heiligenhaus ausstellen. Wenn die Gemeindeverwaltung gestern nachmittag Vertreter der Regierung, des Kreises und der Provinzialverwaltung in ihrer Gemarkung versammelte, so gab dazu den Anlaß die Eröffnung einer großzügig durchgeführten Umgehungsstraße. Erschienen waren u. a. Mitglieder der Düsseldorfer Regierung, Landrat Dr. zur Nieden, Bohwinkel, Mitglieder des Kreisausschusses, des Verwaltungsausschusses, des Bezirksarbeitsnachweises, Dr. Hecker vom Landesplanungsverbande, Vertreter der Provinzialverwaltung u. a.

Bürgermeister Scheiger entwarf in einem Vortrag ein anschauliches Bild der verkehrspolitischen Entwicklung der Gemeinde Heiligenhaus in den letzten Jahren. Er konnte über sehr erfreuliche Erfolge berichten, indem er an den unter großen Schwierigkeiten durchgeführten Bahnbau erinnerte, durch den seine Gemeinde überhaupt erst an das Reichsbahnnetz angeschlossen wurde. Unter Hervorhebung der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Bahnlinie nach Kettwig—Düsseldorf gab er der Hoffnung Ausdruck, „daß Reich und Staat erkennen werden, daß es ein Unrecht sei, wenn man Heiligenhaus auf den Bahnbauschulden sitzen lasse". Der Redner erinnerte weiter an die Schaffung der Autobuslinie Heiligenhaus—Düsseldorf, an die Bestrebungen des Ausbaues der Kleinbahnlinie über Heiligenhaus hinaus, ferner an die zahlreichen Straßenverbesserungen und an das Vorhaben, auch die Straße nach Velbert auszubauen.

Aber auch im Gemeindezentrum soll verkehrsfördernde und das Straßenbild verschönende Arbeit geleistet werden. Da ist vor allem die geplante Schaffung einer großen Marktplatzanlage vor dem Rathause zu erwähnen, deren Ausführung von dem Ausgange der Verhandlungen mit den Bergischen Kleinbahnen abhängt. Weiter ist für die Zukunft die Durchführung verschiedener, aus dem Gemeindezentrum hinausführender Straßenzüge beabsichtigt.

Die Erfüllung des bisherigen Wegebauprogramms hat, wie der Bürgermeister betonte, nicht nur die Möglichkeit wirtschaftlicher Entwicklung gegeben, sondern auch in kritischen Zeiten zahlreichen Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeit geschaffen.

Auf die neu geschaffene Umgehungsstraße eingehend, hob Bürgermeister Scheiger ihre Bedeutung für den Durchgangsverkehr hervor, der bisher auf eine einzige Straße angewiesen war. Die neue, 2,5 Kilometer lange Straße, die unter Ueberwindung beträchtlicher Geländeschwierigkeiten geschaffen werden konnte, erschließt der Gemeinde wertvolles Wohnungsbaugelände und hat einen prächtigen Südring um den Ort hergestellt, der später einmal in einem Nordring, der vorwiegend wirtschaftlichen Zwecken dienen soll, seine Ergänzung finden wird.

Die Ausführungen des Bürgermeisters gipfelten in einem Dank an alle die Einzelpersonen und Behörden, die die Schaffung der neuen Straße ermöglicht haben. Indem er die besonderen Verdienste des Landrats Dr. zur Nieden um die Gemeinde Heiligenhaus rühmte, begründete er zugleich den Beschluß, der Umgehungsstraße den Namen „Zur Nieden-Ring" zu geben. Unter diesem Namen gab der Bürgermeister die Straße für den öffentlichen Verkehr frei.

Eine Begehung der neuen Straße schloß sich der feierlichen Sitzung im Rathaussaale an. Im Parthause dankte Landrat Dr. zur Nieden für die ihm gewordene Ehrung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Gemeinde Heiligenhaus auch in Zukunft den Weg gesunder Aufwärtsentwicklung wie bisher verfolgen werde.

bold" in Recklinghausen zwei Hauer unter herabstürzendes Gestein. Sie wurden darunter begraben und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Kleine Bergische Chronik.

GA. **Lüttringhausen**, 14. Juli. Auf dem Gesangwettstreit in Altenvoerde errang das unter der Leitung des Herrn Lehrers Schmiemann stehende Doppelquartett „Lyra" von Lüttringhausen den 1. Klassenpreis, 1. Ehrenpreis, 2. Haupteherenpreis, 1. Höchstpreis und 1. Dirigentenpreis, außerdem gegen sämtliche Vereine der 2. und 3. Klasse den von der Stadt Altenvoerde für die beste Gesangsleistung gestifteten höchsten Sonderpreis. Die Lieder der „Lyra" wurden vom gesamten Preisrichterkollegium nicht nur vollwertig auspunktiert, sondern noch ausdrücklich als besondere Glanzleistung anerkannt.

o. **Rönsahl**, 13. Juli. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Rönsahl wurde die Einführung der Biersteuer abgelehnt. Mit einer Melioration und Separation war die Vertretung einverstanden. Für den landwirtschaftlichen Kreisverein wurde eine Beihilfe zur landwirtschaftlichen Ausstellung in Lüdenscheid bewilligt. Dem Turnverein Rönsahl wurde zur Anschaffung von Geräten und Ausbesserungen eine Beihilfe bewilligt.

o. **Kierspe**, 13. Juli. Wie in Kierspe-Bahnhof, soll jetzt auch in Kierspe eine Landjägerstation errichtet werden. In Kierspe-Bahnhof ist bereits der Platz vorgesehen, und die Arbeiten am Bau wurden bereits begonnen, dagegen wird in Kierspe noch um einen günstigen Platz verhandelt.

nb. **Gevelsberg**, 14. Juli. Ein aus Witten stammender Kaufmann warf sich in der Nähe des Blocks Bredde vor einen vorüberfahrenden Zug. Er wurde auf der Stelle getötet. Bereits einige Tage vor der Tat äußerte er in einem Briefe Selbstmordabsichten.

GA. **Vogelsmühle**, 14. Juli. Der „Bergische Männerchor", e. V. Vogelsmühle, errang am vergangenen Sonntag auf dem Wettstreit in Altenvoerde in der Klasse der nichtpreisgekrönten Sänger den 1. Klassenpreis, den 1. Ehrenpreis, den 1. Haupteherenpreis, den 1. Dirigentenpreis und den Höchstpreis. Leiter des Vereins ist O. Herbeck, Dahlerau.

× **Hattingen**, 14. Juli. Eine Ehrentafel mit 56 Namen Gefallener des Hattinger Lehrerseminars (3 Lehrer und 55 Zöglinge) wurde am Samstag feierlich enthüllt. Lehrer Vieregge aus Nachrodt hielt die Gedenk- und Weiherede. 150 ehemalige Hattinger Seminaristen nahmen an der Feier teil.

× **Hammerthal-Blankenstein**, 14. Juli. Beim 50jährigen Kriegerfest des Kriegervereins Buchholz-Westerbede wurden 7 Kameraden mit 40jähriger und längerer Mitgliedschaft und 23 mit 25jähriger und längerer Mitgliedschaft ausgezeichnet. 77 Kameraden erhielten die Kriegsdenkmünze des Kyffhäuserbundes.

—tsch. **Lüdenscheid**, 14. Juli. In die Fuelbecker Talsperre sprang am Montagvormittag die Fabrikarbeiterin Witwe Theodor Winkel. Ihre unselige Tat wurde beobachtet, doch kamen die sofort unternommenen Rettungsversuche zu spät. Man nimmt an, daß die arme Frau, die bereits die 60 Jahre überschritten hatte und Spuren von Gemütskrankheit gezeigt hat, den Tod in geistiger Umnachtung gesucht hat.

Kundgebung der Kaufmannsjugend im D. H. V.

In Hamburg fand vom 9.—11. Juli der dritte Reichsjugendtag des Bundes der Kaufmannsjugend im D. H. V. statt. Acht Sonderzüge brachten über 9000 junge Kaufmannslehrlinge und -gehilfen aus allen Teilen des deutschen Reiches und des grenzdeutschen Auslandes zusammen.

Am Samstagnachmittag wurde die Messe der Scheinfirmen eröffnet, die ausstellungstechnisch sich kaum von einer richtigen Messe unterschied. Die Kojen mußten von den Kaufmannslehrlingen und Junggehilfen selbst aufgebaut werden.

Zum Begrüßungsabend fanden sich in den festlich geschmückten Sagebiels Sälen und in einer Parallelversammlung im Conbentgarten Tausende von Teilnehmern ein. Nach den Klängen der Festouvertüre zogen hunderte von Wimpelträgern ein, von denen die der Grenzländer und der besetzten Gebiete mit besonders starkem Beifall begrüßt wurden. Sodann traten die zünftigen „Fahrenden Gesellen" mit mehreren Schargesängen auf. Die Festrede hielt Walter Lambach, M. d. R.

Sonntagmorgen wurde im Zoo die große Kundgebung der 10 000 abgehalten. Nach der Begrüßung hielt Verbandsvorsteher Bechly einen Vortrag über „Kaufmannsarbeit einst und heute".

Der Nachmittag hielt den größten Teilnehmerkreis in beruflichen Wettbewerben und beim Volksfest im Zoo zusammen.

Abends brachten die jungen Kaufleute dem Reichsgründer zu Ehren einen Fackelzug dar. Am Bismarck-Denkmal führte das Verwaltungsmitglied des D. H. V., H. Miltzow, in einer Ansprache aus, daß Weltwirtschaft und Kolonialpolitik nicht von den Generalen und Geheimräten gemacht würden, sondern von den Kommis der Handelshäuser.

Zum Schluß wallfahrteten die Teilnehmer am 11. Juli nach Friedrichsruh, woselbst am Grabe Bismarcks in einer Feier die Tagung ihren würdigen Abschluß fand.

•

Zur Schlägerei bei Gelegenheit des Fackelzuges nach dem Bismarckdenkmal, worüber wir gestern berichtet haben, teilt uns die Elberfelder Geschäftsstelle des H.D.V. mit, daß der Gau Niederrhein-Westfalen nicht daran beteiligt war. Es habe sich um eine Gruppe von etwa dreißig Leuten gehandelt.

Das Geheimnis des Steglitzer Schülermordes.

Paul Krantz der Mörder Günther Schellers?

GA. **Berlin**, 13. Juli. Die Steglitzer Schülertragödie, über die schon mehrfach berichtet wurde, hat abermals eine neue Wendung genommen. Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht 2 hat beantragt, gegen den Schüler Paul Krantz die Voruntersuchung wegen gemeinschaftlichen Mordes zu eröffnen. Der Verdacht geht dahin, daß er zusammen mit dem Schüler Günther Scheller den Mord an dem Kochlehrling Franz Stephan verübt hat. Der Vater des Günther Scheller hat außerdem durch seinen Rechtsanwalt eine Eingabe an das Gericht gemacht, daß sein Sohn, Günther Scheller, nicht durch Selbstmord geendet sei, sondern ebenfalls ein Opfer des Krantz wurde. Der Vater weist darauf hin, daß sein Sohn Günther Scheller Linkshänder war, während sich der tödliche Schuß in der rechten Schläfe befindet. Außerdem wird behauptet, daß Günther Scheller ohne Augenglas schlecht sehen konnte. Seine Brille hatte er an dem Unglückstage in der Wohnung in Malchow liegen lassen. Krantz hat dann zu der Schwester des erschossenen Scheller, zu der 16jährigen Hildegard, in der Mordnacht die Bemerkung gemacht, daß sich in der Pistole noch zwei Kugeln befinden, und darin erblicke man nun auch eine Bedrohung der minderjährigen Hildegard Scheller. Heute mittag soll durch den Verteidiger auf Krantz's Veranlassung ein Termin wegen Haftentlassung stattfinden; wegen der unerwarteten Wendung ist diese Verhandlung zunächst vertagt worden. Paul Krantz war mit Günther Scheller in der Oberprima des Steglitzer Gymnasiums.

Großfeuer.

WTB **Birmingham**, 13. Juli. (Drahtb.) Fünfunddreißig Geschäfte und zwanzig Privatwohnungen in der kleinen Stadt Blackton in der Nähe von Birmingham sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden beträgt nahezu 100 000 Pfund Sterling.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Mietfragen.

In den Tageszeitungen ist des öfteren eine die Mieter verwirrende Notiz über die zu zahlende monatliche Miete erschienen.

Man versucht es so darzustellen, als ob es selbstverständlich sei, daß sich jeder Mieter die Friedensmiete um 5,5 v. H. erhöhen lassen müsse und berechnet dann auch die gesetzliche Miete jedesmal statt von einer am 1. 7. 1914 tatsächlich gezahlten Friedensmiete von 100 Mark von einer um 5,5 Prozent erhöhten Friedensmiete von 105,50 Mark. Diese Erhöhung kommt aber nur für ganz wenige Mieter Elberfelds in Frage.

Wenn man es sich so klarzustellen versucht, als wenn die Uebernahme der Schönheitsreparaturen durch die Mieter am 1. Juli 1914 ortsüblich gewesen sei, so steht, von allem anderen abgesehen, dem schon der klare Wortlaut des Urteils des Landgerichts Elberfeld vom 19. März 1927 J T 448/26 entgegen, in dem es heißt: „Bei einer solchen Verschiedenheit der Vertragsbestimmungen (in den Mietvertragsformularen) hat das Mieteinigungsamt die Ortsüblichkeit der Uebernahme der Schönheitsreparaturen mit Recht verneint. Eine solche konnte auch dann nicht angenommen werden, wenn die von dem Kläger benannten Zeugen, meist Vermieter und Architekten, bekunden sollten, daß sie die Uebernahme der Schönheitsreparaturen durch die Mieter stets als ortsüblich angesehen und behandelt hätten. Denn wie oben dargestellt, kommt es ja auch gerade darauf an, daß die Mieter das Bewußtsein der aus der Ortsüblichkeit sich ergebenden rechtlichen Verpflichtung hatten!

Eine Erhöhung der Friedensmiete um vier Prozent kommt überhaupt nicht in folgenden Fällen in Frage:

1. wo die vom heutigen Mieter bewohnte Wohnung am 1. 7. 1914 nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch gemietet war,

2. wo das Mietobjekt am 1. 7. 1914 ein anderes war als es heute ist, z. B., wenn die Wohnung, die der Mieter heute inne hat, am 1. 7. 1914 ein Zimmer mehr oder weniger hatte,

3. wenn die heutige Wohnung am 1. 7. 1914 überhaupt nicht vermietet war, sei es, daß sie leer gestanden hat, oder damals vom Hausbesitzer bewohnt wurde,

4. wenn unter der Geltung des Reichsmietengesetzes seit dem 1. 7. 1922 die Friedensmiete für die in Betracht kommende Wohnung bereits rechtskräftig festgesetzt worden ist. — Bemerkt werden muß noch besonders, daß, wenn überhaupt eine Erhöhung in Frage kommt, diese nur auf die tatsächlich am 1. 7. 1914 gezahlte Friedensmiete zuzuschlagen ist.

Wo am 1. 7. 1914 eine Friedensmiete bis einschließlich 200 Mark bestand, bei der keine Müllabfuhrgebühren vom Mieter gezahlt wurden, kann natürlich auch die Friedensmiete nicht um ein Prozent erhöht werden.

Hat der Vermieter am 1. 7. 1914 die Schornsteinfegergebühren selbst bezahlt, diese Ausgaben also schon in den Mietzins einbegriffen, kann natürlich die Friedensmiete auch nicht um ½ Prozent erhöht werden.

Eine ebenso genaue Prüfung muß in jedem Falle bezüglich der vier Prozent für Schönheitsreparaturen, wie sie am 1. 7. 1914 ausgeführt wurden, eintreten.

Da, wie oben erwähnt, für Elberfeld eine Ortsüblichkeit bezüglich der Uebernahme der Schönheitsreparaturen am 1. 7. 1914 nicht bestanden hat, ist es dringend erforderlich, daß jeder einzelne Fall genau geprüft wird, um sich vor Schaden zu bewahren.

Mieterbund e. V., Elberfeld

•

Fahrradwachen in Elberfeld?

Täglich hört man von Fahrraddiebstählen. In Elberfeld scheint die praktische Einrichtung der Fahrrad-Aufbewahrungsständer zur Verhütung dieser Diebstähle noch unbekannt zu sein. In fast allen anderen rheinischen Großstädten sind sie dagegen bereits eine ständige Einrichtung geworden, die sich als Erwerbsmöglichkeit für Kriegsbeschädigte auch sozial auswirkt. Darum möge man auch in Elberfeld einmal versuchen, den radfahrenden Bürger mehr als bisher zu schützen. Ein besonderes Kapitel bildet die Unterbringungsmöglichkeit von Fahrrädern in unserem schönen Zirkus. Warum nimmt die Verwaltung so wenig Rücksicht auf ihre radfahrenden Besucher? Sollte man bei dem großen Zuspruche von Radfahrern, den das Stadion anläßlich der Weltmeisterschaften im Juli haben wird, von Rückständen sprechen müssen? Die Stadtverwaltung Barmen sorgt entschieden besser in dieser Beziehung, sowohl im Zentrum der Stadt als auch im Bezirk Stadion diese segensreiche Einrichtung angetroffen ist.

Ein Radfahrer

Vermietungen

Ladenlokal
mit Nebenraum, ca. 120 qm, groß. Schaufensterfront, in erster Kaufstraße Barmens, per sofort zu vermieten. Gefl. Angebote unter B 3501 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 5307a

Geschäfts-Etage
beste Geschäftslage, zu vermieten. †
M. Todmar, Bgerman, Steinweg 9/11.

Wirtschaft
mit gut. Umsatz zu verm. Kautionsmaß gestellt werden. Ang. u. E 6132 an Gst.*

Ladenlokal
sof. zu vm. Ohligs, Hindenburgstr. 1. 5322

Ladenlokal
in verkehrr. Straße Elberf. an ält. Geschäft zu verm. Ang. u. E 6022 an Gst.*

Laden,
für Metzgerei eingerichtet, billig abzg.* Ang. E 6076 Gschft.

Wohnungstausch
Hückeswagen-Barmen. Biete sehr sch. 4-Z.-Wohng. Suche eine solche v. 3 Z. in g. Zust. in B. Ang. B 3491 Gst. B.-Neuerw. 57.†

2 Zimmer preg. 2 zu tauschen ges. Ang. u. E 6115 an d. Gst.*

Geboten: 3 gr. Z. 1. Etg., Lindenstr. **Gesucht:** 3 andere, auch Manf., Nähe Breitestr. Ang. unt. E 6113 an die Gst.*

3 Z. mit fl. Wasser, in gut. Lage, a. Bequem., Häuschen f. sich, preg. 3 od. 4 Z. a. d. Ang. E 6123 Gst.*

Bürgerraum, Hofraum, ca. 15 qm gr., zu v. Ang. E 6098 Gschft.*

Lagerhaus,
150 qm, m. Rampe, Hof u. Garage, am Steind. Bahnh. sof. zu verm. Ang. unt. E 6135 an Gst.*

Großer Lagerkeller sof. bill. zu vm. Q. Töppersberg 10. I*

Zusammenliegend:
Lager von ca. 150 qm, Stallung für 5 oder 6 Pferde, Wagenplatz für 5 Wagen mit ausreichendem Hofraum, Wohnung von 5 oder 6 Zimmern sofort in Rittershausen zu mieten ges. Angeb. mit Preisangabe unt. B 3500 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Lagerräume
mit Kontor und Wohnräume b. bald ges. Angeb. unter E 6128 an die Geschäftsst.*

Für
Motorfahrzeug-Betrieb
Fabrik-Gebäude
mit Einfahrt, ca. 400–600 qm groß,
zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. B 556 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 5210a

Garage oder Fabrikraum
zum Unterstellen von einigen Wagen und
Büro
sofort zu mieten gesucht. Angebote unter E 6159 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Leeres Zimmer in gutem Hause v. ält. Dame zu miet. ges. Ang. u. B 3471 an Gst. B.-Neuerweg 57.†

Beschlagnahmefreie Wohnung
von mind. 4 Zimm. für Prokuristen ein. hiesigen Niederl. gesucht. Ang. E 2641 an die Gschst. 1747

Ja. Ehepaar sucht per sof. od. später
2- od. 3-Zimmer-Wohnung
geg. Abstndung od. Mietevorauszahlung in Barmen od. Umgebung. Angeb. unt. B 555 an Gst B., Neuerweg 57. 5206a

Beschlagnahmefreie
2- od. 3-Z.-Wohng.
von jung. Ehepaar zu mieten ges. Ang. u. E 6074 an Gst. *

• Frl. f. leeres od. möbl. Z. m. Kochgel. C., Franzenstr. 60, pt.

Wtw. m. berufst. Tocht. (rub. Miet.) sucht sof. od. sp. beschlagnfr. 2-Zimmer-Wohng. geg. zeitgem. Miete. Ang. E 6160 Gst. *

Ja. Ehepaar sucht als Notwohnung
1 oder 2 beschlagn.-freie Zimmer
oder Mansarden bei guter Miete. — Ang. u. E 6131 Gst.*

Per sof. od. 1. 8. 27 leeres Zimmer ges. Ang. u. B 3494 Gst B., Neuerw. 57.†

Gewerbl. Raum,
ca. 200 qm, separat, hell u. luftig, für Handstühle geeignet, mögl. zusammenhäng. u. Nähe Rittersh. sofort ges. — Gefl. Ang. u. B 3450 Gst. B., Neuerweg 57. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Alfenstr. 31, pt.: Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. m. K.- u. L.-Gas, fl. Wass., an bess. Hrn.
Bachstr. 46, III: Gut möbl. Z. zu vm. *
Bachstraße Nr. 20: Möbl. Zimmer mit guter Pension an 2 Herren zu verm.*
Bahnstr. 9, I: Sch. m. Z. m. Wasch. u. Gas.*
Bandstr. 23: Möb. m. Z. m. 1- 2 Bett., el. Licht*
Grundbeekstr. 56, III. r.: Sonn. möbl. Z. b. *
Gesundheitstr. 23, v. Treden, R. Zenner.: Möb. Schlafz. m. 2 Bett. m. ob. ob. V. *
Harnerstr. 13: Sch. m. Z. in Einfam.-H.*
Harmonistr. 6: Möbl. Zim. f. berufst. Frl.*
Hofkleistr. 34a, Brand: 2 Schlafst. f. Hrn.
Humboldtstraße 7: Möbl. Piz. m. voll. Pf. an H. od. D. *
Kasinogartenstr. 16: Möbl. Wohn- und Schlafz. m. el. L. sof.*
Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 Hrn.*
Neuenteich 28, I: Möbl. Z. m. Möbl. f. bess. H. *
Obergrünewaldstr. 27, I: Möbl. Manfz. bill.*
Oststr. 21, II, Stadtmitte: Schön möbl. Z., elektr. L., Klav., sof. o. sp., 12-2, ab n. 7 Uhr*
Wallungstr. 23, I, Lenbing: Einf. möbl. Z. Tel. bei Mitt. Tisch.*
In Einfam.-Haus, freie Lage b. Stadt., möbl. Wohnung 2. bess. Ehep. ohne Kinder, abs. Herrens., Wintergt., Küche u. teilw. Schlafgel., Elektr., Tel., Klavier, ev. Garage. Ang. E 6105 Gst. *
*2 ordtl. Mädch. f. möbl. Z. mit Kochgel. Ang. E 5982 Gschft.

Barmen:
B., Adlerstr. 29, I: Möbl. Z. an Dame. †
B., Altermarkt 13, Speyer: Hübsch m. Z. an bess. Hrn. †
B., Neustadtstr. 2: Möbl. Manst. †

Gesuche
Saub. Schlafstelle v. ja. ordt. Mann ges. Nähe Schützenstr. Ang. u. B 3497 an Gst B., Neuerw. 57.†

1 od. 2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz. von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Ang. E 6075 Gst. *
Alleinst. ält. Mädch. sucht einfach möbl. Zimmer, mögl. mit Kochgelegenh. Ang. u. E 6016 an Gst.*
Stud. möbl. Zimmer Nähe Döppg. ges.* Ang. u. E 6138 Gst.

Jg. Ehepaar sucht
2 teilw. möbl. Zimm.
mit Kochgelegenheit gegen Vergütung. * Ang. u. E 5967 Gst.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten Nähe d. Straßburgerstr. f. Sept. ges. Angeb. a. Wohlfahrtsschule, C., Straßburgerstr. 45. *

Jurist, jung verheiratet, kinderlos, sucht per sof. in gutem Hause beschlagnahmefreie
ganz oder teilweise möblierte Wohnung
von 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Küchenbenutzung, gegen gute Miete, auf längere Vorauszahlung. Referenzen. Angeb. u. E 6003 an die Geschäftsst.

Möbl. Z. mit Kochgel. Nähe Hauptbhf. ges. Ang. mit Preis u. E 6129 an Gst.*

40 möbl. Zimmer sof. ges. Angeb. a. Italia-Tuch, Elberfeld

5/25 NSU

Phaethon M. 4950.- ab Werk — Innensteuerlimousine M. 5850.- ab Werk

Sieger im Taunusrennen
NSU startet mit 2 Wagen und geht als Doppelsieger mit bester Runden- und bester Tageszeit durchs Ziel.

Sieger im Großen Preis von Deutschland
4 NSU-Wagen starten und erringen 4fachen Sieg in ihrer am stärksten besetzten Klasse in der Reihenfolge I, II, III und IV.

Sieger im Nürburgring Eröffnungs-Rennen
Müller auf NSU siegte in seiner Klasse überlegen gegen schwerste ausländische Konkurrenz.

NSU *Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. i. Berlin*